General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Bergisch-Märkische Zeitung
Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen ....1 mm Höhe (22 mm breit) 15 RPfg. } Nachlaßstaffel B
Textanzeigen .....1 mm Höhe (72 mm breit) 80 RPfg. } Preisliste Nr. 9
Familien-Anzeigen und Stellengesuche .....1 mm Höhe (22 mm breit) 11 RPfg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal. Erfüllungsort Wuppertal-Elberf.

Verlag
W. Girardet
Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wöchentäglich frei Haus, halbmonatlich RMk. 0.95, monatlich RMk. 1.90 einschließlich Botenlohn. — Durch die Post monatlich RMk. 1.90 einschließlich 21 RPfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 RPfg. Bestellgeld
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 48/50 — Fernsprech-Sammel-Nr. 21701
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627 — Fernsprech-Sammel-Nr. 57768

Nr. 74 — 56. Jahrgang | **Samstag/Sonntag 28./29. März 1942** | **Einzelpreis 15 Pfg.**

Landung bei St. Nazaire kläglich gescheitert

Gelandete Verbände vernichtet, zahlreiche Schiffseinheiten versenkt

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 28. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kertsch und im Südabschnitt der Ostfront wurden schwächere feindliche Angriffe und Aufklärungsvorstöße des Feindes abgewiesen.

Auch im mittleren und nördlichen Frontabschnitt führte der Feind an verschiedenen Stellen mit starken, von Panzern unterstützten Kräften erfolglose Angriffe aus.

Kampfflugzeuge griffen in der letzten Nacht kriegswichtige Anlagen in Moskau an.

Am gestrigen Tage wurden an der Ostfront 21 feindliche Flugzeuge vernichtet und 35 Panzer abgeschossen.

In Nordafrika wurden bei einem Nachtgefecht im Gebiet von Tmimi eine Anzahl britischer Gefangener eingebracht. Deutsche Sturzkampfflugzeuge griffen die Hafenanlagen von Tobruk an und erzielten Bombentreffer auf einem feindlichen Handelsschiff. In Luftkämpfen wurden drei britische Flugzeuge abgeschossen.

Die Luftangriffe auf Flugplätze der Insel Malta sowie auf Marinewerften und Hafenanlagen von La Valetta wurden bei Tag und Nacht fortgesetzt.

An der britischen Süd- und Ostküste bombardierten Kampfflugzeuge bei Tage mehrere Häfen; zwei Handelsschiffe wurden beschädigt.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, versuchten in der Nacht zum 28. März englische Seestreitkräfte, in der Loiremündung Truppen zu landen, um den Unterseebootstützpunkt St. Nazaire und die Hafenschleusen zu zerstören.

Im Feuer der deutschen Marinebatterien flog ein mit Sprengstoff beladener alteramerikanischer Zerstörer, der ein Schleusentor rammen sollte, vor dem Erreichen seines Zieles in die Luft. Die Masse der feindlichen Schnell- und Sturmboote wurde ebenfalls durch Marineartillerie vernichtet oder schwer beschädigt. Soweit es dem Feind gelang, Kräfte an Land zu setzen, wurden sie bei dem Versuch, die Werft anzugreifen und in die Stadt einzudringen, durch Truppen aller Wehrmachtsteile aufgerieben.

Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden ein Zerstörer, neun Schnellboote und vier Torpedoboote des Feindes vernichtet. Neben hohen blutigen Verlusten ließ der Feind über 100 Gefangene in unserer Hand. Auf deutscher Seite ging nicht ein Kriegsfahrzeug verloren. Auch in dem Unterseebootsstützpunkt entstand keinerlei Schaden.

Nach Hellwerden stießen deutsche Torpedoboote auf einen überlegenen britischen Zerstörerverband, der das Gefecht abbrach, nachdem er mehrere Treffer erhalten hatte.

Aus einem schwächeren Verband britischer Bomber, der in der letzten Nacht die norddeutsche Bucht und das besetzte holländische Küstengebiet anflog, wurden durch Nachtjäger und Flakartillerie fünf Flugzeuge abgeschossen. Störflüge einzelner britischer Flugzeuge führten in das Küstengebiet der Ostsee und nach Süddeutschland.

*

Anscheinend haben die militärischen Urheber dieses seltsamen Landungs-Unternehmens in der Bucht von St. Nazaire ihren Bundesgenossen, die immer lauter nach „einer zweiten Front" und nach einer „sofortigen Offensive" schreien, einmal zeigen wollten, was die Engländer können. Das dürfte denn auch restlos gelungen sein! Unwillkürlich wird man an das Scherzwort erinnert, das der Führer einmal in eine Rede einflocht, als er den Engländern empfahl, ein Landungsunternehmen doch vorher anzumelden — er sei dann bereit, den betreffenden Küstenstrich zu räumen, damit die Briten auch in genügender Anzahl ans Land kommen könnten. Die Engländer haben von dem freundlichen Angebot keinen Gebrauch gemacht, sondern es vorgezogen, sich sofort blutige Köpfe zu holen. Ob Herr Maisky mit dieser Art einer „Offensive" seine wiederholten dringenden Forderungen als erfüllt ansieht? Das Ergebnis, rasche Umzingelung und Vernichtung der gelandeten Einheiten, Gefangennahme des Restes und Versenkung zahlreicher Schiffseinheiten, dürfte freilich auch den genügsamsten Optimisten in englischen Landen nicht ganz befriedigen. Immerhin: es ist doch einmal „etwas" geschehen. Freilich ist dieses „etwas" so über alle Maßen kläglich ausgefallen, daß nichts geeigneter ist, die militärische Unfähigkeit der stolzen Briten zu wirklich ernsthaften Offensiv-Vorstößen unter Beweis zu stellen als dieses stümperhafte „Landungsunternehmen". Man kann nur wünschen, daß Churchill seinen Generalen den Befehl gibt, recht viele solcher Landungen zu unternehmen. Jedenfalls hat die „Heldentat" von St. Nazaire die Briten gelehrt, daß die deutsche Abwehr an der Atlantik-Küste in Ordnung ist. Das ist aber auch der einzige „Gewinn", den sie buchen können!

Maisky erregte Unwillen

Das amtliche England überhört seine Forderungen

WG. Genf, 28. März. (Eig. Bericht.) Die gegenwärtige Stimmung in Großbritannien wird illustriert durch die Tatsache, daß im Gegensatz zu der Rede Churchills der verzweifelte Hilferuf Maiskys in den politischen Kreisen leidenschaftlich debattiert wird. Die Anhänger der „Angriffstheorie" (einer Theorie im wahren Sinn des Wortes!), der sich besonders der radikalisierte Teil der Linksparteien hingibt, haben durch den Aufruf Maiskys neuen Auftrieb erhalten. Am nächsten Sonntag wird eine Massenversammlung auf dem Trafalgar-Platz stattfinden, um die Forderungen Moskaus zu unterstützen. Wie man sieht, machen die Sowjets ähnliche Versuche, die britische Oeffentlichkeit aufzuputschen wie im letzten Herbst.

Dagegen hat, wie hiesigen Berichten aus London deutlich entnommen werden kann, der verzweifelte Hilferuf Maiskys in den Londoner offiziösen Kreisen großes Unbehagen ausgelöst. Insbesondere die Warnung des Sowjetbotschafters, nicht zu warten, bis „der letzte Uniformknopf angenäht" sei, wurde in den der Regierung nahestehenden Kreisen als eine „unnötige Spitze" gegenüber den für die britische Kriegführung verantwortlichen Personen angesehen; ebenso hat aber auch die Anspielung Maiskys, daß ein „Zuspätkommen" diesmal noch katastrophalere Wirkungen haben könnte als im letzten Herbst, in den Kreisen des britischen Informationsministeriums starke Verärgerung ausgelöst. Offenbar ist dieser Ausspruch in London als zu „defaitistisch" angesehen worden; deshalb läßt man nun in der Oeffentlichkeit verlauten, daß Maisky durch diese dunkle Prophezeiung wohl „mehr die Meinung Moskaus als diejenige Englands" zum Ausdruck gebracht habe. Wahrscheinlich handelt es sich hier um einen Vorstoß im Sinne der strengeren Bestimmungen gegen den Defaitismus in Großbritannien. Churchills Wunderthese lautet ja folgendermaßen: Es geht uns heute schlecht, morgen wird es uns vielleicht noch schlechter gehen, aber trotz allem geht es uns „eigentlich" ausgezeichnet.

Die Tatsache, daß Herr Maisky das sehr unbequeme Wort „zu spät" in die Diskussion warf, scheint Churchills Wut erregt zu haben. Vielleicht aus diesem Grunde erteilt der „Daily Telegraph" dem Hilferuf aus Moskau eine ziemlich deutliche Absage, wenn er kurz feststellt, daß sich Großbritannien „bemühen" werde, die Lieferungen an die Sowjetunion fortzusetzen.

„Niemand kann sagen ..."

WG Stockholm, 28. März. (Eigener Bericht.) Der „Daily Telegraph" schreibt in einer Rückschau auf die letzte Rede Churchills vor den Konservativen u. a.: „Niemand kann leider sagen, was uns bevorsteht. Wahrscheinlich werden es aber die Sowjets sein, die noch einmal den Hauptsturm in Europa auszuhalten haben. Uns selbst bleibt nichts anderes übrig, als zu arbeiten, als ob wir allein daständen."

Andamanen vollständig besetzt

Tokio, 28. März. Wie aus einem Sonderbericht von „Tokio Nitschi Nitschi" hervorgeht, sind die Andamanen-Inseln seit Donnerstag völlig in japanischen Händen. Armee- und Marine-Streitkräfte waren am 23. März an fünf verschiedenen Stellen der drei Hauptinseln, Nord-, Mittel- und Süd-Andamanen, gelandet. Die in Port Blair eingesetzte Formation eroberte noch am gleichen Tage den dortigen Flugplatz, wobei eine ungenannte Anzahl britischer Offiziere und indischer Truppen gefangen wurde.

Toungu gefallen

WG Tokio, 27. März. (Eig. Bericht.) Das chinesische Expeditionskorps an der Burmafront war dem außerordentlich starken Druck der japanischen Truppen vor Toungu, wie zu erwarten war, nicht gewachsen. Nach einem 36stündigen Angriff der Japaner, der von der Luftwaffe stark unterstützt wurde, ist Toungu gefallen. Die chinesischen Truppen sollen zwar an Zahl den japanischen Streitkräften annähernd gleich gewesen sein, doch besaßen die Japaner bei weitem die größere Luftwaffe, und dies war der entscheidende Faktor.

Bei den Kämpfen um Toungu hatten die Japaner auch Fallschirmjäger eingesetzt, um die Verteidiger im Rücken anzugreifen und die britisch-chinesischen Stellungen in Verwirrung zu bringen.

Kriegsausweitung schlägt den eigenen Herrn

Durch die Reihen unserer Gegner geht es wie ein Erwachen — aber kein angenehmes zu verheißungsvollen Taten, sondern ein erschrecktes zu einer bitteren Erkenntnis. Man fängt in Moskau, in London und sogar bei den begriffsstutzigen Herrschaften im Weißen Haus zu Washington allmählich an, zu verstehen, daß die seit nun zweieinhalb Jahren verfolgte Politik, den Krieg in immer neue, immer entferntere Gegenden zu tragen, den heiß ersehnten Sieg keineswegs näher rückt, sondern die Aussichten auf einen solchen Sieg immer trüber gestaltet. Herr Churchill hat das seinen Konservativen dieser Tage zwar in dem ihm eigenen idiotischen Jargon ungefähr so dargestellt: wenn er so zurückschaue auf das vergangene düstere Jahr und an die vielen bevorstehenden Belastungsproben denke, dann müsse er doch feststellen, daß England heute in einer wesentlich — besseren Lage sei, weil es eben nicht mehr allein stehe, sondern die Sowjetunion und die USA zu Bundesgenossen habe. Merkwürdig nur, daß derselbe Churchill zur selben Zeit seiner Zensur eine scharfe Anweisung zugehen lassen mußte, von nun an Kritik an der Kriegführung und an der Wehrmacht nicht mehr durchgehen zu lassen, da diese „Mäkelei" einen unheilvollen Einfluß auf die Armee ausübe! — Etwas deutlicher hat sich der Genosse Maisky, Botschafter Stalins in London, ausgedrückt. Er verlangte von seinen Bundesgenossen kategorisch, die albernen Vertröstungen auf das Jahr 1943 endlich zu lassen und sich „sofort" zu einer aktiven Kriegführung aufzuraffen, da die Sowjetunion dringend eine durchgreifende Entlastung brauche. Die „Daily Mail" sekundierte mit der Bemerkung, daß das englische Volk bald „sehr ängstlich" werden würde, wenn England nicht im Laufe dieses Jahres „zum Angriff übergehe". Wendell Willkie aber, einst Roosevelts Gegenkandidat und dann sein „treuester" Gefolgsmann, schrieb ungefähr zur selben Zeit: „Ich sehe heute, daß unsere Kriegführung verpfuscht, unser Wirtschaftssystem lahmgelegt und die Hoffnung, eine bessere Nachkriegszeit zu erleben, geschwunden ist."

*

Wenn die Herren einmal zwei Minuten darüber nachdenken, warum denn ihre Kriegführung „verpfuscht" ist, dann muß ihnen die Erkenntnis aufgehen, daß gerade ihr wahnsinniges Streben, den Krieg über den ganzen Erdball auszudehnen, die Schuld daran trägt. Die sogenannte große Chance der Kriegsausweitung hat getrogen. Sie konnten auf dem „kleinen" europäischen Raum nichts ernten als eine lange Folge von Niederlagen; so hofften sie, uns im großen Raum erdrükken zu können. In Wirklichkeit aber setzten sie nur das furchtbare Instrument des Drei-Mächte-Paktes in Tätigkeit und erhielten in Ostasien Japan zum Gegner, dessen ungeheure Schlagkraft sie mittlerweile kennengelernt haben. Es erwies sich, daß ihre in der unendlichen Weite des Pazifik verstreuten „Stützpunkte" zu schwach waren, um den blitzschnell und mit einer weit überlegenen Kriegskunst geführten japanischen Angriffen widerstehen zu können — mit diesen Stützpunkten gingen ihnen ihre wertvollsten Rohstoffgebiete verloren und heute pocht der harte japanische Stahlhammer an die Tore Indiens und schwebt drohend über Australien. Was nützen ihnen da die Bundesgenossen? Ihr Freund Maisky hat sie so unehrerbietig wie möglich darauf aufmerksam gemacht, daß das Addieren der Einwohner- und Flächenraum-Zahlen der verbündeten Staaten nichts sei als eine blöde Milchmädchenrechnung, da ja von dieser ganzen „Macht" nur das zähle, was wirklich mobilisiert und eingesetzt sei. Aber die Dinge liegen noch weit schlimmer: ganz abgesehen von der ungeheuren Schwerfälligkeit des Führungs-Apparates — wieviele „oberste", „große" und „kleine" Kriegsräte sich eigentlich zwischen London, Moskau und Washington, Neu-Delhi und Canberra gegenseitig ins Handwerk pfuschen, können die Herren selbst nicht mehr feststellen — ist die Entfernung der Kriegsschauplätze voneinander so ungeheuer geworden, daß ein Zusammenspiel der Kräfte einfach nicht mehr möglich ist. Wie oft haben die Ausweitungs-Strategen, freilich immer ein paar Post-Tage zu spät, einsehen müssen, daß ihnen gerade dort, wo es „brannte", die Truppen, die Flugzeuge oder die Schiffe fehlten — weil eben die zum Kriegführen notwendigen Kräfte an irgend einer anderen Stelle standen, wo man vielleicht einen Angriff erwartete oder selbst etwas vorhatte. Es dürfte noch in Erinnerung sein, daß Churchill schon mehrmals versucht hat, Niederlagen am Pazifik mit dem Hinweis zu entschuldigen, man könne „nicht überall stark" sein, und er habe nun einmal die Streitkräfte, die in Ostasien fehlten, in Afrika eingesetzt. Und als die Sache auch dort schief ging, dann war daran wieder die angeblich der Sowjet-Union „großzügig" gewährte Hilfe schuld, daß man auch in Afrika zu schwach war. Dieses Spiel kann Churchill ins Unendliche fortsetzen — vorausgesetzt, daß seine Engländer die Lammsgeduld aufbringen, es mitzumachen.

*

Das größte Unglück aber ist, daß die Initiative bei den Völkern des Drei-Mächte-Paktes liegt — und im kommenden Sommer noch eindeutiger bei ihnen liegen wird. Sie bestimmen, wann, wo und wie angegriffen wird, und da sie sich noch nie in die Karten schauen ließen, können die Gegner niemals wissen, was ihnen bevorsteht. Sie müssen sich immer wieder überraschen lassen — und ausnahmsweise hat Churchill recht, wenn er sagt: „Ueberall kann man nicht stark sein." Wenn aber irgendwo das Gewitter einer Offensive losgebrochen ist, dann noch genügend Kräfte an den bedrohten Punkt zu werfen, wird niemals gelingen. Nicht nur wegen der ungeheuren Entfernungen, sondern vor allem deshalb, weil zu Kräfte-Verschiebungen so großen Ausmaßes fast überall nur See-Wege zur Verfügung stehen. Diese See-Wege aber sind heute alle bedroht, wenn nicht gar abgeschnitten. Die deutschen, italienischen und japanischen U-Boote sitzen ja nicht nur der feindlichen Versorgungs-Schiffahrt würgend an der Kehle, sondern behindern auch entscheidend die Verschiebung militärischer Kräfte über die Ozeane. Die Kriegs-Ausweitung konnte unseren Gegnern nur dann nützen, wenn es ihnen gelang, an irgend einer entscheidenden Stelle einen „Schwerpunkt" zu bilden, von dem aus operative Entscheidungen gefällt werden konnten. Davon ist heute keine Rede — und wird in Zukunft erst recht keine Rede sein. Unaufhaltsam sinkt die Schiffs-Tonnage auf den Meeresgrund, die ungeheuren Entfernungen, die verlorenen oder verlegten Nah-Verbindungen beanspruchen den noch zur Verfügung stehenden Rest durch weite Fahrten oder zeitraubende Umwege immer mehr — und auf die Hoffnung, diese Entwicklung durch Neubauten einmal wenden zu können, baut höchstens noch der ausgemachte Narr Roosevelt. Die Weiten der „sieben Meere" lassen sich auch nicht gegen die U-Boote, Ueberwasser-Fahrzeuge und Fernkampf-Flugzeuge verteidigen. Hätte der Gegner es darauf angelegt, den Seekrieg etwa auf den Atlantik zu beschränken, so hätte er weit eher die Aussicht gehabt, mit seinen Kreuzern, Zerstörern und Bewachern den U-Booten zu begegnen. So aber ziehen deutsche, japanische, italienische Torpedos dort ihre gefährlichen Blasenbahnen, wo der Feind es am wenigsten vermutet. Die Kriegsausweiter haben unseren kühnen U-Boot-Kommandanten selbst Jagdreviere von unermeßlicher Weite aufgeschlossen — die Versenkungszahlen seit der Eröffnung des Kampfes mit den USA beweisen, daß auch zur See die Kriegsausweitung den eigenen Herrn schlägt.

*

Noch schlimmer aber hat sie sich auf dem politischen Gebiet gerächt. Wäre der Konflikt auf Europa beschränkt geblieben, so wären weite Teile des britischen Empire und die USA überhaupt von ihm verschont geblieben. Vielleicht hätte dann noch eine Chance bestanden, beträchtliches Gut der englisch-amerikanischen Erbmasse aus dem Zusammenbruch zu retten. Die Kriegsausweitung aber hat bewirkt, daß das gesamte Weltreich und alle Domänen der USA in den Kampf einbezogen wurden und — einen Grad der Schwäche

offenbarten, wie er von den wenigsten für möglich gehalten worden ist. Jetzt erst, da der Krieg sich über die fünf Erdteile und die sieben Meere ausgedehnt hat, erweist sich, daß dieses Empire ein Koloß auf tönernen Füßen ist und daß die Weltherrschaftsträume des Herrn im Weißen Haus Schäume sind. Soeben haben sich den edlen Lords im Oberhaus bei der Schilderung der Verkommenheit, Schlaffheit und Pflichtversäumnis, die im englischen Singapur herrschte, die letzten Haare auf den erlauchten Köpfen gesträubt. Kaum hatte aber einer von ihnen den Satz ausgesprochen, es dürfe nie wieder vorkommen, daß die britische Flagge zusammen mit der weißen gezeigt werde, da war's auf den Andamanen schon wieder passiert. Und wenn ein stockkonservativer britischer Minister vor einigen Wochen sagte: „Ich spüre, daß im Empire irgend etwas nicht in Ordnung ist, ich weiß nur nicht recht, was", so haben auch zu dieser Erkenntnis dem ahnungsvollen Herrn die Kriegsausweiter verholfen, die auf derselben Bank sitzen wie er. Betrachtet man, was in der letzten Zeit an Kritik und Zweifeln, an abfälligen Urteilen und Befürchtungen über die eigene Kriegführung im anglo-amerikanischen Lager laut geworden ist, dann kann man nur feststellen: Ihr habt es gewollt! Ihr habt ja Tag und Nacht immer neue Pläne ausgeheckt, um den Krieg weiter und immer weiter zu treiben, und Herr Churchill hat offen zugegeben, welcher Stein ihm vom Herzen gefallen ist, als es mit den USA endlich soweit war. Wenn nun die Hoffnungen, mit dieser Kriegsausweitung ans Ziel zu kommen, zusammenbrechen wie Kartenhäuser und die Lage immer bedrohlicher wird, weil nirgends die Kräfte ausreichen, um erfolgreich Widerstand zu leisten oder gar eine Offensive zu starten: dann erfüllt sich eben das Schicksal der Kriegsmacher in seiner furchtbaren und unerbittlichen Totalität. Wieder einmal wird die Weltgeschichte zum Weltgericht.

*

Bei uns sieht es anders aus. Wohl sind auch wir von dem starken Bundesgenossen im Osten durch die Weite eines Kontinents getrennt: aber das hindert nicht, daß unsere Kriegführung bis zum letzten auf die höchste Wirksamkeit abgestimmt ist. Jeder Frachter, den deutsche und italienische Torpedos zu den Fischen schicken, fehlt im Einsatz gegen Japan, und jedes englische oder nordamerikanische Kriegsschiff, das dem japanischen Angriffsgeist zum Opfer fällt, kann nicht mehr im Mittelmeer, auf dem Atlantik oder im Kanal erscheinen. Vor allem aber schreibt die Dreiheit der jungen Staaten dem Gegner immer und überall das Gesetz vor. Selbst wenn er uns an Zahl und Kampfkraft insgesamt überlegen wäre, bliebe er der Schwächere, denn er kann nichts tun als warten und immer wieder warten, bis unsere Schläge fallen. Auf den britischen Inseln sitzt eine Millionen-Armee seit Jahr und Tag tatenlos herum, im Mittleren Osten steht eine andere. Die Frage, ob man nun Indien verteidigen soll oder Australien, hält den Gegner Tag und Nacht in Spannung — die Staaten des Drei-Mächte-Paktes aber treffen die Wahl, wo und wann und wie sie zuschlagen werden. Daß der bolschewistische Bundesgenosse es allein nicht schafft, hat dieser Winter bewiesen: auch das muß die gegnerische Führung zur Kenntnis nehmen und daraus den Schluß ziehen, daß einmal die Stunde kommen wird, in der er endgültig geschlagen sein wird. Es gibt heute für den Feind soviele „gefährliche Punkte", daß die Unmöglichkeit, sie alle zu verteidigen, jedem Laien klar ist. Aus dieser Erkenntnis kommt auch der verzweifelte Schrei nach einer „irgendwo" zu eröffnenden Offensive — aber woher soll man die Kräfte dafür nehmen, da Truppen, Schiffe und Kampfmaschinen über den Erdball verstreut sind?

*

So haben sich die Kriegsausweiter in der eigenen Schlinge gefangen. Das Verbrechen, den Krieg über alle Erdteile zu tragen, rächt sich an ihnen selbst und stellt ihnen den Untergang drohend vor Augen — kein Klagen und kein Wehklagen nimmt das Schicksal von ihnen, das sie sich selbst bereitet haben. Wer diese Lage mit einem Funken Verständnis für den kausalen Zusammenhang des Geschehens betrachtet, muß erschüttert an die unantastbare Gerechtigkeit der Weltgeschichte glauben. Kriegsausweitung schlägt den eigenen Herrn: aus dieser Erkenntnis wollen wir aber auch die Folgerung für uns selbst ziehen. Wir dürfen, wir müssen uns als Vollstrecker dieses Schicksals fühlen. Darum straffen wir den Mut und schließen die Reihen in dem harten Willen, den Auftrag, den der Lenker der Völkergeschichte uns und niemandem sonst erteilt hat, zu erfüllen. Der Beistand der ewigen Gerechtigkeit wird uns nicht fehlen. Und dann wird endlich Frieden sein auf dieser allzu sehr gequälten Erde.

Hans Chr. Meyer.

„Zweite Front" unmöglich

Von unserer Berliner Schriftleitung

Die nachdrückliche Forderung nach Erfüllung der Bündnispflichten, die Stalin durch seinen Botschafter Maisky in London dieser Tage wieder erheben ließ, hat in der Weltpresse im Hinblick auf die kritische Lage der Sowjetunion ein bemerkenswertes Echo gefunden. Vor allem die Frage, ob die Engländer in der Lage seien, Stalins erste Forderung, die Errichtung einer zweiten Front zur Entlastung der Sowjetunion zu erfüllen, wird dabei von den militärischen Mitarbeitern diskutiert.

Die Ergebnisse sind durchweg negativ, was nicht überrascht, wenn man liest, daß ein Engländer, der Militär-Kommentator Hauptmann Cyrill Falls, in einem Rundfunk-Vortrag im Zusammenhang mit Betrachtungen über den Kriegsschauplatz Ostasien findet, die Engländer müßten ihre Kräfte zu sehr zersplittern, als daß sie auf irgendeinem Kriegsschauplatz zur Offensive übergehen könnten. England und Amerika, so sagt Cyrill Falls, „sind nicht in der Lage, ihre Kräfte zu einem Großangriff auf irgendeinem Kriegsschauplatz zu sammeln, da sonst die anderen Gebiete ungeschützt wären."

Der militärische Mitarbeiter der schwedischen Zeitung „Svenska Dagbladet" ist überzeugt, daß die Engländer auch gar nicht den Wunsch haben können, jene zweite Front zu schaffen, die Stalin verlangt, weil sie sie nicht ausreichend mit Nachschub versorgen könnten. Angesichts des Tonnagemangels, der nicht einmal zur Verteidigung Indiens und zur Erhaltung der Front in Nordafrika reicht, könnte von solch einem Plan gar keine Rede sein, zumal schon die Materiallieferungen an die Sowjetunion ein beträchtliches Zugeständnis in der Schiffsraumfrage bedeuteten.

3500 km Rückzug nach Westen

Nach Ueberwindung zweier Kampflinien steht Japan am Tor Indiens

Von unserer Berliner Schriftleitung

Seit der Besetzung der Inselgruppe der Andamanen an der Ostseite des Bengalischen Golfes durch die Japaner ist der Verlust dieser unschätzbar wichtigen Inseln das Tagesgespräch in allen politischen Kreisen Londons. Tatsächlich ist den Engländern damit das erste Stück der eigentlichen Kronkolonie Indien verlorengegangen. Mit Recht betont man in militärischen Kreisen Japans, daß mit der Besetzung der Andamanen, vor allem ihres Hafens Port Blair und seiner großen Reede, der Stoß in eins der wichtigsten Gebiete des Indischen Ozeans begonnen hat. Die Andamanen sind zwischen der Malatischen Halbinsel im Osten und Indien sowie Ceylon im Westen die einzige letzte Barriere gewesen.

Der „Daily Expreß" schreibt, die Japaner hätten einen gutgelegenen Stützpunkt erworben, von dem aus die Verbindung Kalkutta-Australien bedroht werden könne. Das Blatt macht seine Leser auch mit der Gefahr bekannt, daß nunmehr auch Madras und Ceylon in der Reichweite der japanischen Luftwaffe liegen werden, nachdem das für Kalkutta schon seit dem Fall Ranguns (8. März) gilt. Dementsprechend hält man in London einen japanischen Angriff auf Ceylon für durchaus möglich. Es ist aber sehr bezeichnend, daß der Staatsrat von Ceylon die von den Engländern verlangte Einführung der Militärdienstpflicht abgelehnt hat. Das ist eine sehr interessante indische Randglosse zu dem Versuch des Londoner Bolschewisten Cripps, in Indien diktatorisch aufzutreten.

Man hat in London in der Tat allen Grund, wieder einmal aufs tiefste besorgt zu sein. Die östlichste englische Kampflinie ging von der starken und modernen Festung Hongkong aus und lag unter Einbeziehung der amerikanischen Philippinen nach Süden in der Richtung auf Britisch-Neuguinea. Diese Linie ist seit dem Fall von Hongkong vom 19. Dezember und seit der Niederringung der Philippinen erledigt. Die zweite britische Kampflinie lief von Nordburma über die Malaienhalbinsel nach Singapur und unter spekulativer Einbeziehung der niederländisch-indischen Inseln nach den nordaustralischen Stützpunkten. Diese zweite englische Kampflinie zerbrach in der Mitte mit dem Fall von Singapur am 15. Februar, mit dem Fall der niederländisch-indischen Inseln in der Zeit zwischen dem 14. Februar und dem 5. März, und mit dem Fall von Rangun am 8. März. Die Entfernung zwischen der ersten und der zweiten britischen Kampflinie betrug im wesentlichen nicht weniger als 3500 Kilometer! Die Briten haben mit anderen Worten im Vorfeld ihrer wichtigsten und kostbarsten Besitzung im gesamten Empire, nämlich Indien, seit Beginn des ostasiatischen Krieges einen Rückzug von 3500 Kilometer von Osten nach Westen angetreten, wobei ihr gesamtes Festungs- und Stützpunktsystem in diesem Vorfeld in unglaublich kurzer Zeit in Stücke geschlagen wurde.

Jetzt sehen sich die Verteidiger Indiens nach schweren Verlusten an See- und Luftstreitkräften, an wertvollstem Schiffsmaterial und zahlreichen Truppen auf das unmittelbare Grenzgebiet Indien zurückgeworfen, nämlich auf die Westseite des Benagalischen Golfes. Dabei machen sie sich schon seit Tagen die ernsthaftesten Sorgen um die Möglichkeit eines Zusammenbruches ihres äußersten linken Flügels, der in Nordburma im wesentlichen von Truppen Tschiangkaischeks gebildet und von den Japanern aufs schwerste bedrängt wird. In den japanischen Operationen im Pazifik hat es auf einigen Kampfplätzen in der letzten Zeit ein gewisses Nachlassen der Aktionen größeren Stils gegeben. Man weiß nach den bisherigen unheilvollen Erfahrungen des Krieges in Ostasien in London genau, daß solches scheinbares Abebben der großen Operationen noch immer gleichbedeutend gewesen ist mit der Vorbereitung zu neuen weitausgreifenden Maßnahmen.

Um den Raum des Indischen Ozeans ist die Masse des einstigen britischen Weltreiches versammelt gewesen. Die Komplexe Indien und Australien hatten ihre Verbindung miteinander auf dem Wege über die Malaienhalbinsel und Singapur sowie über die niederländisch-indischen Inseln, die man in London als Besitz eines nachgeordneten Hilfsvolkes zum eigenen Besitz hinzuzurechnen pflegte. Nunmehr ist die Osthälfte des britischen Reiches um den Indischen Ozean zerstückelt. Niemand in London vermag zu sagen, was die kommenden Wochen und Monate für Indien bringen werden. Es gibt Aeußerungen englischer Staatsmänner und Politiker, die den Besitz Indiens übereinstimmend als Grundlage der englischen Macht und des englischen Weltreiches überhaupt bezeichnet haben. In diesem Gedankengang lag es, wenn schon im Herbst 1940 in London der Plan erörtert wurde, „für den äußersten Fall" ein sozusagen neues britisches Weltreich rund um den Indischen Ozean zu konstituieren. Die Konferenz von Delhi im November 1940, die fälschlicherweise als „Reichskonferenz" ausgegeben wurde, stand mit diesem Plan im Zusammenhang, und am 18. November 1940 sprach der Präsident einer kalifornischen Universität, ein früherer General, seine Ueberzeugung dahin aus, die englische Regierung werde im besagten äußersten Falle nicht nach Kanada, wie ursprünglich vorgesehen, sondern nach Indien gehen. Diese Dinge haben heute nur noch Erinnerungswert.

In diesem Indien versucht augenblicklich eine der fatalsten Erscheinungen der Londoner Regierungskreise, der Bolschewist Cripps, auf die eine oder andere Weise zu retten, was noch zu retten ist. Jenseits, am östlichen Ufer des Indischen Ozeans aber setzten unterdessen die Japaner nach den Andamanen über. Englands kostbarer Besitz beginnt eine überaus fragwürdige Angelegenheit zu werden, und es sieht ganz so aus, als wenn die ostasiatischen Werte an den Weltbörsen weitere Kursstürze erleben müßten.

Peter A. Riebe.

Mac Arthur: „Ich komme als Soldat"

Der Deserteur-General redet, die Australier sollen kämpfen

Berlin, 28. März. „Ich komme als Soldat in dem großen Kreuzzug für die individuelle Freiheit gegen die ewige Sklaverei. Wir wollen siegen oder sterben." Deserteur-General Mac Arthur tat diesen, eine wahrhaft „kämpferische" Seele verratenden Ausspruch vor dem australischen Parlament, dessen Mitglieder sicherlich von „Begeisterungsschauern" geschüttelt wurden, als Mac Arthur sich in die Brust werfend hinzufügte: „Meine Anwesenheit in Australien ist ein greifbarer Beweis für die amerikanisch-australische Entschlossenheit, den gemeinsamen Feind zu bekämpfen."

Wenn die Australier noch die geringsten Zweifel in die soldatischen Eigenschaften ihres neuen Oberbefehlshabers Mac Arthur setzen wollten, so brauchen sie sich doch nur zu vergegenwärtigen, welchem Umstand sie die Ehre der Anwesenheit Mac Arthurs zu verdanken haben: der Flucht von einem Kriegsschauplatz, der in der Tat letzten kämpferischen Einsatz gerade von einem kommandierenden General verlangt hätte.

Der fahnenflüchtige General aber tat noch ein übriges, die Australier von seinem „Kampfeswillen" zu überzeugen. Nach dem Verlassen der Parlamentssitzung, in der es heftige Debatten und Angriffe wegen der Art der Kriegsführung gegeben hatte, äußerte er sich: „Wenn die Australier ebenso gut kämpfen wie sie debattieren, dann sind wir des Sieges sicher!" Das sind die Worte, die — aus dem Munde eines Deserteur-Generals kommend — jeden Kommentar erübrigen. Und sicherlich sind nun auch die Australier im Bilde.

Bose führt Indiens Freiheitsbewegung

Wahl zum Führer der indischen Unabhängigkeits-Bewegung

Von unserer Berliner Schriftleitung

Der Indische Freiheitskämpfer Subhas Chandra Bose ist zum obersten Führer der indischen Unabhängigkeits-Bewegung und der freien indischen Armee gewählt worden. Diese Wahl ist in doppelter Hinsicht von größter Bedeutung für den Freiheitskampf der indischen Völker. Erstens ist die Wahl erfolgt durch die maßgeblichen politischen Spitzenorganisationen der Inder einschließlich ihrer Landsleute in Thailand, auf der Malaienhalbinsel und in Japan. Es handelt sich also um eine stark unterstrichene Kundgebung des Willens zur Einigkeit der unterdrückten Inder. Zweitens bildet diese Maßnahme der indischen Spitzenorganisationen ein politisch bedeutsames Gegengewicht gegen die ständigen Zersplitterungsversuche Englands und seines bolschewistischen Sendlings Cripps. England sieht sich nunmehr einer Einigungsbewegung in Indien gegenüber, wie es eine solche in der ganzen Geschichte der indischen Unterdrückung durch England bisher noch nicht gegeben hat. Diese Einigkeitsbewegung erhält ihr politisches Gewicht dadurch, daß sie unter der Führung Boses einen ausgesprochen aktivistischen, kämpferischen Charakter hat.

Zweifellos wird die Wirkung der Wahl Boses zum obersten Chef noch durch das Bekanntwerden seines Offenen Briefes an Cripps wesentlich verstärkt werden, in dem er den britischen Imperialismus als Indiens einzigen Feind nachweist. Mit der Ueberlegenheit eines Mannes, der um die Wahrheit weiß, tut Bose das verlogene Gewäsch von der Bedrohung Indiens durch die Achsenmächte ab, und verweist darauf, daß Indien von England gegen seinen Willen und mit Gewalt in diesen Krieg gezwungen worden ist. In diesem Abschnitt des Briefes steht der für die Frage der Kriegsbeteiligung Indiens entscheidende Satz: „Ich bin überzeugt, daß, wenn Indien nicht an Englands Krieg teilnimmt, auch nicht die geringste Möglichkeit für einen Angriff auf Indien durch eine der Dreierpaktmächte besteht." Mit anderen Worten, ohne die englische Herrschaft in Indien und ohne den englischen Zwang zu irgendeiner Form der Kriegsbeteiligung, würde ein freies Indien niemals etwas von irgendeiner Seite der Dreierpaktmächte zu fürchten haben.

Re.

„Verhandlungen" mit Gandhi über das Wetter . . .

Berlin, 28. März. „Ich habe nur eine einzige Abänderung an meinem Entwurf für die Vorschläge gemacht. Ich habe einen Satz anders abgefaßt, von dem behauptet wurde, daß er unklar wäre. Sonst bleibt mein Entwurf unverändert."

Diese Aeußerung Cripps', die er nach einer Reuter-Meldung aus Neu-Delhi am Samstagmorgen auf der Presse-Konferenz machte, liefert wieder einmal den Beweis dafür, daß die angeblichen „Verhandlungen", mit denen Cripps im Auftrage Churchills das indische Volk durch raffinierte Betrugs-Manöver in diesen Krieg hineinziehen will, nichts anderes als ein glattes Diktat sind. Cripps' Worte lassen keinen Zweifel darüber, daß man in London nicht geneigt ist, irgendwelche Abstriche an den Forderungen zu machen, die man an Indien unter der Maske heuchlerischer Phrasen stellt.

Was Cripps unter „Verhandlungen" versteht, kommentieren in präziser Weise seine Worte über seine Unterredung mit Gandhi. „Bei den gestrigen Verhandlungen mit Gandhi", so sagte Cripps wörtlich, „sprachen wir vom Wetter, von der Ernährung, von der Gesundheit und einigen anderen Dingen."

Außergewöhnliche Gewinnsteigerungen im Kriege

Erhöhung der Körperschaftssteuer der großen Kapitalgesellschaften

DNB. **Hamburg, 28. März.** Der Staatssekretär Fritz Reinhardt gab in einer Rede in Hamburg die Neuregelung auf dem Gebiete der Gewinnabschöpfung bekannt. Er führte dazu u. a. aus:

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat vor einem Jahr angeordnet, daß die gewerblichen Unternehmer bestimmte Teile ihrer Gewinnsteigerungen an das Reich abzuführen haben. Es erweist sich aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung als zweckmäßig, daß die Erfassung dieser außergewöhnlichen Gewinnsteigerungen in Zukunft durch die Reichsfinanzverwaltung geschieht, und zwar auf Grund der Gewinnunterlagen, die bei den Finanzämtern bereits für steuerliche Zwecke vorhanden sind. Die Finanzämter werden die außergewöhnlichen Gewinnsteigerungen im Zuge der Veranlagung zur Einkommensteuer oder Körperschaftssteuer feststellen. Sie werden sich dabei auf alle diejenigen gewerblichen Unternehmungen beschränken, deren gewerbliche Einkünfte im Wirtschaftsjahr 1941 mehr als 30 000 RM. betragen haben. Bei denjenigen Einzelgewerbetreibenden, Personalgesellschaften und Körperschaften, deren gewerbliche Einkünfte im Wirtschaftsjahr 1941 mehr als 30 000 RM. betragen haben, werden die gewerblichen Einkünfte, die im Wirtschaftsjahr 1941 erzielt worden sind, verglichen mit den 1½fachen der gewerblichen Einkünfte, die im Wirtschaftsjahr 1938 erzielt worden sind. Der Unterschiedsbetrag, also das Mehr der gewerblichen Einkünfte 1941 gegenüber 150 Prozent der gewerblichen Einkünfte 1938, ist die außergewöhnliche Gewinnsteigerung. Es wird dem gewerblichen Unternehmer also eine Steigerung seiner gewerblichen Einkünfte von 1938 bis 1941 um 50 Prozent zugestanden, weil auf den gewerblichen Einkünften im Wirtschaftsjahr 1941 nicht nur die Einkommensteuer und die Körperschaftssteuer, sondern auch die Kriegszuschläge dazu lasten.

Von dem Betrag, der sich als außergewöhnliche Gewinnsteigerung ergibt, haben die Einzelgewerbetreibenden und die Personengesellschaften 25 Prozent und die Körperschaften 30 Prozent als Gewinnabführungsbetrag zu entrichten. Dieser Gewinnabführungsbetrag ist weder bei der Ermittlung des steuerlichen Einkommens abzugsfähig noch auf die Einkommensteuer oder Körperschaftssteuer anrechnungsfähig. Die Gesamtbelastung, die auf den außergewöhnlichen Gewinnsteigerungen ruht, wird demgemäß in den meisten Fällen 80, 85 oder 90 Prozent betragen.

Die Körperschaftssteuer einschl. Kriegszuschlag beträgt für das Jahr 1941 45 Prozent. Hinzu kommen, soweit die außergewöhnliche Gewinnsteigerung in Betracht kommt, 30 Prozent. Die Gesamtbelastung beträgt hier demgemäß 75 Prozent. Nach der bestehenden Rechtslage wird die Körperschaftssteuer einschl. Kriegszuschlag ab dem Jahre 1942 50 Prozent betragen. Dieser Satz ist durch die Gewinnabführungs-Verordnung, die der Ministerrat für die Reichsverteidigung soeben beschlossen hat, für Körperschaften, deren Einkommen mehr als 500 000 RM. beträgt, auf 55 Prozent erhöht worden. Die außergewöhnlichen Gewinnsteigerungen der großen Körperschaften werden demgemäß von dem Wirtschaftsjahr 1942 an mit 55 Prozent Körperschaftssteuer einschl. Kriegszuschlag und 30 Prozent Gewinnabführung, also mit zusammen 85 Prozent belastet sein.

Die Beträge, die der gewerbliche Unternehmer auf Grund der neuen Regelung als Gewinnabführungsbeträge entrichtet, werden einem Konto — einem Gewinnabführungs-Konto — zugeführt, über dessen Verwendung der Reichsminister der Finanzen nach Beendigung des Krieges bestimmen wird. Der Gewinnabführungsbetrag kann dem gewerblichen Unternehmer für eine bestimmte Zeit bis zur Hälfte belassen (gestundet) oder aus dem Gewinnabführungs-Konto überlassen werden, wenn er glaubhaft macht, daß er den Betrag aus wehrwirtschaftlichen Gründen oder infolge einer besonderen wirtschaftlichen Notlage braucht.

Finnland liefert Pelze. Die Jagd auf Eichhörnchen in Finnland ist nach längerer Schonzeit vor einigen Jahren wieder freigegeben worden. Das diesjährige Ergebnis der Jagd auf Eichhörnchen wird auf eine Million Stück geschätzt. Das Fell des nordischen Eichhörnchens färbt sich im Winter hellgrau und ist als der wertvolle Fehpelz bekannt.

Die Hundertjahrfeier der Wiener Philharmoniker

Silberne Nicolai-Medaille und Ehrenring für Reichsstatthalter Baldur von Schirach

WG Wien, 28. März. Mit einem Empfang der Mitglieder des weltbekannten Orchesters bei Reichsleiter Baldur von Schirach nahm die Hundertjahrfeier der Wiener Philharmoniker ihren würdigen Anfang. Der Leiter des Philharmonischen Orchesters, Professor Jerger, überreichte dem Reichsleiter den Ehrenring der Philharmoniker und die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male verliehene Silberne Nicolai-Medaille. Der Reichsleiter versprach weiterhin dem Orchester tatkräftige Unterstützung. Gleichzeitig gab er bekannt, daß die bisherige Augustiner Straße in der Nähe der Oper künftig den Namen „Philharmoniker-Straße" tragen werde.

Am Abend fanden sich viele Wiener Kunstfreunde zusammen mit zahlreichen Ehrengästen vor dem damaligen Wohnhaus des Komponisten Otto Nicolai auf der Seilerstätte ein. Prof. Jerger feierte dabei Otto Nicolai, den Begründer und ersten Leiter des Wiener Philharmonischen Orchesters, als den berufenen Mittler zwischen Nord und Süd. Den Ostpreußen habe es nach dem musikfreudigen Wien gezogen. Die Feier schloß mit der Anbringung eines Lorbeerkranzes an der Gedenktafel.

Hauptschriftleiter Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Preisliste 9.

Alles für den Sieg!

Zu einer Arbeitstagung der Werkfrauengruppenführerinnen des Kreises Wuppertal fanden sich diesmal die Sozialen Betriebsarbeiterinnen sowie die Orts- und Betriebsfrauenwalterinnen im feierlich geschmückten Gemeinschaftsraum der Firma v. Baum K.-G., Wuppertal-Elberfeld, zusammen.

Nachdem die schon oft durch ihre Einsatzfreudigkeit und Fähigkeit zur Feiergestaltung hervorgetretene Werkfrauengruppe der Fa. v. Baum wiederum eine wohlgelungene und von Ueberzeugung beseelte Folge von Liedern und Sprüchen — diesmal unter dem Motto „Die Frau und ihr Volk" — zu Gehör gebracht hatte, begrüßte die Kreisfrauenwalterin Pgn. Braun die Gäste, Kreisfrauenschaftsleiterin Geßler, Gaufrauenwalterin Siegers, eine Anzahl Wuppertaler Betriebsführerinnen und die Mitarbeiterinnen der Deutschen Arbeitsfront.

Die Gaufrauenwalterin nahm dann in einer längeren eindrucksstarken Rede Stellung zum Thema „Frauneneinsatz im Kriege", dem sie als Hauptgedanken die Worte zugrunde legte: „Es hat alles zu geschehen, was dem deutschen Siege dient, und es hat alles zu unterbleiben, was die Gesundheit unserer Frauen gefährden könnte." In diesem Sinne — führte Pgn. Siegers aus — ist die Betreuung der arbeitenden Frau oberstes Gebot der versammelten Mitarbeiterinnen. Ein nicht unerheblicher Anteil daran fällt den Werkfrauengruppen zu, die — als ein Vorbild an Haltung und Disziplin innerhalb der Betriebsgemeinschaft — sich in jeder Weise helfend und aufklärend den anderen Kameradinnen und Kameraden zur Seite stellen. Die mit Menschenführung beauftragten Kräfte haben vor allen Dingen, um das Höchstmögliche und Beste zu erreichen, ein Beispiel zu sein, wie man trotz uns auferlegter Opfer die Härte der gegenwärtigen Notzeit meistert. Unter Berücksichtigung dessen, daß die verheiratete Frau heute auf zwei Schultern trägt, daß von ihrem Einsatz in der Wirtschaft die Produktionshöhe und damit der Sieg abhängt, sie aber auf der anderen Seite auch wieder beeinflussend auf den an der Front oder aber im höchsten Heimateinsatz befindlichen Mann wirken muß, ist Wünschen hinsichtlich der Erleichterung ihres Arbeitsschicksals verständnisvoll nachzugehen.

Die Gaufrauenwalterin wies sodann noch einmal auf die Aufgaben der Werkfrauengruppen hin, die im Besuch der Mütterdienstkurse zur Bereicherung des eigenen Wissens und zum Wohle des ganzen Volkes in volkswirtschaftlicher und bevölkerungspolitischer Hinsicht liegen. Sie forderte weiter von ihnen die positive Beeinflussung durch die Kraft starker Herzen und froher Gesichter als starkes Gegengewicht zur lähmenwollenden feindlichen Propaganda. Als selbstverständlich betonte sie die bewußt völkische Haltung den ausländischen Arbeitskräften und Kriegsgefangenen gegenüber. Auf der anderen Seite aber muß Verständnis für unsere Ernährungspflicht gegenüber den in Deutschland lebenden und für Deutschland schaffenden fremdländischen Menschen erwartet werden.

Zum Schluß der Tagung gelobte die Kreisfrauenwalterin Braun, Pgn. Siegers für ihren Vortrag dankend, daß die versammelten Mitarbeiterinnen weiterhin bereit seien, in treuer Pflichterfüllung mit vereinten Kräften um den Sieg zu kämpfen.

16 Groß-Filmkundgebungen der NSDAP.

In sämtlichen Wuppertaler Filmtheatern am 29. März vormittags

Der Kreisfilmstellenleiter bei der Kreisleitung der NSDAP. teilt mit:

Am Sonntag, dem 29. März werden für die Wuppertaler Bevölkerung 17 Groß-Filmveranstaltungen in sämtlichen Wuppertaler Lichtspielhäusern stattfinden. Es werden neben der neuesten Wochenschau nur staatspolitisch wertvolle Filme gezeigt, u. a. der Bismarckfilm, der junge Schiller, Carl Peters, Feinde, der Fuchs von Glenarvon und mein Leben für Irland. Die Anfangszeiten in den einzelnen Filmtheatern sind folgende: Thalia-Theater, Elberfeld, 9,30 Uhr, Modernes Theater, Elberfeld, 10,15 Uhr, Capitol-Theater, Elberfeld, 10,15 Uhr, Odin-Palast, Barmen, 10,15 Uhr, Ufa-Palast, Barmen, 10,15 Uhr, Union-Theater, Elberfeld, 10,30 Uhr, Apollo-Theater, Elberfeld, 10,30 Uhr, Odeon-Theater, Elberfeld, 10,30 Uhr, Lichtburg-Theater, Barmen, 10,30 Uhr, Gloria-Theater, Barmen, 10,30 Uhr, Ratskeller-Theater, Ronsdorf, 10,30 Uhr, Metropol-Theater, Ronsdorf, 10,30 Uhr, Modernes Theater, Vohwinkel, 10,30 Uhr, Hansa-Theater, Barmen, 11 Uhr, Alhambra-Theater, Barmen, 11 Uhr, Festsaal Polizeipräsidium, Barmen, 11 Uhr. Eine halbe Stunde vor jeder Filmveranstaltung beginnt der Kassenverkauf. Soweit noch erhältlich, können bei den Ortsgruppen der NSDAP. Karten im Vorverkauf bezogen werden.



Das nächste Rendezvous

„. . . und wann sehen wir uns wieder, Lili-Marlen?"
„Natürlich am Sonntag in der Kaserne, da ist doch der ‚Tag der Wehrmacht'!"

Zeichnung Bradtke/Scherl

Vom Reißzeug bis zur Laubsäge

Erweitertes Laienschaffen der NSG. „Kraft durch Freude"

Die im Rahmen der vom OKW. veranlaßten Truppenbetreuung durchgeführten Schnitz- und Bastelkurse haben bei den Soldaten im Einsatz in den besetzten Gebieten ebenso wie in den Wehrmachtheimen und Lazaretten einen sehr starken Zuspruch gefunden. Um den Wehrmachtangehörigen an der Front wie in der Heimat für die Beteiligung an diesen Kursen auch in fachlicher Hinsicht die notwendigen Voraussetzungen zu geben, führte die NSG. „Kraft durch Freude" im Anschluß an die Reichs-Wollsammlung eine allgemeine Sammelaktion „Deutsches Laienschaffen" durch, die in den Betrieben ein besonders erfreuliches Echo fand.

Auch auf diesem Gebiete trugen die schaffenden Volksgenossen gern dazu bei, durch Werkstoff- und Werkzeugspenden unseren Soldaten die notwendigen Mittel zu beschaffen und in den Bastelkursen ihr schöpferisches Können zu betätigen. So wurden — wie die Kreisdienststelle Wuppertal meldet — allein im Bereiche dieses Kreises von den schaffenden Volksgenossen über 5000 Stück Werkzeug der verschiedensten Art gesammelt, die den Kameraden in den Wehrmachtheimen, Standorten und Lazaretten zur Verfügung gestellt werden konnten. Vom Reißzeug und Zeichenblock bis zum Schnitzmesser und zur Laubsäge, vom Schleifstein bis zum Drill- und Spiralbohrer und von der Schieblehre bis zur Draht-, Kneif- und Beißzange wurden die mannigfaltigsten Werkzeuge bei den Sammelstellen abgeliefert und von hier aus auf schnellstem Wege den KdF.-Dienststellen zugeführt, die dadurch in der Lage waren, die bestehenden Maßnahmen des Deutschen Laienschaffens zu erweitern und neue Kurse an zahlreichen Einsatzstellen und in Lazaretten einzuführen. So erwies auch diese Aktion wieder die enge Verbundenheit von Heimat und Front im Ausdruck einer freudigen Bereitschaft, die den schaffenden Volksgenossen erfüllt.

„Transporthelfer"

der Nachwuchs für Spedition, Lagerei und Möbeltransport

Der Beruf des „Transporthelfers" ist nicht auf einen Transportzweig beschränkt, sondern umfaßt die Ausbildung in der Spedition, der Lagerei und im Möbeltransport. Das Arbeitsgebiet erstreckt sich deshalb auf: Arbeiten beim praktischen Ablauf des Güterumschlages im Güterschuppen, im Betrieb, auf der Bahn und auf Auto- und Schiffsladeplätzen. Der Transporthelfer-Anlernling lernt also die Wagenpflege und damit die Fahrzeugarten und ihre Verwendungszwecke kennen. Er wird mit den Transportgeräten vertraut gemacht, lernt mit Pferden und Kraftfahrzeugen umgehen, indem er mithilft und mitfährt. Er muß Güter beschriften und bezeichnen, übt das Verpacken, Wiegen sowie das Auf- und Abladen von Einzelgütern. Er hilft mit beim Verpacken von Glas-, Haus- und Küchengeräten.

Bei der Prüfung nach Abschluß seiner Ausbildung werden deshalb folgende praktischen Kenntnisse gefordert: a) Versandfertigmachen eines Stückgutes, b) Stapeln von verschiedenartigen Speditionsgütern im Fahrzeug und Abladen unter besonderer Beachtung der Schadensverhütung, c) Bespannen eines Fuhrwerks oder Fahrfertigmachen eines Kraftwagens, d) Einpacken von Haushaltgeräten und Porzellan, e) Befördern eines mittelschweren Haushaltungsgegenstandes (z. B. Truhe, kleiner Schrank oder auch Kiste) unter Benutzung von Traggurten über eine Treppe, f) Durchführen einer Aufgabe der Ersten Hilfe bei Unglücksfällen. Die Aufstiegs- und Fortkommensmöglichkeit interessiert natürlich immer sehr. Darum sei hier noch festgestellt, daß gewissenhafte, strebsame und fleißige Kräfte sich jederzeit verbessern können. Sie können sog. Faktor werden, dem die tägliche Einteilung der Rollfahrzeuge obliegt, ferner Lademeister, Lagermeister, Speichermeister in größeren Lagerhäusern, Packermeister im Möbeltranspot usw., um nur einige Beispiele zu nennen.

Jugendliche, die Lust und Liebe zur Ausbildung als Transporthelfer haben, wenden sich an die Berufsberatung des Arbeitsamtes, die geeignete Ausbildungsbetriebe nachweist.

Anerkennung für treue Dienste

Ausstattungs-Beihilfe für Hausgehilfinnen in kinderreichen Haushalten

Die kinderreiche Mutter braucht in ihrem Haushalt eine Hilfskraft, die ihr nicht nur einen Teil der eigentlichen Hausarbeit abnimmt, sondern der sie ihre Kinder anvertrauen und auf die sie sich in jeder Hinsicht verlassen kann. Ein solches Verhältnis kann sich aber nur während einer länger dauernden Arbeitsgemeinschaft entwickeln. Weder die ständig ihre Hausgehilfin wechselnde Hausfrau, noch das Mädel, das nie länger als drei Monate auf einer Stelle aushält, kann jemals zu einer dem Interesse der Kinder dienenden Gemeinschaftsarbeit kommen.

Es hat sich angesichts des bekannten Mangels an Hausgehilfinnen als zweckmäßig und aufmunternd erwiesen, den Mädeln, die längere Zeit treu in kinderreichen Familien ihre Arbeit taten, eine besondere Anerkennung zukommen zu lassen. Aus diesem Grunde wurde die Ausstattungsbeihilfe für Hausgehilfinnen in kinderreichen Haushaltungen eingerichtet. Die Anwartschaft für die einfache Ausstattungsbeihilfe wird erworben durch vierjährige Arbeit im kinderreichen, d. h. mindestens drei Kinder unter 14 Jahren umfassenden Haushalt, wenn die Hausgehilfin die einzige Hilfskraft der Hausfrau ist. Die Beihilfe, die nicht zurückgezahlt werden braucht, beträgt nach diesen vier Jahren 600 RM. und erhöht sich für jedes weitere Jahr um 150 RM. bis zum Höchstbetrag von 1500 RM. nach insgesamt 10 Jahren. Wichtig hierbei ist, daß die Absolvierung der hauswirtschaftlichen Lehre des Pflichtjahres und die Tätigkeit im kinderreichen Landhaushalt ebenfalls angerechnet werden. Außerdem bestehen eine Reihe von Sonderregelungen, über die jedes Arbeitsamt ausführliche Auskunft erteilt.

Es ist ferner noch zu beachten, daß die Ausstattungsbeihilfe nur auf Antrag gewährt wird. Sie wird ausgezahlt nach der Eheschließung oder nach Vollendung des 30. Lebensjahres. Ist die Anwartschaft schon früher erworben, so kann die Ausstattungsbeihilfe alsbald nach Erfüllung der Voraussetzungen beim Arbeitsamt beantragt werden. Sie wird dann auf ein verzinsliches Sperrguthaben bei einer Sparkasse überwiesen, über das die Hausgehilfin erst bei ihrer Verehelichung oder nach Vollendung des 30. Lebensjahres verfügen kann. Die Ausstattungsbeihilfe werden erstmalig im Jahre 1942 zur Auszahlung kommen, das der Stichtag der 1. 1. 1939 war.

Es kann sich nun jedes Mädel leicht selbst ausrechnen, welche beachtliche finanzielle Grundlage es sich schaffen kann für sein späteres Leben, wenn es beispielsweise mit 18 Jahren in einen kinderreichen Haushalt geht. Vor allem aber — und das bekennen unsere Mädel freudig — ist die Arbeit im kinderreichen Haushalt, in froher Gemeinschaft mit der Mutter dieser Kinder ein bleibendes wertvolles Erlebnis.

Weitere Reifeprüfungen

Am 25. und 26. März fand an der Richard-Wagner-Schule unter dem Vorsitz des Oberstudiendirektors Dr. Stöcker die Reifeprüfung statt. Alle 43 Schülerinnen haben bestanden, davon 1 mit Auszeichnung, 11 mit gut und 16 mit befriedigend.

Am Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium fand am 25. März unter dem Vorsitz des zum staatlichen Kommissar ernannten Oberstudiendirektors Dr. Sparmberg die Reifeprüfung statt. Sämtliche 23 Prüflinge bestanden, davon 6 mit gut, 11 mit befriedigend. Außerdem erhielten 11 Schüler, die bereits im Heeresdienst stehen, den Vermerk der Reife.

An der Scharnhorst-Schule in Wuppertal-Vohwinkel fand unter dem Vorsitz des Oberstudiendirektors Dr. Bökenkrüger die Reifeprüfung der Abiturienten statt. 22 Prüflinge bestanden die Prüfung, darunter 5 mit gut und 5 mit befriedigend. Außerdem erhielten 8 Schüler, die bereits zum Wehrdienst einberufen sind, den Reifevermerk auf dem Abgangszeugnis.

Am Montag, dem 23. März, fand an der Horst-Wessel-Schule unter dem Vorsitz des stellvertretenden Schulleiters, Studienrat Koch, die mündliche Reifeprüfung statt. Es bestanden sämtliche 26 Prüflinge, davon 2 mit gut und 3 mit befriedigend. Außerdem erhielten 10 Schüler, die vorher schon zum Heeresdienst einberufen waren, den Reifevermerk.

An der Hindenburg-Schule fand am 25. März unter dem Vorsitz des Oberstudiendirektors Frohn die Reifeprüfung statt. 19 Prüflinge haben bestanden, davon drei mit „Gut" und acht mit „Ausreichend".

Vor Beginn des Winters erhielten bereits acht Schüler, die zum Wehrdienst einberufen wurden, und ein Schüler, der als K-Bannführer in den HJ.-Dienst eintrat, ein Abgangszeugnis mit Reifevermerk.

Wanderungen mit dem SGV.

Der Sauerländische Gebirgs-Verein führt folgende Wanderungen durch: Sonntag, den 29. März: „Hasper Talsperre". Straßenbahnfahrt nach Milspe. Abmarsch vom Gasthof zur Post um 9,30 Uhr. Wanderung: Ennepe, Hangweg, Behling, Sperre, Voerde. Meßt.-Bl. Radevormwald, Hagen. 25 Kilometer. Rückfahrt ab Milspe gegen 19 Uhr. Wanderführer: Geilenberg. — „Höhen des Feldersbachtales." Treffpunkt Horath um 9 Uhr. Wanderung: Fahrentrappe, Niederheide, Zum scharfen Eck, Köllershof, Horath. Meßt.-Bl. Hattingen. 20 Kilometer. Wanderführer: Reinicke. — Mittwoch, den 1. April: „Wülfrather Heimatmuseum". Treffpunkt um 9,10 Uhr an der Grenze Ab Elberfeld, Schlageterplatz, 8,54 Uhr. Wanderung: Jagdhaus, Aprath, Wülfrath. Wanderführer: Lesser. — Karfreitag: „Berge und Täler im Selbecke-Gebiet". Straßenbahnfahrt nach Milspe-Voerde ab W.-Elberfeld, Alte Freiheit, mit Linie 11 um 7,36 Uhr, ab W.-Barmen (Hauptbhf.) mit Linie 8 um 7,53 Uhr. Wanderung: Gr.-Kettelbach, Klingelbach, Hombach, Eilper Bach, Eilper Berg. Meßt.-Bl. Hagen. 24 Kilometer. Rückfahrt ab Oberhagen. Wanderführer: Höwelmann.

Wandere mit „Kraft durch Freude"!

Am Sonntag, dem 29. März, führt die Kreisdienststelle Wuppertal folgende Tageswanderungen durch: „Sauerland, Bergisches Land". Treffpunkt um 8 Uhr am Bahnhof W.-Oberbarmen. Wanderführer: Hans Messingfeld. — „Zur Spreeler Mühle." Wanderweg: Rittershausen, Dürbolt, Hölzerne Klinke, Spreeler Mühle, Bevenburg, Ehrenberg. Treffpunkt um 8 Uhr an der Alten Freiheit in W.-Elberfeld. Wanderführerin: Aenne Paar. — „Zum Vogelschutzpark." Wanderweg: Bleibergquelle, Baldeneh-See, Vogelschutzpark, Bleiberg. Treffpunkt um 7,30 Uhr am Rathaus in W.-Elberfeld. Wanderführer: Heinrich Feldeisen. — Nachmittags-Wanderung: „Hastberger Mühle". Treffpunkt um 14 Uhr am Bahnhof W.-Oberbarmen. Wanderführer: Walter Grebe.

Wiedersehenstreffen in der Mütterschule

Das Wiedersehenstreffen in der Mütterschule Elberfeld, Neuenteich 53, findet am Mittwoch, den 1. April, 19 Uhr, statt. Alle ehemaligen und jetzigen Teilnehmerinnen sind herzlich dazu eingeladen.

Deutscher Aufbau im Osten

Im Rahmen des Veranstaltungsringes spricht am Sonntag, dem 29. März, Schriftleiter Pg. Dr. Ziegenhein über das Thema „Deutscher Aufbau im Osten". Die Veranstaltung wird um 9.30 Uhr in der Aula der Hindenburgschule, Bayreuther Straße, durchgeführt.

Waldläufe der Bannmädelführung

Die diesjährigen Waldläufe der Bannmädelführung Wuppertal 17 werden am 29. März durchgeführt. Der Start ist auf dem Sportplatz Freudenberg, W.-Elberfeld. Sämtlich BDM.-Mädel (14—18 Jahre) haben daran teilzunehmen. Trainingsanzüge sind mitzubringen.

Planetarium Wuppertal

Das Städtische Kulturamt teilt mit, daß die nächste öffentliche Vorführung auf Sonntag, den 19. März, 16 Uhr, festgesetzt ist. Der Vortrag „Unsere Zeiteinteilung" wird von Herrn Löcherbach, W.-Barmen, gehalten.

Immer wieder Fahrraddiebstähle

Einem Bandwirker wurde am 24. März in den Morgenstunden vom Hof der Berufsschule Kleiner Werth ein Fahrrad im Werte von 60 RM. entwendet. Einer Firma wurde im Laufe der Woche ein in der Baustraße abgestelltes Fahrrad im Werte von 30 RM. entwendet. Einem Schüler wurde in den Nachmittagsstunden aus dem Hausflur in der Emil-Rittershaus-Straße von zwei jungen Burschen ein Fahrrad entwendet. Wer kann über die jungen Burschen nähere Angaben machen? Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei im Polizeipräsidium, Adolf-Hitler-Straße 390, Zimmer 242, Fernspr. 21101, Nebenanschluß 8386, entgegen. Unkosten werden erstattet.

Ehrentafel unserer Soldaten

Mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet wurden: Feldwebel August Weis, Elberfeld, Obergefreiter Hubert Hoff, Sonnborn, Obergefreiter Heinz Köhler, Elberfeld, Gefreiter Karl-Heinz Hartmann, Elberfeld, Bau-Pionier Hugo Hoffmann, Elberfeld.

Wissen Sie schon . . .?



. . . was man unter Guerilla-Krieg versteht? Das Wort „Guerilla" (gesprochen: Gerilja) ist dem Spanischen entnommen und bedeutet „kleiner Krieg" (Verkleinerungsform von „la guerra" der Krieg). Unter dem Guerilla versteht man den Kleinkrieg, der in besonders geeignetem Gelände (Gebirgen, Engpässen, riesigen Waldungen oder einsamen Steppen) von relativ kleinen Truppen geführt wird. Spanien mit seinen wildzerklüfteten Gebirgen und seinen oft sehr öden Hochsteppen war für diese Kriegführung besonders geeignet. Napoleon I. hatte jahrelang gegen die kleinen tapferen Truppen Krieg zu führen und auch bei den verschiedenen spanischen Bürgerkriegen spielte der Guerilla-Krieg immer eine große, oft entscheidende Rolle.

Vor dem Strafrichter

Fahrlässige Tötung

Im Oktober des vergangenen Jahres fuhr eine etwa 40 Jahre alte Frau aus Wuppertal, die für ihren zur Wehrmacht eingezogenen Mann das Geschäft weiterführt, mit ihrem Opellieferwagen die abschüssige Buchenstraße in Barmen hinunter. Plötzlich überquerte eine ältere Frau, ohne nach rechts oder links zu sehen, in schräger Richtung die Straße. Als sie den gegenüberliegenden Bordstein fast erreicht hatte, machte sie eine Bewegung, als ob sie wieder zurückgehen wollte. Durch diese Bewegung wurde die Wagenführerin veranlaßt, ihren Wagen schnell herumzureißen, um die Frau nicht zu überfahren. Durch dieses schnelle Ausweichmanöver geriet aber der Wagen ins Schleudern. Die Schleuderbewegungen erhöhten sich noch, als der Wagen auf den neu geschotterten Teil der Straße kam. In der Kurve geriet dann der Wagen auf den Bürgersteig. Ein dort stehender Mann wurde erfaßt und zu Boden geworfen. Seine Verletzungen waren so schwer, daß er kurz darauf im Krankenhaus starb. Nun hatte sich die Fahrerin des Wagens vor der Ersten Strafkammer des Wuppertaler Landgerichts wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Nach einer sehr sorgfältigen Beweisaufnahme, die auch eine Ortsbesichtigung einschloß, erblickte das Gericht ein Verschulden der Fahrerin an dem bedauerlichen Geschehen darin, daß sie nicht rechtzeitig das Gefahrenmoment erkannt und ihre Fahrweise danach eingerichtet hat. Unter Berücksichtigung aller Umstände hielt das Gericht eine Geldstrafe von 300 RM an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 30 Tagen für eine ausreichende Sühne.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Hochbetagt.** Herr Rudolf Birngruber, zurzeit im Lutherstift, feiert am Sonntag, dem 29. März, seinen 89. Geburtstag. Der Altersjubilar erfreut sich noch bester Gesundheit. — Am 1. April begeht Fräulein Mathilde Walther, Straße der SA 158, ihren 80. Geburtstag. Körperlich gesund, geistig sehr rege, nimmt sie regen Anteil an den Ereignissen der Zeit. — Herr Carl Hausstein, Ekkehardstraße 19, wird am 29. März 82 Jahre alt.

e.— **Dienstjubiläum.** Am 12. März konnte die Lehrerin Fräulein Marianne Nowak, Ravensberger Straße 11, auf eine 40jährige Lehrtätigkeit zurückblicken.

e.— **Konzertgemeinschaft blinder Künstler Westdeutschland.** Am Montag, 30. März, 19 Uhr, musizieren in der Elberfelder Stadthalle drei blinde Künstler mit neuaufgestelltem Programm. Maria Kiaeser-Cremer, Köln, singt Lieder von ihrem Mann und M. Reger. Willi Küppers, Aachen, bringt Klavierwerke von K. Karasch, Hubert Pfeiffer, Jensen, Chopin und Grieg. B. Zapater spielt Gitarrewerke von F. Sor und noch mehr.

e.— **Opern-Nachwuchs.** Helga Isenberg aus Wuppertal, Schülerin des Gesangspädagogen Otto Brill, Wuppertal, bestand vor der Reichstheaterkammer die Eignungsprüfung als Opernsängerin mit bestem Erfolg.

e.— **Verkehrsunfall.** Am 26. März, gegen 16.17 Uhr, wurde in der Werner-Hanemann-Straße, Ecke Friedrichschulstraße, ein vierjähriges Mädchen beim Ueberschreiten der Fahrbahn von einer Straßenbahn der Linie 15 angefahren und leicht verletzt.

e.— **Entendiebstahl.** Einem Landwirt in der Varresbeck wurden in den Mittagsstunden eines der letzten Tage zwei weiße Enten und ein bunter Enterich von seinem Grundstück gestohlen.

Wuppertal-Barmen

b.— **Im hohen Alter.** Am kommenden Montag, 30. März, feiert Frau Berta Böttcher, geb. Fuhrmann, Flügelstraße 21, ihren 83. Geburtstag. Sie ist geistig noch recht rege.

b.— **Kunstverein Barmen.** Die auf den 1. April festgesetzte Hauptversammlung des Kunstvereins Barmen ist auf Dienstag, den 7. April, 16.30 Uhr (Sitzungszimmer des Kunstvereins Barmen, Ruhmeshalle) verlegt worden.

b.— **Diebstahl.** In den letzten Tagen wurde der Keller in einem Hause in der Schwarzbach aufgebrochen. Es wurden 25—30 Gläser mit eingekochten Früchten und Gemüsen im Werte von RM. 40.— bis RM. 50.— gestohlen.

b.— **Vorsicht — Taschendiebe!** Einer Frau wurde an einem der letzten Tage zur Nachmittagszeit in einem Geschäft in der Straße der Alten Garde aus einer Einkaufstasche eine Geldbörse mit RM. 35.— entwendet.

Jugend-Einsatz dient dem Sieg

Reichsjugendführer Axmann sprach zu den westdeutschen HJ.-Führern und -Führerinnen

Münster, 28. März. In der Stadthalle hatten sich die Führer und Führerinnen der westdeutschen Hitler-Jugend zu einer Arbeitsbesprechung eingefunden, in deren Mittelpunkt eine Rede des Reichsjugendführers stand. Reichsjugendführer Axmann sprach damit zum erstenmal zu der Führer- und Führerinnenschaft des Obergebietes West. Er ging davon aus, daß die Hitler-Jugend entscheidende Trägerin des Kriegseinsatzes in der Heimat sei und hierfür nun einheitlich ausgerüstet werde. Mit Dankbarkeit würdigte er den selbstlosen Einsatz der älteren Parteigenossen, die den jungen Führern beigestanden hätten, nachdem über 90 Prozent des Führerkorps der Hitler-Jugend ihre soldatische Pflicht erfüllten. Der Reichsjugendführer gab den jungen Führern und Führerinnen dann die Richtlinien für die Sommerarbeit 1942. Auch hier stünde die Führerausbildung im Vordergrund. Der Kriegseinsatz der Hitler-Jugend fuße zunächst auf der totalen Erfüllung der Berufspflicht. Besonders wichtig sei die Wehrertüchtigung. In ihr erwüchsen der Hitler-Jugend ganz besondere Aufgaben, zumal nach dem Willen des Führers schon in diesem Jahre alle 17jährigen Jungen in Lagern in jugendgemäßer Form auf ihren soldatischen Einsatz vorbereitet werden müssen.

Einen besonderen Raum nahmen die Ausführungen zum Osteinsatz und Landdienst ein. Axmann betonte, daß sich in der Bekämpfung der Landflucht die nationalsozialistische Bewegung im allgemeinen und die Hitler-Jugend im besonderen zu bewähren habe. Der Landdienst der Hitler-Jugend stelle eine Pionierarbeit für den Osten dar, und nur Freiwillige aus Stadt und Land könnten den zu erwartenden Aufgaben und Forderungen gerecht werden. In den Landdienst-Lehrhöfen der Gebiete wachse eine Führer- und Führereinnenschicht heran, die dieses Werk weiterführe.

Der Reichsjugendführer schloß seine Ausführungen mit der Mahnung an alle Führer und Führerinnen, durch Haltung und Tat dazu beizutragen, daß die in hartem kriegerischen Einsatz stehenden Kameraden bei ihrer Rückkehr die Erfüllung ihres Kampfes erkennen. Die Dienstbesprechung der Jugendführer Westdeutschlands in Münster endete dann mit einem feierlichen Gelöbnis an den Führer und stand im Zeichen des Einsatzes der Jugend für den Sieg unseres Volkes.

Volksverbundene Wehrmacht

Die Wehrmacht des Führers bedarf keiner Reklame. Sie knüpft an große Tradition, und die Waffentaten aller drei Wehrmachtteile im großdeutschen Freiheitskampf reden eine hinreichend eindrucksvolle Sprache beim zähen, harten, aber erfolgreichen Abwehrkampf gegen Uebermacht, beim blitzschnellen Zupacken zu entscheidenden Stößen. Es ist des Führers Wehrmacht und deine Wehrmacht. Ein jeder ist heute irgendwie Soldat, auch in der Heimatfront, Mann wie Frau, wenn er auf seinem Posten seine Pflicht tut. Front und Heimat sind ein Ganzes und nicht zu trennen.

Unsere bescheidenen Darbietungen am „Tage der Wehrmacht" dienen also nicht der Reklame. Sie sollen dir Einblick geben in der Wehrmacht Arbeit und Leben, an deine Spende erinnern und dir zeigen, wie die Wehrmacht sich als Teil des Ganzen fühlt.

Bemiß also am 29. März als Angehöriger des volkreichsten deutschen Wehrkreises mit seinen 12½ Millionen, wo du auch wohnst, in Stadt oder Land — von den Weserbergen bis zu den Ardennen, vom Emsland bis zum Siegerland —, dein freiwilliges Opfer, so klein es auch sein mag, nach dem Grade deiner Verbundenheit mit deiner Wehrmacht, die dir unter ihrem Feldherrn Adolf Hitler endgültig Freiheit und Lebensraum erkämpft.

Münster, den 28. März 1942.

Glokke,
General der Infanterie
und Befehlshaber im Wehrkreis VI.

Zusatz-Kleiderkarte für Jugendliche

zur dritten Reichskleiderkarte

Wie kürzlich bereits bekanntgegeben wurde, wird auch in diesem Jahre wieder eine Zusatzkleiderkarte für Jugendliche ausgegeben, und zwar mit 30 Bezugsabschnitten für Knaben und 20 Bezugsabschnitten für Mädchen. Die Karte enthält weiter zwei Bezugsnachweise für je ein Paar Strümpfe oder Socken. Alle Bezugsabschnitte und Bezugsnachweise der Zusatzkleiderkarte sind sofort fällig.

Die Zusatzkleiderkarte wird auf Antrag an alle Jugendlichen ausgegeben, die zwischen dem 2. September 1923 und dem 1. September 1928 geboren sind und bereits eine dritte Reichskleiderkarte erhalten haben. Antragsberechtigt sind die Jugendlichen oder deren gesetzliche Vertreter. Die Anträge können vom 30. März ab bei den zuständigen Wirtschaftsämtern (Kartenstellen) gestellt werden. Bei der Antragstellung haben die Jugendlichen ihre dritte Reichskleiderkarte sowie einen Ausweis, aus dem das Geburtsdatum hervorgeht (z. B. Kennkarte, HJ.-Ausweis, Geburtsurkunde), vorzulegen.

Die Antragsfrist endet am 30. April 1942.

Die Anordnung ist im Deutschen Reichsanzeiger und Preußischen Staatsanzeiger Nr. 71 vom 25. März 1942 veröffentlicht worden.

Schutz des Karfreitags

Der Karfreitag ist gesetzlicher Feiertag. Neben den für den Schutz der Sonn- und Feiertage allgemein geltenden Bestimmungen sind für den Karfreitag außerdem folgende Vorschriften zu beachten: Am Karfreitag sind verboten: a) Sportliche und turnerische Veranstaltungen gewerblicher Art und ähnlicher Darbietungen sowie sportliche und turnerische Veranstaltungen nicht gewerblicher Art, sofern sie mit Auf- oder Umzügen, mit Unterhaltungsmusik oder Festveranstaltungen verbunden sind; b) in Räumen mit Schankbetrieb musikalische Darbietungen jeder Art; c) alle anderen der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen, sofern bei ihnen nicht der diesem Tage entsprechende ernste Charakter gewahrt ist. In Lichtspieltheatern sind nur solche Filme vorzuführen, die von der Filmprüfstelle zur Vorführung für den Karfreitag zugelassen sind. Es ist Aufgabe der Lichtspieltheaterbesitzer, für die Zuweisung zugelassener Filme für den Karfreitag Sorge zu tragen.

Amtliche Bekanntmachungen

Wir verweisen auf folgende amtliche Bekanntmachungen: Deutsches Berufserziehungswerk; Bekanntmachung der BEV.: Abgabe von Speiseöl in der 37. bis 39. Zuteilungsperiode.

Verdunkelungszeiten

Samstag, 28. März, Sonnenuntergang 19.58 Uhr
Samstag, 29. März, Sonnenaufgang 7.17 Uhr
Mondzeiten für die kommende Nacht
Aufgang vor Sonnenuntergang, Unterg. 5.55 Uhr

Bilanz-Ausweitung bei der Deutschen Bank

Bilanzsumme überschritt 6,5 Milliarden RM.

Die Bilanz der Deutschen Bank die als letzte der Berliner Großbanken ihren Abschluß für 1941 vorlegt, rundet das Bild ab, das man bisher schon aus den Bankbilanzen gewinnen konnte. Da die gesamte kreditwirtschaftliche Entwicklung im vergangenen Jahr wieder entscheidend durch die Höhe des staatlichen Finanzbedarfs beeinflußt wurde, sind die Abweichungen der einzelnen Bankbilanzen untereinander im allgemeinen nur gradueller Art. Bei der Deutschen Bank mit ihren gewaltigen Ziffern ergeben natürlich alle Veränderungen Beträge, die über das sonst Gewohnte weit hinausgehen. Es ist deshalb beachtlich, daß sich bei dem Institut der Geldstrom und dementsprechend das Anwachsen des Bilanzumfangs in 1941 noch beschleunigt haben. Die Bilanzsumme ist um 1,26 (1,13) Mrd. RM., das ist um 23,7 (27) Prozent, gestiegen und hat damit 6,5 Mrd. RM. überschritten. Das Höchstmaß des Bilanzvolumens war aber bereits Ende August erreicht, ein Zeichen dafür, wie sich seitdem die Entwicklung verlangsamt hat. Das ist u. a. auf die Auswirkungen der vierteljährlichen Steuertermine zurückzuführen. Sie haben entsprechend dem Umfang der aufzubringenden Beträge von Vierteljahr zu Vierteljahr zu einer stärkeren Inanspruchnahme der Banken geführt, die sich vor allem auch in der Einlagenbewegung niederschlug. Gegen Ende des Jahres wirkten schließlich die Maßnahmen zur Kaufkraftabschöpfung in dem gleichen Sinne. Wesentlich weniger stark als die Bilanzsumme haben wieder infolge des immer stärkeren Anteils der staatlichen Finanzierung die Umsätze zugenommen. Sie sind um 13,5 (6,6) Prozent auf 179,2 (157,8) Mrd. RM. gestiegen, und zwar die Umsätze mit Nichtbankiers auf 133,7 (120,3) und die mit Banken und Bankiers auf 45,5 (37,6) Mrd. RM. Die Zahl der für die Kundschaft geführten Reichsmark- und Währungskonten stieg von 1 004 500 auf 1 120 300.

Gewinn- und Verlustrechnung (in Mill. RM.)

	1941	1940	1939
Erträgnisse:			
Zinsen und Diskont	97,60	84,08	77,02
Provisionen und Gebühren	84,61	85,62	92,85
Aufwendungen:			
Personalaufwendungen	75,70	73,76	78,76
Sozialausgaben und Pensionen	16,57	17,31	20,35
Sonstige Handlungsunkosten	16,56	17,27	20,13
Steuern und -Abgaben	56,62	47,36	36,68
Zur gesetzlichen Rücklage	—,—	0,4	—,—
Zur freien Sonderrücklage	6,00	4,5	4,5
Zur Ruhegehaltsrücklage	1,08	1,2	1,5
Reingewinn	9,76	7,93	7,99

Höhere Erträge

Die Ertragsentwicklung war recht gut. Obwohl der Anteil der ertraggünstigsten Wirtschaftskredite weiter zurückgegangen und dementsprechend der der niedriger verzinslichen Geldmarktanlagen noch größer geworden ist, waren die Erträge infolge der starken Bilanzausweitung noch größer. Einen Anhaltspunkt hierfür bieten die Steuern, die um 9,25 Mill. RM. gestiegen sind. Da hierin keinerlei Nachzahlungen enthalten sind, ist diese Zunahme neben der Einführung des Kriegszuschlags zur Körperschaftssteuer vor allem auf die weitere Ertragssteigerung zurückzuführen.

Für die Zahlung von 6 Prozent Dividende sind 1,80 Mill. RM. mehr erforderlich, da erstmals die Ende 1940 geschaffenen 30 Mill. RM. neuen Aktien an der Dividendenzahlung teilnehmen. Schließlich erforderten die gesamten Unkosten einen Mehrbetrag von 0,49 Mill. RM., wobei die Personalaufwendungen im Zusammenhang mit der stärkeren Einstellung von Hilfskräften etwas stärker zugenommen haben, während die sozialen Aufwendungen infolge der Einberufungen zurückgingen und bei den sachlichen Unkosten noch einige kriegsbedingte Einsparungen möglich waren. Diese gesamten Mehraufwendungen konnten bestritten werden, ohne daß andere Einnahmen als die laufenden Zinsen und Provisionen in die Ertragsrechnung eingesetzt werden mußten. Insgesamt werden diese Einnahmen um 12,50 Mill. RM. höher ausgewiesen, was es ermöglichte, den offenen Rücklagen noch 6,00 (4,90) RM. und dem Pensionsfonds 1,00 (1,17) Mill. RM. zuzuweisen. Dabei wurden von diesen beiden Einnahmeposten die im Kreditgeschäft erforderlichen Kapital-, Zins- und Provisionsrückstellungen wieder vorweg gekürzt.

Insgesamt sind der Deutschen Bank an Gläubigern und Spareinlagen 1271,2 (1106) Mill. RM. zugeflossen, womit die gesamten Einlagen 6 Mrd. RM. überschritten haben. Der Akzeptkredit wurde auch hier weiter abgebaut.

Bei den Wirtschaftsausleihungen hat sich der Rückgang im ersten Halbjahr 1941 noch fortgesetzt. Erst im zweiten Halbjahr trat eine Aenderung ein, so daß Schuldner und Warenvorschüsse, die im Vorjahr noch um 321 Mill. RM. zurückgegangen waren, gegen Jahresschluß um 18,8 Mill. RM. höher lagen. Dieses leichte Wiederansteigen, das auch mit der Steigerung des Auslandsgeschäftes zusammenhängt, kann jedoch nichts an der Tatsache ändern, daß das kommerzielle Geschäft kleiner geworden ist. Denn unter den Schuldnern haben entsprechend der ganzen strukturellen Wandlung der Wirtschaft vor allem Kredite mit Reichsgarantie zugenommen. Die Summe der neu in Anspruch genommenen oder zugesagten Kredite stieg auf 1575,9 (1530,6). Insgesamt sind dabei wieder die Großkredite von mehr als 1 Mill. RM. gestiegen, und zwar die Kredite von 1 bis 5 Mill. RM. auf 141 (133) über 293,3 (280,7) Mill. RM. und die Kredite von über 5 Mill. RM. auf 19 (20) über 251,1 (227,5) Mill. RM. Der Anteil der Schuldner und Warenvorschüsse an der stark erhöhten Bilanzsumme ist auf 17,5 (22,1) Prozent weiter abgesunken. Infolge der größeren Nachfrage nach Anzahlungs- und Lieferungsgarantien sind die Bürgschaftsverpflichtungen auf 372,7 (337,9) Mill. RM. gestiegen.

Im laufenden Geschäftsjahr ist die Bilanzsumme weiter gestiegen. Die Spareinlagen haben noch stärker als im Vorjahr zugenommen, und auch die sonstigen Gläubiger sind wieder stark angewachsen, während die Bankeinlagen zurückgegangen sind. Auch die Schuldner weisen eine weitere Zunahme auf, doch kommt ihr nach Ansicht der Bankleitung keine grundsätzliche Bedeutung zu. (HV. am 22. April.)

Westfälische Kupfer- und Messingwerke vorm. Casp. Noel AG., Lüdenscheid. Der AR. beschloß, der am 24. April in Hagen stattfindenden HV. nach reichlich bemessenen Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von wieder 6 v. H. auf 2,5 Mill. RM. vorzuschlagen.

Verschiebung der Messen in Budapest und Barcelona. Die für das Frühjahr (1. bis 11. Mai) geplante Internationale Messe in Budapest ist auf den Herbst verschoben worden. Einzelheiten über den neuen Termin sind noch nicht bekannt. — Auch die Internationale Mustermesse in Barcelona wurde verlegt, und zwar vom 5. bis 20. Juni auf den 8. bis 25. September.

Die Dresdner Bank ladet die Aktionäre im heutigen Anzeigenteil zu der am Freitag, 24. April, im Bankgebäude Berlin stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung ein.

Berliner Börse. Zum Wochenschluß setzten die Aktienmärkte sehr ruhig ein, was in zahlreichen Strichnotizen zum Ausdruck kam. Im übrigen überwogen leichte Abschläge, die allerdings von Zufallsaufträgen bestimmt wurden. Am Montanmarkt stellten sich Rheinstahl um 0,50 v. H. höher, Vereinigte Stahlwerke um 0,62 v. H. niedriger. Die übrigen Werte dieses Marktgebietes wurden gestrichen oder unverändert notiert.

Sport-Nachrichten

Kegler-Bereichswettkampf

In der Barmer Sporthalle beginnen am Samstag die Kämpfe um die Bereichsmeisterschaften auf Asphalt. Am Sonntagmorgen ist Fortsetzung der Kämpfe auch auf den anderen Bahnarten.

Mannschaften und Einzelkämpfer der Vereine Düsseldorf, Essen, Krefeld, Neuß, Rheydt, Solingen und Wuppertal, also Niederrheins Spitzenkegler, ringen um den Titel. Auch Wuppertaler beste Kegler sind in allen Sparten dieser Kämpfe, mit Ausnahme der 6er-Mannschaft, gut vertreten.

Bann 17 Wuppertal — Bann 230 Niederberg

Am Sonntag empfängt der Bann 17 auf dem Platze des Sonnborner SC. den Bann 230 zum Rückspiel. Zur Zeit führt Wuppertal vor Niederberg mit einem Punkt Vorsprung die Tabelle an. Es haben somit beide Mannschaften Aussicht auf die Teilnahme am Endspiel um die Gebietsmeisterschaft.

Vorher spielen zwei Bann-Nachwuchs-Mannschaften (B-Jugend).

Was sonst im Sport los ist

Viele Veranstaltungen stehen im Zeichen des „Tages der deutschen Wehrmacht". In Dortmund, Kreuznach, Köln, Duisburg und Berlin finden leichtathletische Veranstaltungen statt, bei denen auch die HJ. stark beteiligt ist; Schwimmer aller Alters- und Leistungsklassen treffen sich in Hürth, Krefeld und Heidelberg; Remscheid bringt ein Dreibandenturnier im Billard, Wuppertal die Niederrheinmeisterschaften der Kegler. — Düsseldorfs HJ.-Radfahrer bestreiten in Straßburg einen Vergleichskampf gegen Elsaß im Saalsport; in Neuß steigt die Endrunde der Gebietsbormeisterschaften, und im Eissport kommt in Mailand das Eishockey-Länderspiel Deutschland — Italien zum Austrag, wobei sich auch die Meisterkunstläufer Martha Muslek, Erich Zeller und Gerda Strauch/Günther Noack vorstellen sollen. Der Pferdesport bringt Galopprennen in München und Wien und Trabrennen in Gelsenkirchen.



(39. Fortsetzung)

Zerstreut faßt er nach seiner Tasse — so unglücklich, daß er um ein Haar das Glas von Lorenz umstößt. Hätte der nicht zugegriffen, so wäre das Zeug über den Tisch geflossen.

„Oh, verzeihen Sie —", sagte Peter.

„Macht nichts!" Lorenz führte sein Glas zum Mund.

Peter beobachtet ihn gedankenlos, und gedankenlos fragt er: „Was haben Sie da eigentlich für eine Wunde am Handgelenk?"

Und in der nächsten Sekunde — im Bruchteil dieser Sekunde, fällt alle Müdigkeit und Schlaffheit von ihm ab. Alle Energie konzentriert sich im Blick auf das Handgelenk des Amerikaners, mit unheimlicher Schnelligkeit und Folgerichtigkeit eine Jagd von Gedanken auf einen Punkt zu: Schmitters machte darauf aufmerksam, daß Kestners Leiche unverletzt war — Erlacher behauptete, seinen Gegner in die Hand gebissen zu haben. — Und ein Bild, dessen Bedeutung jetzt blitzhaft erhellt wurde: Froggys merkwürdige Geste mit der gefesselten Faust.

In derselben Sekunde, mit derselben Geschwindigkeit begreift Lorenz. Er liest alles in Peters Blick — die geringste Kleinigkeit. Und auf einmal machen seine Nerven nicht mehr mit.

Es ist das Unerwartete, in dem Augenblick eintretend, wo er sich am sichersten fühlt — was den Mann umwirft.

Er schreit auf wie ein Tier, springt in die Höhe, rast zum Ausgang, prallt mit einem gerade eintretenden Briefträger zusammen, keucht in sinnloser Angst zurück durch die Halle.

Peter, kaum wissend, was er tut, rennt ihm nach, packt mit beiden Händen die breiten Schultern.

Aber Lorenz, vor Furcht kreischend, macht sich mit einer geschmeidigen Drehbewegung los und läuft in den Lichthof.

Sessel poltern, Gläser und Teller klirren auf den Steinboden.

Peter springt ihm nach über die Stühle, durch die Tische. Hinter sich hört er ein mächtiges Schnaufen und die dröhnende Stimme des Rittmeisters:

„Haltet ihn!"

Der Portier eilt von der Seite dazu, ein Kellner fliegt durch die wirbelnde Drehtür.

Ein Staubsauger, der in einer Ecke gestanden hatte, kracht scheppernd um. Lorenz läuft in langen Sprüngen die Treppe hinauf, stößt einen Mann in Touristenkleidung, der ahnungslos herabsteigt, mit hartem Stoß zur Seite. — Im ersten Stock springt er in den quietschenden Paternoster. Peter ist ihm direkt auf den Fersen. Er hat keinen Gedanken, es ist wie ein rasender Film, aber Peter weiß gar nicht, daß er selber mitspielt.

Auf einmal steht er im engen Raum des hinaufgehenden Paternosters, Körper an Körper mit dem keuchenden Lorenz. Er hat ihn um die Mitte gefaßt und hält ihn mit aller Kraft fest an sich gepreßt. Lorenz packt ihn beim Kinn und Stirn und drückt seinen Kopf nach hinten.

Sie stürzen beide auf den schwankenden Boden, Peters Brille splittert an der in die Tiefe sinkenden Mauer.

Der Paternoster fährt in langsamem Tempo weiter hinauf. Auf den Treppen krachen die Schritte der Nacheilenden. Mit unwahrscheinlicher Deutlichkeit sieht Peter, als sie durch den zweiten Stock fahren, das entsetzte Gesicht des Assessors — der gerade sein Zimmer verläßt, wie gebannt stehen bleibt und ihnen nachstarrt.

Geschrei von unten schlägt an Peters Ohr.

„Abstellen!" brüllt er während des Ringens, so gut er kann.

Lorenz hat wieder seinen Kopf gepackt und drückt ihn, als der dritte Stock auftaucht, mit aller Kraft der Verzweiflung nach außen aus der Kabine.

Peter wehrt sich vergebens, sein Hals liegt wie in eisernen Klammern.

Es gelingt Lorenz nicht, sich von Peter zu lösen und ihn aus dem Lift zu schleudern. Aber Peters Kopf ragt über den Kabinenrand hinaus und der obere Türrahmen nähert sich ihm stetig. Als Peter es merkt, wird er schlaff vor Entsetzen.

Da geht ein Ruck durch den Fahrstuhl. In der nächsten Sekunde hält er. Der Portier unten hat ihn abgestellt.

Mit Gedankenschnelle stößt Lorenz Peter beiseite, zwängt sich durch die schmale Oeffnung, die noch geblieben war — und springt auf den Treppenabsatz.

Er ist kaum da, als aus der Tiefe die mächtige Gestalt des Rittmeisters auftaucht, unter dessen Tritten die Treppe zu beben scheint.

Lorenz kehrt um. Eben hat sich Peter aus dem Paternoster geschwungen und stürzt ihm entgegen.

Da packt Lorenz das Geländer der Treppe mit beiden Händen, und ehe ihn einer seiner Verfolger hätte fassen können, schwingt er sich mit einem kurzen Satz darüber, wirbelt kopfüber durch die Luft und schlägt mit klirrendem Krach durch die Glasscheibe des Lichthofs.

Unten zwischen Tischen und Topfpflanzen bleibt er bewegungslos liegen.

35. Kapitel.

Lorenz hat — trotz seinen Schmerzen — nicht geglaubt, daß er seinen Verletzungen erliegen würde. Was zwei Stunden nach seiner Einlieferung der Fall war.

Mit der gleichen zynischen Haltung, die er — bis auf eine Minute sinnloser Angst — immer behauptet hatte, macht er in einem weißen Zimmer der Klinik seine Aussagen:

Dies ist der Inhalt:

Es war Daisy selbst, die ihren Vater in einem kleinen gemieteten Zweisitzer (demselben, mit dem sie später in Marienfelde war) nach Bärnburg hinausbrachte. Sie hatten sich verabredet, daß Daisy draußen an der Parkmauer auf ihn warten sollte. Das Vorhaben mißlang, Froggy schmiß ihn hinaus.

Er kehrte wütend zu seiner Tochter zurück. Sie hielten Rat. Er wollte den Kammersänger sprechen — jetzt erst recht und um jeden Preis. Sie beschlossen, daß er auf eine andere Weise ohne Froggys Vermittlung versuchen sollte, in die Garderobe zu gelangen.

Um nicht vom Gärtner gesehen zu werden, vermied es Lorenz, den Park durch das Haupttor zu betreten. Er fand die kleine Seitentür in der Parkmauer; mit Stahlhaken, die er immer bei sich trug und hier nicht zum erstenmal benutzte, gelang es ihm, die Tür aufzubringen.

Daisy wartete in ihrem Wagen in der Nähe und er schlüpfte durch den Park, unbemerkt zum Schloß und von da in den kleinen dreieckigen Hof zwischen Theater und Schloß. Als er eben auf dem Hof stand, sah er zu seinem Erstaunen, wie sich der Kammersänger in voller Kostümierung hinüber ins Schloß schlich.

Aufs höchste amüsiert und in der Erwartung neuen Materials, das ihm für seine erpresserische Tätigkeit hätte dienlich sein können, ging er ihm nach. Es gelang ihm, am Garderobefenster vorbeizukommen, denn in diesem Augenblick brachte der Friseurlehrling die Blumen und Froggys Aufmerksamkeit war abgelenkt. Als Lorenz durch das offene Parterrefenster der Schloßdiele spähte, sah er den Kammersänger im Dunkel der Treppe nach oben zu verschwinden. Nicht lange danach erschien Kestner und stieg ebenfalls die Treppe hinauf. Sofort schwang sich Lorenz in das Zimmer und schlich den beiden nach.

Er stand im Dunkeln hinter der geöffneten Tür des Arbeitszimmers. Gerade als er ankam, hörte er Kestner mit einer vor Wut zitternden Stimme schreien: „Du Schuft!" — Er sah Kestners Gestalt sich scharf von dem dämmernden Fenster abheben und sah, wie er etwas mit hartem Schwung nach Erlacher schleuderte. Und hörte, wie der Sänger stöhnend zu Boden fiel und dabei einen Stuhl mit sich riß.

Nun hat Lorenz weder gewußt, wer Kestner war, noch worum es sich handelte. Dennoch, sagte er zynisch, paßte es ihm gar nicht in den Kram, daß da jemand totgeschlagen werden sollte, der schließlich einen Wert von 25 000 Dollar für ihn repräsentierte.

„Aber ehe ich noch irgend etwas unternehmen konnte —", sagte Lorenz, „war der Mann aus dem Zimmer raus und an mir vorbei. Das ist ja heiter, dachte ich und ging vorsichtig hinein, um nach Erlacher zu sehen. Der lag bewußtlos auf dem Boden. Ich dachte: das kostet dich eine Menge Geld, wenn der stirbt. — Da fiel mein Blick auf den berühmten Ring an Erlachers Hand. Und da dachte ich weiter, das wäre immerhin ein Pfand für mich. Kann mir ein Mensch in der Welt übelnehmen, daß ich ihn von Erlachers Finger abzog und an meinen steckte?

In dem Augenblick aber passierte was, auf das nicht gefaßt war. Dieser Kestner nämlich, von dem ich angenommen hatte, er habe sich gedrückt — der stand auf einmal in der Tür. Hinterher begriff ich, daß er sein temperamentvolles Kunststück mit dem alten Briefbeschwerer gleich bereut hatte, daß er Erlacher helfen wollte — und warum er dieses dämliche Handtuch aus seinem Zimmer geholt hatte. Er trat aber gerade in dem Augenblick ein, wo ich Erlachers Ring anstecke.

„Was machen Sie da?" brüllte er mich an. Ich will hinaus, stoße ihn zur Seite, er kriegt mich zu packen. Wütend war ich sowieso, und das hatte mir noch gefehlt. Ich hole aus und krache ihm eins auf den Nacken. Gleich kippt er um — und wie ich nachsehe, ist er tot . . . Das war kein Mord — reine Notwehr, nicht wahr, meine Herren! . . . Na — es war ja ganz komisch in dem dunklen Zimmer so mit den beiden Kerls auf der Erde. Aber nun war es einmal geschehen. Und wie ich den Baron untersuche, fällt mir seine Brieftasche in die Hände. Ich wünschte, ich hätte sie an mich genommen — war ein Blödsinn, denn es war kein Geld darin, wie ich später bemerkte, bloß diese beiden Wechsel, mit denen ich ja nichts anfangen konnte.

Aber ich hatte damals nicht viel Zeit, darüber nachzudenken. Denn auf einmal fiel Erlacher von hinten über mich her. Er war vollkommen verrückt, er fauchte und keuchte, er hielt mich in der Dunkelheit für seinen Gegner. Er hatte Riesenkräfte, preßte seine Arme um meinen Hals, bis ich alles rot sah — und biß mich in das Handgelenk, daß ich aufschrie. Ich schlug um mich, machte mich los, erreichte mit Mühe den Korridor und sprang rasch zwischen die beiden großen Schränke.

(Schluß folgt.)

Offene Aussprache

Ein Artikel von Reichsminister Dr. Goebbels

Die Wochenzeitschrift „Das Reich" veröffentlicht einen bedeutsamen Artikel aus der Feder von Reichsminister Dr. Goebbels; wir entnehmen dem Aufsatz folgendes:

Die neue Kürzung der Lebensmittelrationen, die am 6. April in Kraft treten wird, greift tief in den Kriegshaushalt jedes einzelnen Staatsbürgers ein. Es wäre deshalb auch ganz unsinnig und abwegig, sie etwa beschönigen oder bagatellisieren zu wollen. Die zuständigen Stellen haben lange überlegt, ob sie in dieser Höhe, zu diesem Zeitpunkt oder auch überhaupt durchgeführt werden müsse. Sie sind einhellig zu der Ueberzeugung gekommen, daß sie jetzt und in dem mitgeteilten Umfange notwendig sei und haben sich dann auch zu diesem schweren Schritt entschlossen. Hätten sie das nicht getan, so wären unter Umständen und wahrscheinlich in etwa sechs bis acht Monaten noch größere Ernährungsschwierigkeiten über uns gekommen, die dann allerdings zu viel entscheidenderen Weiterungen geführt hätten, als sie diesmal unabweisbar waren.

Die deutsche Ernährungspolitik ist seit Anfang des Krieges im Gegensatz zum Weltkrieg bemüht, die Lebensmittel, die vorhanden sind, gerecht zu verteilen. Daß der Vorrat nicht reicht, um alle Wünsche zu befriedigen, das liegt am Kriege selbst und vor allem an seiner längeren Dauer. Niemand aber wird es der Regierung übelnehmen, daß sie nicht heute das verzehren läßt, was wir morgen unbedingt zur Aufrechterhaltung unseres nationalen Lebens notwendig haben. Wir müssen eine Vorratswirtschaft auf lange Sicht betreiben, die es uns gestattet, den Krieg unter allen Umständen bis zum siegreichen Ende durchzuhalten. Daß Einschränkungen in der Ernährung die fühlbarsten sind, die die Gesamtheit des Volkes überhaupt treffen können, das weiß niemand besser als die Regierung. Wenn sie sie verlangt und dekretiert, so darf jedermann davon überzeugt sein, daß sie nicht mehr zu umgehen sind. Die Gründe, die zu dieser Maßnahme geführt haben, wurden in Presse und Rundfunk eingehend dargelegt und brauchen deshalb hier nicht noch einmal erörtert zu werden.

Wir wissen selbstverständlich auch, daß der gewählte Zeitpunkt der Kürzung der Rationen nicht gerade günstig ist: Die Kartoffeln sind knapp. Sie konnten infolge des lang anhaltenden Frostes noch nicht aus den Mieten geholt werden. Sie werden in größeren Mengen auf dem Markt erscheinen, wenn der Frühling endgültig da ist; aber immerhin hat uns der abnorm lange Winter einen dicken Strich durch manche Rechnung gemacht, die auf dem Papier schön und glatt aufging. Gemüse fehlt, vor allem in den großen Städten, kurz und gut, uns wäre auch wohler gewesen, wenn wir die harte Maßnahme noch um ein paar Monate hätten hinausschieben können. Aber es ging nicht. Wir treiben in der Versorgung unseres Volkes im Kriege keine Politik der Popularität, sondern eine solche der nüchternen Wirklichkeit und manchmal gewiß unangenehmen Notwendigkeit. Sie wird, wenn auch unter schmerzhaften Eingriffen, bis zum siegreichen Ende des Krieges durchgehalten werden können. Vor allem aber ist es entscheidend, daß wir die kommende Ernte und ihre Einbringung nicht voraussehen können und unbedingt den Anschluß an sie sicherstellen müssen. Je nach ihrem Ausfall wird man unter Umständen später Verbesserungen in der Zuteilung in Erwägung ziehen können.

Es ist uns ganz gleichgültig, was unsere Feinde darüber denken. Sie täten gut daran, im eigenen Hause nach dem Rechten zu sehen. Wenn die Herren Engländer schon darin ein Zeichen unseres inneren Zerfalls erblicken wollen, daß wir im dritten Jahre des Krieges im Reich auf Sauberkeit des öffentlichen Lebens halten und unter keinen Umständen dulden, daß auch nur einer aus der allgemeinen Not unseres Volkes ein Geschäft macht, so sei ihnen das unbenommen. Sie sind in diesen Tagen zu genau denselben Kürzungen ihrer Lebensmittelrationen gezwungen gewesen wie wir. Wir sagen dem deutschen Volke nicht wie der englische Ernährungsminister dem britischen, daß der Genuß von Fleisch sowieso ungesund sei und man auch aus Gras einen guten und schmackhaften Salat machen könne. Die Engländer werfen uns zwar vor, daß wir Autokraten seien, aber in einer so wichtigen und einschneidenden Frage wenden wir uns vertrauensvoll an unser Volk, erklären die Lage, ohne etwas zu beschönigen, und wissen, daß alle uns verstehen.

Anderseits aber schützen wir unser Volk auch vor Ausnutzung einer so schwierigen Situation durch Schieber und Wucherer, und anstatt sie, wie das in England geschieht — die Londoner Zeitungen klagen ja fast täglich in bewegten Tönen darüber — zu schonen, werden wir uns unter Umständen gar nicht genieren, sie aufzuhängen, ohne auch nur eine Spur von Gewissensbissen dabei zu verspüren.

Es ist deshalb kein Zufall, daß gerade in diesen Tagen der Ministerrat für die Reichsverteidigung eine Verordnung mit Gesetzeskraft erlassen hat, deren erster Paragraph besagt, daß, wer Rohstoffe oder Erzeugnisse, die zum lebenswichtigen Bedarf der Bevölkerung gehören, vernichtet, beiseiteschafft oder zurückhält und dadurch böswillig die Deckung des Bedarfs gefährdet, mit Zuchthaus oder Gefängnis, in besonders schweren Fällen mit dem Tode bestraft wird. Mit Gefängnis wird bestraft, wer in Ausübung eines Berufes oder Gewerbes für die Bevorzugung eines anderen bei der Lieferung von Waren oder Darbietung von Leistungen einen Vorteil fordert oder sich oder einem anderen versprechen oder gewähren läßt, oder die Lieferung von Waren oder einen sonstigen Vorteil anbietet, verspricht oder gewährt, um sich oder einem anderen Ware oder Leistungen bevorzugt zu verschaffen.

Das ist sehr deutlich. Die Staatsanwaltschaften sind angewiesen, mit aller Schärfe Verstöße gegen diese Verordnung zu verfolgen, und wenn vielleicht bisher hier und da Milde in diesen Dingen geübt wurde, so ist es von jetzt ab aus damit. Der Schleich- und Tauschhandel, mit dem gewissen- und verantwortungslose Elemente ein Geschäft zu machen versuchen, um damit dem Kriege ein Schnippchen zu schlagen, ist gestellt. Jetzt wird Fraktur geredet, und zwar im Interesse unseres ganzen Volkes, der kämpfenden Front sowohl wie der arbeitenden Heimat, die ein Recht darauf haben, vor allem angesichts der harten Forderungen des Krieges, von der Regierung in ihren elementarsten Lebensrechten beschützt zu werden.

Im Kriege gehören alle Waren und Lebensmittel dem ganzen Volke. Sie müssen deshalb gleichmäßig und gerecht verteilt werden. Wer sich gegen diesen Grundsatz versündigt, schädigt die Versorgung der Gesamtheit.

Was der Bauer erzeugt, gehört dem ganzen Volke. Er soll und muß den Hamster von seinem Hofe weisen.

Was deutsche Erde und deutscher Fleiß hervorbringen, geht durch die Hand des Kaufmanns. Er ist Treuhänder dieser Waren. Er verteilt sie gerecht. Durch Tauschhandel macht er sich schwer strafbar.

Auch die Leistung des Handwerkers hat ihren gerechten Preis. Es ist deshalb unehrenhaft und strafbar, Sondervorteile zu verlangen und anzunehmen.

Das Gefühl für Recht und Unrecht bei jedermann ist die sicherste Garantie einer befriedigenden Verteilung. Die deutsche Hausfrau erwarte und verlange vom Verkäufer nur, was ihr zusteht. Die Hingabe von Ueberpreisen und Schmiergeldern ist ihrer nicht würdig und außerdem strafbar.

Tauschhandel, Schleichhandel, Wucher, Preisüberbietung und Bestechung werden bestraft.

In besonders schweren Fällen werden Vermögenseinziehung und Todesstrafe verhängt.

Jeder, ob Erzeuger, Kaufmann oder Käufer, setze seine Ehre darein, vorbildlich zu handeln. Jeder begnüge sich mit dem, was ihm zusteht. Das ist auch Dienst am Kriege und Vorarbeit für den Sieg. Es kommt dabei auf uns alle an.

Wir können uns nicht vorstellen, daß es noch jemanden unter uns gibt, der diesen Appell an Anständigkeit und Sauberkeit überhören wollte. Wer es dennoch tut, handelt auf eigene Gefahr. Wir haben alle in dieser schweren Zeit unseren Optimismus und unsere tiefe, ja fast heilige Gläubigkeit nötig. Wer sie mißbraucht, wer mit unserer Geduld und mit der Anständigkeit unseres Volkes spielt, dem muß solange und so schmerzhaft auf die Finger geklopft werden, bis ihm die Lust dazu vergeht. Die Führung der Nation fühlt sich im Kriege unserem Volke noch viel tiefer verbunden als sonst. Wir sehen, wie schwere Opfer es für den Sieg bringt, wie geduldig und brav es alles, was von ihm gefordert wird, auf sich nimmt. Wir beklagen jede Mutter, die ihren Sohn, jede Frau, die ihren Mann, und jedes Kind, das seinen Vater an der Front verliert.

Wir wissen, wie schwer sich unsere Bauersfrauen im Stall und auf dem Felde abrackern. Wir sehen manchmal am Abend unsere Arbeiter todmüde in den Straßen- und U-Bahnen sitzen. Wir hören unsere Soldaten, wenn sie dienstlich auf einen Sprung nach Berlin kommen, von ihrem namenlosen Opfergang für das Vaterland berichten. Jeden Tag möchten wir dazu benutzen, diesem Volke in seiner Gesamtheit ein Loblied zu singen, weil es so tapfer und so bescheiden ist, weil es für den Sieg kämpft und arbeitet, ohne viel Aufhebens davon zu machen.

Diesem Volke fühlen wir uns verbunden. Es erwartet von seiner Regierung, daß, wenn schon Opfer gebracht werden müssen und Belastungen notwendig sind, diese gerecht und zu gleichen Teilen auf alle Schultern gelegt werden. Eine Regierung, die dafür nicht unermüdlich besorgt wäre, verdiente nicht mehr, eine Regierung des Volkes zu heißen.

Jetzt wissen also alle Bescheid.

Wer sich gegen die Forderungen des Krieges vergeht, wird dafür teuer bezahlen müssen. Das deutsche Volk hat sich in seiner Gesamtheit auch in der Heimat mustergültig verhalten und verdient dafür besondere Anerkennung. Wir sind davon überzeugt, daß es ein scharfes Vorgehen gegen Rechtsbrecher aus vollstem Herzen begrüßen wird.

„Steil über uns ein Schatten: Der Tommy!"

Mit Ritterkreuzträger Gildner auf Nachtjagd

Zwei Nachtjäger bringen in einer Nacht sieben Engländer zum Absturz

PK. . . . 27. März. Es ist ganz großes Jagdwetter. Der Mond steht zeitig zur guten Hälfte am leichtbewölkten Himmel. Die Sicht läßt nichts zu wünschen übrig. Wir machen „Sitzberei: schaft" in der Maschine. Ein jeder hat seinen Platz eingenommen, den Fallschirm umgeschnallt, seine Vorbereitungen beendet. Wir sitzen schweigsam, völlig auf den kommenden Einsatz konzentriert. Da kommen Schritte: Befehl zum Starten — kurze Worte, die Motoren springen an, die Richard-Nordpol rollt auf die Startbahn, und schon zieht Oberfeldwebel Gildner hoch — zweieinhalb Minuten nach Startbefehl.

Die Erde fällt schwarz von unseren Augen ab. Der Mond macht wunderliche Kapriolen. Wir gehen auf befohlenen Kurs und suchen Höhe. Die Sicht scheint noch besser geworden zu sein, doch dies nur, weil sich das Auge an die Dunkelheit gewöhnt hat. Eine gute Stunde kreuzen wir herum über Festland und Meer, auf uns allein angewiesen, eine dem Kampf verschworene Gemeinschaft von Männern . . kein Tommy will sich finden lassen. Wir tauschen durch die Eigenverständigung unser sehr eindeutiges Mißfallen aus. Das ist eine gespenstische Sprache, in der wir uns durch das Motorengebrüll verständigen.

Da, da! Steil über uns ein Schatten. Der Tommy! Wir nehmen Fahrt weg und setzen uns hinter ihn. Deutlich auszumachen: Eine Hampden! Wir pirschen uns in Schußposition heran. Sekunden gesteigerter Konzentration. Jetzt, jetzt reißt Oberfeldwebel Gildner das Flugzeug hoch. Der Tommy kommt ins Visier — ein Druck, alle Waffen speien eine glühende, tödliche Garbe. Wir drücken weg, und da brüllt's schon aus allen Mündern: „Er brennt! Er brennt!" Ein Jubelschrei, in dem sich die reißende Spannung der Nerven löst!

In fünfhundert Meter Entfernung fällt der Engländer als glühender Ball und verzischt in den Fluten der Nordsee.

Wir krebsen weiter, „frühstücken ein Butterbrot", Jagd macht Hunger. Die Minuten verrinnen. Wir haben wieder einen! Diesmal links vor uns. Er scheint uns nicht bemerkt zu haben. Der Flugzeugführer drückt die „Pulle" rein. Wir holen auf, und schon prasseln die Garben in den Rumpf des feindlichen Flugzeuges. Auch dieses brennt nach dem ersten Feuerstoß, ohne an Gegenwehr zu denken, hält sich kurze Sekunden lichterloh brennend und stürzt wie ein Komet in weitem Bogen ins Meer.

Wir sehen, wie sich aus dem Flugzeug ein Fallschirm löst, aber es hilft ihm kein Wind, und er pendelt unaufhaltsam in die Flammen der brennend auf der Wasseroberfläche treibenden Maschine.

Jetzt geht es auf Heimat-Kurs; es wäre Zeit zum Landen. Im selben Augenblick erblicken wir rechts über uns den Schatten eines Flugzeuges. Wir beobachten es: Ist es eines unserer eigenen Flugzeuge oder der Tommy? Endlich können wir es ausmachen — das kann nur ein Engländer sein. Im gleichen Augenblick hat er uns bemerkt und läßt sich durchfallen, aber er ist nicht rasch genug, daß wir nicht rascher wären. Es beginnt eine aufregende Jagd. Diesmal haben wir es mit einem erfahrenen Gegner zu tun. Er versucht, im Tiefflug zu entkommen. Oberfeldwebel Gildner drückt nach und setzt sich auf kürzeste Entfernung hinter ihn.



Oberfeldwebel Gildner, der, wie der Heeresbericht vom 27. März meldet, seinen 26., 27. und 28. Nachtjagdsieg errang.
Hoffmann

Der alte Bursche macht Zickzackkurs, schert nach rechts und nach links aus. Es ist ein wahnsinniger Tanz über Bäume und Häuser hinweg, immer der Küste zu. Jetzt kommt der Damm und das Meer. Der Tommy wehrt sich verzweifelt. Zweimal haben wir schon zum Angriff angesetzt. Er ist nur noch fünfzig Meter vor uns und setzt seine Garben über unsere rechte Tragfläche. Wir setzen zum dritten Male an — zwei, drei Feuerstöße. Der Engländer saust in den Nordseeschlick, den die Ebbe freigelegt hat.

Ein ungeheures Freudengebrüll bricht in unserem Flugzeug aus. Wir klopfen Oberfeldwebel Gildner auf den Rücken vor Freude, daß wir auch noch den dritten zu fassen gekriegt haben. Er kurvt noch einmal, aber die Absturzstelle des dritten Flugzeuges läßt sich im dunklen Watt nicht ausmachen. Im Gefechtsstand erfahren wir später, daß die Absturzstelle schon erkannt ist.

Wir landen. Auf dem Rollfeld erwarten uns die Kameraden. Nach erstatteter Meldung ist aber kein Halten mehr. Oberfeldwebel Gildner kann sich der Freudenäußerungen und Umarmungen nicht erwehren und wird hoch auf die Schultern gehoben. Aber in dieser Nacht hatte die Truppe besonderes Glück. Wenige Minuten nach uns ist ein anderes Flugzeug gelandet. Schon an den bekannten Wackelbewegungen erkennen wir, daß auch ihm das Jagdglück hold gewesen ist. Strahlend steht er dann vor uns: Oberleutnant Prinz zu Lippe-Weißenfeld. Er hat in dieser Nacht vier Tommies zur Erde geschickt und steht lachend im Kreis seiner Kameraden.

Langsam geht Oberfeldwebel Gildner auf seinen ebenso glücklichen Jagdkameraden zu. Und dann liegen fest zwei Kameradenhände ineinander.

Kriegsberichter Heinz Boback.

Anhaltende Sandstürme in Libyen

Rom, 27. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Anhaltende Sandstürme beschränkten in der Cyrenaika die Tätigkeit sowohl der Spähtrupps wie der Luftwaffe.

Bei einem nächtlichen Einflug auf Bengasi stürzte ein feindliches Flugzeug brennend in der Umgebung von Regima ab.

Ueber der Insel Malta bombardierten deutsche Luftverbände heftig Hafenanlagen und Schiffsziele, wobei sie mit nachhaltiger Wirkung vor Anker liegende Dampfer und Kriegsschiffe trafen und wiederholt Volltreffer auf Flakbatterien und Scheinwerfer-Stellungen landeten. In den Treibstofflagern von La Valetta brach ein Brand von besonderer Heftigkeit aus.

Deutsche U-Boote, die in mehrfacher Aufeinanderfolge östlich von Sollum einen stark gesicherten britischen Geleitzug angriffen, versenkten einen Torpedoboots-Zerstörer, einen Dampfer und einen Tanker von rund 4000 BRT.

Eines unserer U-Boote ist nicht zu seinem Stützpunkt zurückgekehrt.

Unsere längs der Küste der USA operierenden U-Boote versenkten drei Schiffe mit insgesamt 22 600 BRT., darunter zwei Tanker.

Sondergesandter Japans beim Vatikan

Tokio, 27. März. Amtlich wird bekanntgegeben, daß der bisherige Botschafter in Vichy, Ken Hargdas, zum japanischen Sondergesandten beim Vatikan ernannt worden ist.

55 Milliarden RM. Spareinlagen

Mehr als drei Millionen eiserne Sparer

Hamburg, 27. März. Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Reinhardt, sprach auf Einladung von Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann vor Partei, Staat, Wehrmacht und Wirtschaft über die Reichsfinanzen im Kriege. Er wies darauf hin, daß die ordentlichen Einnahmen des Reiches im dritten Kriegsjahre 49 Milliarden RM. betragen werden. Die Finanzkraft des Reiches ist im gegenwärtigen Krieg erheblich stärker als im Weltkrieg 1914-18. Irgendwelche Gefahren für die Währung können sich im gegenwärtigen Krieg aus der Finanzlage des Reiches nicht ergeben.

Staatssekretär Reinhardt gab dann sehr erfreuliche Ergebnisse der Spartätigkeit bekannt. Der Zuwachs an Spareinlagen bei den Sparkassen, Kreditanstalten und Kreditgenossenschaften hat in den ersten zehn Monaten des Kalenderjahres 1941 im Monatsdurchschnitt 1017 Millionen RM. betragen. Der Zuwachs an Spareinlagen ist seit dem letzten nationalen Spartag (30. Oktober 1941) sehr erfreulich gestiegen. Er beträgt seit November 1941 bis heute im Monatsdurchschnitt etwas mehr als 1500 Millionen RM. Die Steigerung beträgt demnach 50 Prozent. Diese über alle Erwartungen erfreuliche Spartätigkeit stellt einen eindeutigen Vertrauensbeweis der Volksgenossen und Volksgenossinnen für die nationalsozialistische Staatsführung und in die Sicherheit der deutschen Währung dar. Staatssekretär Reinhardt gab bekannt, daß die Spareinlagen gegenwärtig insgesamt 55 Milliarden RM. betragen.

Auch das Eiserne Sparen entwickelt sich gut. Staatssekretär Reinhardt gab bekannt, daß die eisernen Sparguthaben in der kurzen Anlaufzeit bis Ende März bereits rund 250 Millionen RM. erreicht haben, und daß sich am Eisernen Sparen bereits mehr als drei Millionen Lohn- und Gehaltsempfänger beteiligen.

Jetzt kehren die Australier heim

Rücksendung eines „guten Teiles" der „Anzacs"

WG. **Stockholm, 27. März.** (Eig. Bericht.) Nichts kann die wachsenden Kriegsschwierigkeiten der Alliierten besser beleuchten als die Erklärung, die der australische Heeresminister Forde am Freitag abgab. Er kündigte nämlich an, daß „ein guter Teil der früher im Nahen Orient eingesetzten australischen Streitkräfte nun in die Heimat, je nach dem zur Verfügung stehenden Schiffsraum, zurückgeschickt werde. Damit ist zum erstenmal von amtlicher alliierter Seite zugegeben worden, daß der Konflikt in Ostasien und die britisch-amerikanischen Niederlagen eine völlig neue Situation für die Alliierten geschaffen haben, und zwar einer so unvorteilhaften, daß aus reiner Not eine andere Front, nämlich die Nahostfront, geschwächt werden muß.

Offenbar scheint man im Lager der Alliierten sogar der Ueberzeugung zu sein, daß diese in die australische Heimat zurückgeschickten „Anzacs" (australisch-neuseeländisches Armeekorps) den Kern der Truppen bilden sollen, die die Hauptlast der etwaigen Verteidigung des australischen Kontinents tragen muß, denn ihr Führer, Oberkommandierender in Nordafrika, Generalmajor Blamey, ist, wie Heeresminister Forde gleichzeitig bekanntgab, nun zum Oberkommandierenden der alliierten Landstreitkräfte in Australien ernannt worden, wodurch nichts an der Stellung des amerikanischen Oberkommandierenden, General MacArthur, als Herrscher aller alliierten Streitkräfte zu Wasser, zu Lande und in der Luft geändert werde.

*

Jetzt also dürfen die Australier endlich heimkehren, nachdem der fünfte Erdteil unmittelbar bedroht ist. Sie werden die Ehre haben, nun selbst die Hauptlast der Verteidigung Australiens zu tragen — womit England bei seiner alten Gewohnheit bleibt, die Australier immer dorthin zu stellen, wo schwer gekämpft und geblutet werden muß. Auf der anderen Seite ist man in London sicherlich nicht erbaut davon, die „Anzacs" gerade jetzt heimzuschicken. Erstens braucht man den Schiffsraum eigentlich nötiger zu anderen Dingen — daher der vorsichtige Zusatz „je nach dem zur Verfügung stehenden Schiffsraum" — und zweitens muß eine Entblößung der Front zwischen Orient und Kaukasus gerade in dieser Zeit bedenklich erscheinen. Aber was bleibt den Engländern schließlich anderes übrig?

Dem unsterblichen Forscher

Zu Emil v. Behrings 25. Todestag, am 31. März 1942

Von Oswald Gerhard, Köln

„Da kommt ein junges Leben und hier geht ein altes." Wer mit solcher Antwort die freudige Mitteilung seines Arztes entgegennimmt, daß dieser vor einigen Stunden glückstrahlender Vater eines gesunden Töchterchens geworden sei, der schaut dem Sterbenmüssen wahrhaft gelassen ins Auge. Der Arzt hat mit seiner Frohbotschaft von der Geburt eines Kindleins als ewigem Symbol menschlicher Lebensbejahung seinem Patienten eine seelische Arznei darreichen wollen. Allein der Kranke winkt ab: Mir kann das nichts mehr nützen; ich spüre, ich werde abberufen von dieser Erde. — Knapp dreimal vierundzwanzig Stunden später, am 31. März 1917, morgens 8 Uhr, schläft er, der so dachte, schläft einer der Großen seiner Epoche ruhig und friedlich hinüber in den letzten Schlaf. Und die Welt vernimmt: Emil von Behring ist tot.

Das irdische Leben, das damit vor 25 Jahren erlosch, konnte eigentlich kaum als „ein altes" bezeichnet werden. Denn die 63 Jahre, die es just einen halben Monat zuvor, am 15. März, erreicht hatte, berechtigten noch nicht dazu, von „Alter" zu reden. Doch es war ein Leben, dessen äußerer Ablauf in sich gerundet und damit vollendet war, weil es seine überlebensgroßen Aufgaben gemeistert hatte.

Nichts war diesem Dasein versagt geblieben, was zu Bewunderung hinreißt. Nicht der Aufstieg aus der ärmlichen Kinderstube eines westpreußischen Dorfmagisters über die hohe Stufe eines Sanitäts-Offiziers zur höchsten Gesellschaftsschicht im kaiserlichen Deutschland, zum erblichen Adel und zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat „Exzellenz". Nicht die Ueberwindung dürftiger Mittellosigkeit, ja Verschuldung, zu geldlicher Unabhängigkeit und gesichertem Wohlstand. Nicht das Hinauswachsen über Verhöhnung und Bespöttelung zu unantastbarem Ansehen und geistiger Macht, zu internationalem Weltruhm seltenen Ausmaßes, dokumentiert durch die Ehrenmitgliedschaft bei 35 wissenschaftlichen Körperschaften diesseits und jenseits der Ozeane, dokumentiert durch zahlreiche in- und ausländische Orden, dokumentiert endlich durch einen unaufhörlichen Zustrom aus vielen Ländern, von jubelnden Dankbriefen für seine Rettertaten. Und all dies nur durch die eigene Leistung und kein anderes Sprungbrett als das des eigenen Genies und Charakters. — Es war beileibe kein Glanz und Ruhm einer Tagesgröße, der rasch verblaßt. Es war im tiefsten Sinne die Erfüllung jener Goetheschen Forderung: „Denn wer den Besten seiner Zeit genug getan, der hat gelebt für alle Zeiten."

Das darf man wohl einem Forscher zubilligen, der nach einem jahrelang beispiellos zäh und folgerichtig geführten Ringen dem Tod zwei seiner tückischsten Mikrobenwaffen endgültig aus der Hand geschlagen hat, indem er für die mörderischen Toxin des Diphtherie- und des Tetanus-Bazillus die Antitorine entdeckte und richtig anzuwenden lehrte. Dabei war er einen Weg gegangen, den er der Natur abgelauscht hatte durch die Beobachtung in ungezählten Tier-Experimenten, daß das Blut — dieser „ganz besondere Saft" — in seinem Blutserum die Abwehrstoffe gegen die krankmachenden Ausscheidungen eingedrungener Bazillen selbst bildet. Das darf man ihm um so mehr wegen der unschätzbaren Folgen seiner Entdeckung und Lehre zubilligen. Einmal hat seine daraus von ihm wissenschaftlich und technisch entwickelte Heilmethode, die „Blutserum-Therapie", seit rund einem halben Jahrhundert Millionen von Kindern aller Völker einem grausam-frühen Diphtheritode und Hunderttausende von verwundeten Soldaten aller Armeen einem qualvollen Wundstarrkrampftode entrissen. Zum zweiten hat er durch seine Erkenntnisse die wissenschaftliche Möglichkeit dafür gebahnt, auch andere Infektionskrankheiten auf analoge Weise entweder zu heilen oder ihren Ausbruch vorbeugend zu verhüten. Und drittens hat seine Idee und ihre Tatwerdung das Durchschnitts-Lebensalter des Kulturmenschen — ein Bestreben aller Hygiene und ärztlichen Mühen seit altersher — in erheblichem Maße heraufgesetzt. Die Gesamtleistung dieses einen Mannes Emil von Behring.

Darum hätten sich zum Goldenen Jubiläum seiner Blutserum-Therapie am 4. Dezember 1940 die Vertreter von Deutschland und von 23 Nationen aus drei Erdteilen in Marburg an der Lahn zusammengefunden, um dort an der Stätte seines langjährigen Wirkens als Forscher und Lehrer dem Genius eines Behring zu huldigen. Darum sind damals aus gleichem Anlaß ähnlich feierliche Ehrungenzu seinem Gedenken drüben in Ostasien von Japan bis China, hier in Europa von Bulgarien, Finnland, Griechenland, Italien, Rumänien, Spanien und Ungarn, und wiederum drüben nach der anderen Seite von einer Reihe lateinamerikanischer Republiken abgehalten worden.

Darum gibt es im Reich wie im europäischen und überseeischen Ausland bereits ein rundes Dutzend Institute für experimentelle Therapie, die seinen Namen „Emil von Behring" tragen, eine Zahl, deren Vermehrung nahe bevorsteht. Darum hat jüngst die Marburger Philipps-Universität den „Emil-von-Behring-Preis" für besondere wissenschaftliche Erfolge in der Immunbiologie und Seuchenbekämpfung geschaffen. Und darum schließlich hat eine ehrfürchtig dankende Nachwelt an historisch geweihtem Platz zu Füßen eines altgotischen Nationalheiligtums „DEM GROSSEN ARZT UND FORSCHER" das Denkmal aus Stein gesetzt, ein Sinnbild mehr für grandios errungene Unsterblichkeit.

Unsere Zeit hat sich inmitten ihrer Geburtswehen um neue Formen und Werte ein besonderes Gefühl dafür erworben, daß sich Reichweite und Gefüge einer Persönlichkeit im Leben und im Sterben bewähren müssen. Als ein leuchtendes Vorbild derartigen Formates wird weit über den heutigen Gedächtnistag hinaus Emil von Behring fortleben, welcher „Der Wissenschaft, dem deutschen Volke und der ganzen Welt so viel war und so viel gab".

Lisbet Dill

Zu ihrem 75. Geburtstag — 28. März

Lisbet Dill wurde am 28. März 1877 in Dudweiler (Saarbrücken) geboren. Ihre Heimatkunst gilt dem Saargebiet und Lothringen. Eine Reihe historischer und zeitgeschichtlicher Romane, Bücher, die weit über den gewöhnlichen Unterhaltungsroman hinausweisen, sind ihrer Feder entflossen, zugleich anziehend durch ihre Formvollendung. Sie alle zeigen nicht nur eine feine und tiefe Seelenkenntnis, sondern geben auch sachlich zuverlässige, mit offenen Augen gesehene, wahrheitsgetreue Bilder von der Landschaft und ihrem Menschenschlag.

40 Jahre Exl-Bühne

40 Jahre sind es her, seitdem Ferdinand Exl und einige theaterbegeisterte junge Leute, zum Teil Studenten, in Innsbruck sich das Ziel setzten, das Bauerntheater auf eine bis dahin unbekannte Höhe emporzuheben. Mit einer Aufführung von Anzengrubers „Pfarrer von Kirchfeld" begann der Siegeszug der Exl-Bühne. Sie feiert ihr Jubiläum in der Zeit vom 27. März bis 2. April, gleichzeitig mit dem 60. Geburtstag zweier ihrer bedeutendsten Darsteller, die der Gemeinschaft vom ersten Tage angehört haben, Eduard Koeck und Ludwig Aue. Am eigentlichen Geburtstag der Bühne, 31. März, werden in einem feierlichen Betriebsappell der Leiter des Reichspropagandaamtes Wien, Frauenfeld, und General-Kulturreferent Thomas sprechen.

Frühjahrs-Ausstellung Düsseldorf 1942

Der Anteil der Wuppertaler Künstler

Die Gesellschaft zur Förderung der Düsseldorfer bildenden Kunst veranstaltet unter der Schirmherrschaft von Gauleiter Staatsrat Florian vom 29. März bis Ende Juni 1942 eine große Schau von Werken der Malerei, Graphik und Plastik nordwestdeutscher Künstler unter dem Titel „Frühjahrsausstellung Düsseldorf 1942" in der Städtischen Kunsthalle am Hindenburgwall in Düsseldorf. Die Fülle der ausstellenden Künstler läßt heute nur einen allgemeinen Ueberblick zu. Zunächst muß wieder dem Staunen darüber Ausdruck gegeben werden, daß die Schau als Gesamtleistung des nordwestdeutschen Raumes mitten im Kriege ein solch imponierendes Bild eines zäh und tapfer verteidigten Kulturwillens darstellt, der in den feindlichen Ländern vergebens gesucht wird. Die Ausdehnung der früher nur dem Düsseldorfer Kunstkreis vorbehaltenen Ausstellung auf Nordwestdeutschland läßt erfreulicherweise erkennen, daß dieser große Raum in künstlerischer Beziehung mehr und mehr ein einheitliches Gesicht zeigt, wobei die Tatsache Beachtung verdient, daß Düsseldorf entweder manche Kräfte angezogen hat oder Ausstrahlungen ins Reich entsendet. Und dies natürlich bei aller landschaftsgebundenen Eigengestaltung, denn die Stammesart der Westfalen etwa oder der Friesen und Mittelrheiner ist keineswegs verwischt. Es verdient vielmehr Beachtung, daß der Begriff „Düsseldorfer Schule" angesichts der eigenwüchsigen Werke einer großen Anzahl von Künstlern nirgends zu stark ins Gewicht fällt.

Die allgemeine Ausrichtung unserer deutschen Kunst auf ein großes Ziel läßt eine Reihe von malerischen Problemen der Lösung entgegenführen. Daran sind auch einige Wuppertaler Künstler hervorragend beteiligt. So darf das monumental wirkende Gemälde „Rhythmus der Arbeit" von Otto Friedrich Weber als eine geglückte Synthese von Komposition und Farbe bezeichnet werden, die aus dem bergischen Raum ins große Allgemeine europäischer Kunst ihren Weg sucht. Eduard Dollerschell legt mit seinem „Weißen Flieder" ein Werk vor, das Duft und Frische mit dem Bemühen vereinigt, eine sparsame Palette dennoch farbenreich zu brechen. Paul Flores baut sein „Gärtnerstilleben", seine „Bergische Landschaft" und seinen „Mädchenkopf" klug auf und verrät in der Farbenwahl neues Feuer. Karl Heinz Hellwig steht ihm darin mit seinen beiden Bergischen Landschaften und seinem Bergischen Bauer nicht nach, ja, er läßt auch in solchen Vorwürfen seine Begabung für die strenge Bindung an den Fries und das Wandbild deutlich werden.

Dr. Ludwig Lindner.

Eine Woche zeitgenössischer Musik in Wien

Veranstaltet von Reichsleiter Baldur von Schirach und unter der künstlerischen Gesamtleitung von Staatsrat Dr. Wilhelm Furtwängler findet in Wien vom 3. bis 10. Mai eine Woche zeitgenössischer Musik statt. Eingeleitet wird die Musikwoche mit einer Feierstunde für die gefallenen Komponisten. Die Wiener Staatsoper spielt von Richard Strauß „Salome", „Elektra" und „Daphne", von Hans Pfitzner „Palestrina", von Werner Egk „Columbus" und „Joan von Zarissa", von Carl Orff „Carmina Burana" und „Johanna Balk" von Rudolf Wagner-Regeny. Außer zwei großen Orchesterkonzerten der Wiener Philharmoniker mit modernen Werken, die Wilhelm Furtwängler und Karl Böhm dirigieren sollen, sind eine Fülle von Veranstaltungen der Kammer- und Chormusik geplant.

Helmut Melchert nach Hamburg verpflichtet

Generalintendant Noller verpflichtete das Mitglied des Stadttheaters Wuppertal Helmut Melchert nach einem Gastspiel als Stolzing in den „Meistersingern" für die Spielzeit 1943/44 als l. jugendlichen Tenor an die Hamburger Staatsoper. Herr Melchert hat für die Spielzeit 1942/43 mit der Hamburger Staatsoper einen Gastspielvertrag abgeschlossen, bleibt jedoch im übrigen zur Freude des hiesigen Theaterpublikums der Wuppertaler Bühne für die nächste Saison nach wie vor erhalten.

Carl Hartmann, der soeben mit großem Erfolg sein Gastspiel als Siegmund und Siegfried am Stadttheater Wuppertal beendet hat, singt am ersten Ostertage den Parsifal in Wien.

Zum Tag der Wehrmacht

Nun scheint es, daß des Winters Leiden bald vorüber sind,
Und wie ein Heimatgruß es durch die Lande zieht,
Wenn über aufgetautes Eis, durch Busch und Ried
Die ersten linden Lüfte trägt der Abendwind.

Vom Dorf her tönt die alte Melodie,
Die unsre Männer schon im Weltkrieg sangen:
Von Ann-Marie und sehnendem Verlangen
Singt wieder jetzt die 7te Kompanie:

„Und schießt mich eine Kugel tot,
Kann ich nicht heimwärts wandern,
So wein' dir nicht die Aeuglein rot,
Such' dir dann einen and'ren!"

Gott schütze dich, du brave Kompanie!
Wo du auch kämpfst, stets möge dich begleiten
Dein Siegesglaube von der Väter Zeiten,
Du tapfre, treue, anspruchslose Infanterie!

Freiherr von Maltzahn.

Wie die lettische Sprache entstanden ist

Von Sigismund v. Radecki

Ich möchte hier gleich vorausschicken, daß ich eigentlich nur neun Worte auf lettisch verstehe, und auch von diesen neun heißt eins „Latern" und bedeutet „Laterne" — sein lettischer Ursprung erscheint also zum mindesten zweifelhaft. „Per latern pjetur" — „halt an der Laterne", sagte man nämlich dem rigaischen Fuhrmann, d. h. dem Droschkenkutscher; ob er aber auf der rechten, oder der linken Straßenseite zu halten hatte, das erfuhr er durch sein himmelblaues, scharlachrot gefüttertes Pelerinchen, welches jeder von ihnen zu diesem Zweck um hatte: zupfte man ihm am rechten Zipfel, so hielt er rechts, am linken, so links.

Dann noch eine sehr notwendige Frage: „Zik pulkstiņ?" — „Wieviel ist die Uhr?", ein schönes Beispiel von Lautmalerei. Uebrigens hat es der Pirolruf dem Menschen in dieser Hinsicht angetan: Pirol — i-o, — das kehrt in vielen Sprachen wieder. Der Pirol heißt auf russisch „Imolga", da hat man versucht, außer dem charakteristischen i-o noch etwas von den schwierigen Schlußkadenzen seines süßen Rufes einzufangen; die Letten aber behaupten, er rufe: „Akau krjew, e szwe daugowa!" — da hört man ganz deutlich die überstürzte Hast der Schlußpfiffe heraus; das heißt aber „Nimm den Russen und stürz' ihn in die Düna!" — der kam nämlich vom Oberlauf, von Polozk, mit seinen Raubschnäbelbooten und machte sich unbeliebt. Und dann gab es noch einen Ruf. Wenn die Großmagd abends das Vieh von der Weide in den Stall rufen wollte, so trat sie auf die Anhöhe, hielt eine Hand als Augenschirm gegen den blendenden Sonnenuntergang, die andere zum Sprachrohr gewölbt, und rief dann weit hinaus, daß es in den dunkelnden Aatälern widerhallte: „Dsengoaws maja!" — „Das Vieh nach Hause!" — und ich muß sagen, es war in dieser Gestalt und in diesem Ruf mehr Mythologie, als in allen Büchern, die ich gelesen habe.

Was aber die Verwandtschaft des Lettischen mit den anderen indogermanischen Sprachen anlangt, so kann ich hier nur berichten, was mir eine baltische Dame erzählt hat, die einst mit ihrem Mann und mit ihrer lettischen Köchin nach Kalkutta gefahren war. Die Köchin wurde nämlich am ersten Morgen in Kalkutta zum Markt geschickt, und zwar allein, denn einmal mußte sie es ja doch lernen. Und sie kam auch richtig mit allem bepackt nach Hause; aber es kochte in ihr, und sie wartete nur noch auf die teilnehmende Frage. Und als man sie also fragte: „Wie hast du nur so gut einkaufen können?", da hielt es sie nicht länger und sie brach los: „Einkaufen konnt' ich ja schon; aber, Frau, wie die Leute hier schlecht lettisch sprechen — das ist nicht zum Sagen. Ich habe sie kaum verstehen können!" — Soweit die indogermanische Sprachverwandtschaft.

Wenn man aber das Wesen eines Menschen erkunden will, so muß man sich an dessen Feind wenden; will man etwas über den Letten wissen, so frage man den Esten. (Uebrigens sind das alte Geschichten, und beide Völker leben nun, Gott sei Dank, friedlich nebeneinander.) Der Haß ist scharfsichtig, er findet die zartesten Angriffsflächen. Bei Völkern, die raffiniert hassen, wie z. B. Russen und Chinesen, beschimpft man ja an seinem Nebenmenschen nicht das, was er ist oder vorstellen will, sondern das, woran er sich hält, sein Fundament, seinen Glauben. Da sagt man dem anderen nicht: „Du Hund!", denn der andere weiß es ja doch, daß er im Grunde wirklich ein Hund ist, und genießt eventuell sogar noch die Wonne der Selbstzerknirschung — nein, man fängt sogleich an: „Du Sohn einer Hündin!" und schreitet sodann in aufsteigender Linie fort. Daher hängt man auch dem kostbarsten Heiligtum des Nachbarn, nämlich dessen Sprache, gerne ein Klampfl an. Schon Scaliger sagt von dem Basken: „Sie behaupten allerdings, daß sie ihre eigene Sprache verstehen; ich glaube es aber nicht."

Da fällt mir übrigens eine Geschichte ein. Als Napoleon 1812 in Rußland war, gelang es einem verarmten Gutsbesitzer, einen Franzosen gefangen zu nehmen. Hocherfreut stellte er ihn sogleich als Hauslehrer für seine Söhne an, denn Französisch gehörte zur Bildung. Acht Jahre blieb der Lehrer im Hause, erklärte dann die Ausbildung für abgeschlossen, und fuhr aus der Einöde in seine Heimat zurück. Die Söhne aber fuhren nach Moskau, um ihr perfektes Französisch vorzuführen. Aber dort sah man sie bloß starr an, zuckte die Achseln und konnte sie nicht verstehen . . . Denn es stellte sich heraus, daß dieser Franzose ein Baske gewesen war, der kein Wort Französisch kannte. Er hatte den fleißigen Kindern in achtjähriger Arbeit ein tadelloses Baskisch beigebracht. Doch das nebenbei. — Und so fragte ich auch einmal einen alten estnischen Bauer, was er eigentlich von der lettischen Sprache halte. Er spuckte zuerst einmal aus, ließ das Pferdchen im Schritt gehen, lehnte sich bedächtig ins Heu des Wagens zurück und sprach geheimnisvoll: „Ich kann Ihnen sogar genau sagen, wie die lettische Sprache entstanden ist . . ." Und als ich ihm daraufhin eine Zigarette anbot, rauchte er sie nicht, sondern steckte sie in seine Tasche und zündete sich umständlich seine Pfeife an.

„Das war so. Als Gott der Herr die Welt fertig arbeitete: er hatte die Berge aufgehäuft, die Ebenen geeggt und gewalzt, das Meer vollgegossen und auch die Moräste eingeweicht — als Quartiermacher für die Flußläufe aber ließ er, wie Sie wissen, den Fuchs voraustraben, und der wedelte natürlich mit der Rute, so daß die Flüsse alle diese Windungen haben —, und als auch der Teufel seinen Senf dazu gegeben hatte, indem er mit einem großen Sack voll Steinen über die Länder lief und sie überall auf die Felder streute — in Oesel kriegte sein Sack aber bekanntlich ein Loch, und daher kommen dann die vielen Steine auf Oesel — und als Gott schließlich auch die Menschen erschaffen hatte, da nahm er einen großen Kessel, setzte ihn auf das Ufer des Embach (dort, wo es höher ist, in der Gegend von Dorpat), band sich eine Schürze um und nahm einen großen Löffel in die Hand: denn in dem Kessel hatte der Herr die Sprache der Menschen gekocht und die sollten sie nun essen, denn sie waren noch stumm. Da zogen sie nun in hungriger Reihe am Kessel vorüber: der Deutsche, der Schwede, der Este, der Russe, der Pole — jeder machte den Mund auf, schluckte froh seinen Löffel warmer Sprache, bedankte sich mit seinen neuen Worten beim Herrn und ging zufrieden nach Hause. Und Gott der Herr war auch zufrieden und wollte sich schon eben den Schürzenknoten hinten aufmachen, als plötzlich jemand verzweifelt aus dem Walde gestürzt kam und mit den Armen heftige Zeichen machte, daß er auch eine Sprache haben wolle! — Es war aber der Lette.

„Da kommst du zu spät, es ist schon Feierabend", sagte der Herr, „und überdies — guck doch bloß in den Kessel, er ist ja schon leer, der ganze Brei ist bereits ausgelöffelt!" Aber der Lette bat und bat, und da erbarmte sich der Herr in seinem großen Herzen und sagte: „Also gut, wenn du unbedingt eine Sprache haben willst, so sollst du sie haben; es scheinen im Kessel noch allerhand Restchen übriggeblieben zu sein." Und er nahm seinen Löffel und kratzte hier oben am Rande und da unten an den Seiten und rund herum auf dem Kesselboden — kurz, überall ein Bröckchen nach dem anderen zusammen, und brachte dann auch schließlich so etwas wie eine Sprache zustande; aber es war natürlich nur das, was vom Deutschen, vom Schwedischen, vom Russischen und Polnischen übriggeblieben war. Und so ist die lettische Sprache entstanden."

Kapriolen der Zunge

Der am 19. August 1750 in Altenburg geborene Hermann August Galetti, weiland Professor am Gymnasium in Gotha, ist als Vater der Kathederblüten berühmt geworden. Er war ein sehr gelehrter Kopf, doch dachte er schneller, als er sprechen konnte, so daß er am Ende des Satzes nicht mehr wußte, wie er ihn begonnen hatte, wobei seltsame Bocksprünge der Zunge und wirklich komische Sprachverheddерungen entstanden. Hier einige seiner markantesten Aussprüche:

Durch ein Fernrohr von 5000facher Vergrößerung würde Ihnen der Planet Mars so groß erscheinen wie mein Kopf auf zehn Meter Entfernung. Aber selbst wenn es auf dem Mars von Menschen wimmelte, würde man sie doch nicht erblicken können, da Sie ja auch auf zehn Meter nicht wahrnehmen, was auf meinem Kopf wimmelt.

Wenn man Natron mit einer Säure verbindet, entwickelt sich das Gas Kohlensäure, was Ihnen gewiß auch schon aufgestoßen ist.

Maximilian I. hatte die Hoffnung, den Thron auf seinem Haupte zu sehen.

Die Perser bekamen bei Marathon einen solchen Schrecken, daß sie ausriefen: „Herr Jesus, da kommen die Athener!"

Marat war zwar ermordet, aber er starb zuvor an einer Krankheit, die ihm sogar das Leben raubte.

Als die Pest in Florenz wütete, erlagen ihr auch sämtliche Aerzte der Stadt. Erst als der letzte Arzt dahingerafft war, verschwand die Seuche.

Johann Huß erlitt zu Konstanz die Qualen der Verbrennung, und zwar im Hochsommer 1415, als es ohnehin in Konstanz schon unerträglich heiß war.

Wenn im Altertum zwei Auguren einander begegneten, lächelten sie sprichwörtlich.

Ueberaus reizvoll ist in der griechischen Skulptur die Stellung der drei nackten Grazien. Ich werde Ihnen das mal vormachen.

Ich komme heute der jüngeren Schüler wegen noch einmal auf Richard Löwenherz zurück, da nur die Aelteren unter Ihnen die Kreuzzüge mitgemacht haben.

Nach der Schlacht bei Leipzig sah man Pferde, denen drei, vier und noch mehr Beine abgeschossen waren, herrenlos herumlaufen.

Der erste, der an einem zappelnden Frosch den Galvanismus entdeckte, war der mit Recht so genannte Galvani.

Die Adler haben ein sehr scharfes Gesicht. Der Steinadler erkennt auf zwei Meilen Entfernung den kleinsten Hasen mit unbewaffnetem Auge.

Diesen Umständen hatte es die historische Jungfrau von Orleans zu verdanken, daß sie als Hexe verbrannt wurde. Bei Schiller befindet sie sich bekanntlich in anderen Umständen.

Plato war als Schriftsteller äußerst fruchtbar, während die nach ihm benannten platonischen Verhältnisse meistens kinderlos blieben.

Richard III. ließ alle seine Nachfolger hinrichten.

Auf der Netzhaut des menschlichen Auges bilden sich alle Gegenstände verkehrt ab. Da entsteht die Frage: Wieso erblicken Sie mich aufrecht, da ich Ihnen eigentlich total verdreht erscheinen müßte.

L. D.

„Die Dämmerung der Freiheit ist angebrochen!"

Offener Brief Subhas Chandra Boses an Cripps

Berlin, 27. März. Der in letzter Zeit durch mehrfache Erklärungen hervorgetretene indische Nationalistenführer Subhas Chandra Bose, hat sich mit einem Offenen Brief an den gegenwärtig in Indien weilenden Unterhändler des englischen Kriegskabinetts, Cripps, gewandt. Der Brief, der gestern über einen ungenannten Sender veröffentlicht wurde, hat folgenden Inhalt:

„Der Welt ist mitgeteilt worden, daß Sie im Auftrag des britischen Premierministers und Kriegskabinetts die Aufgabe übernommen haben, nach Indien zu fahren, um zu versuchen, Indien für das britische Empire zu retten.

Man kann Herrn Churchill gut verstehen. Er ist ein Imperialist, der sich der Politik der brutalen Gewalt verschrieben hat, er gibt das auch ganz offen zu. Vielleicht kann man sogar die britische Labour Party verstehen. Ihre Führer sind in Wirklichkeit ebenso imperialistisch wie die Konservativen, nur sprechen sie höflicher und verführerischer. Wir haben mit der Labour Party in den Jahren 1924 und 1929—1931 schlechte Erfahrungen gemacht. In beiden Zeitabschnitten mußten wir unsere Zeit in britischen Gefängnissen verbringen, manchmal sogar ohne irgendwelches gerichtliches Verfahren.

Indien wird niemals vergessen, daß eine Labour-Regierung dafür verantwortlich war, daß ungefähr 100 000 Männer und Frauen in die Gefängnisse wanderten,

daß im ganzen Lande unbewaffnete Männer und Frauen mit Gummiknüppeln usw. mißhandelt wurden, daß, wie in Peschawar, auf unbewaffnete Menschenmengen geschossen, daß Häuser verbrannt und Frauen vergewaltigt wurden wie in den Dörfern von Bengalen. Sie waren seinerzeit immer der schärfste Kritiker der Labour Party, als ich Sie im Januar 1938 in London traf und das Vergnügen hatte, Sie kennenzulernen. Heute aber scheinen Sie ein vollkommen anderer Mann zu sein.

Sie möchten vielleicht einwenden, daß Sie England und Indien miteinander aussöhnen wollten. Die Regierung aber, der Sie angehören, hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß das Angebot an Indien nicht ein Angebot der Unabhängigkeit, vielmehr des Dominion-Status ist, der nicht einmal sofort, sondern erst am Ende des Krieges anerkannt werden soll. Sie haben soeben in Delhi erklärt, Sie dächten über Indien genau so wie Mr. Churchill. Für diese Offenheit sind wir Ihnen dankbar. Wissen Sie nicht, was das indische Volk von britischen Versprechungen hält?

Wissen Sie nicht ebenso gut, daß die Geschichte der englischen Herrschaft in Indien nur eine Kette von gebrochenen Verträgen und nichterfüllten Versprechungen ist?

Da Sie wissen, daß der indische Nationalkongreß völlige Unabhängigkeit verlangt, ist es da nicht eine Beleidigung Indiens, daß ein Mann Ihrer Stellung und Ihres Rufes mit solchem Angebot in der Tasche nach Indien reist? Dem objektiven Beschauer scheint Ihre Mission dieselbe zu sein wie die schon historisch gewordene Praxis von Betrug und Zweideutigkeit, die britische Politiker in der Vergangenheit ausgeübt haben.

Britische Politiker und die britische Propaganda haben uns seit 1939 unaufhörlich gepredigt, daß die Achsenmächte Indien bedrohten, und jetzt erzählt man uns sogar, daß Indien durch einen feindlichen Einmarsch bedroht wird. Ist das nicht reine Heuchelei? Indien hat keine Feinde außerhalb seiner Grenzen.

Indiens einziger Feind ist der britische Imperialismus. Und der einzige Angriff, gegen den Indien antreten muß, ist der ewige Angriff des britischen Imperialismus.

Die britische Regierung erklärte Indien gegen seinen Willen zur kriegführenden Macht, und hat seitdem mit Gewalt die Kräfte Indiens für Englands Kriegsziele ausgebeutet. Trotzdem wissen die Dreierpaktmächte und das indische Volk, daß sie nicht miteinander Krieg führen. So haben auch die Dreierpaktmächte in ihren Ländern keine indischen Volksangehörigen interniert oder eingesperrt. Die Dreierpaktmächte haben für das indische Volk und sein Streben nach Freiheit nur Sympathie und Verständnis.

Ich bin überzeugt, daß, wenn Indien nicht an Englands Krieg teilnimmt, auch nicht die geringste Möglichkeit für einen Angriff auf Indien durch eine der Dreierpaktmächte besteht. Und wenn Sie auch nur die geringste Sympathie für das indische Volk empfinden und ihm die Schrecken moderner Kriegführung ersparen wollen, dann möchte ich Sie bitten, dafür zu sorgen, daß Englands Militärbasis von Indien entfernt wird und die Ausnutzung meines Landes für Ihren imperialistischen Krieg aufhört.

Seit kurzem hat auch die englische Regierung die Politik der völligen Zerstörung angenommen. Ich habe nichts dagegen, wenn diese Politik auf England angewendet wird. Ich muß mich aber mit Bestimmtheit stärkstens dagegen verwahren, solche Politik in Indien durchzuführen.

Der Ministerpräsident von Japan hat bei zwei Gelegenheiten klar und unzweideutig zum Ausdruck gebracht, daß die feste Politik seiner Regierung die eines unabhängigen Indiens sei. Darf ich Sie und Ihre Regierung bitten, die Formulierung der japanischen Regierung, nämlich „Indien für die Inder", ohne Hintergedanken und unmittelbar in die Wirklichkeit umzusetzen? Das heißt, indem der letzte Engländer Indien sofort verläßt. Das wäre der einzig gültige Maßstab für Ihre Aufrichtigkeit.

Lassen Sie mich Ihnen freimütig sagen, daß der Tag vorbei ist, an dem man das indische Volk bluffen und täuschen konnte. Das indische Volk weiß genau, daß der gegenwärtige Krieg ein gigantischer Versuch ist, die alte Lage der Dinge umzustoßen, und daß dieser Krieg ihm die beste Gelegenheit gibt, seine seit Jahren verfolgten Ziele zu erfüllen. Wer ihm jetzt helfen will, diese Freiheit zu gewinnen, wird Indiens Freund und Bundesgenosse sein.

Indien ist allerdings fest entschlossen, sich seine Freiheit mit allen Mitteln zu erkämpfen. Das indische Volk weiß heute, daß die schwarze Nacht der Sklaverei vorüber und die Dämmerung der Freiheit angebrochen ist."

Die neue Wochenschau

Die neue Deutsche Wochenschau zeigt auch diesmal wieder bewegte Bilder von der Ostfront. Unsere Soldaten haben mit immer neuen Kälte-Einbrüchen und Schneestürmen zu kämpfen. Wo neue Stellungen gebaut werden sollen, muß der Boden gesprengt werden. Durch meterhohen Schnee werden Laufgräben geschaufelt. Am Mittelabschnitt der Front ist ein Dorf bis unter die Dächer eingeschneit. Gänge und Tunnels verbinden die einzelnen Häuser. Ueber die Straßen, die zur Front führen, fegt eisiger Sturm, der den Atem gefrieren läßt. Der deutsche Soldat und Seite an Seite mit ihm die Regimenter der verbündeten Nationen aber sind auf der Wacht. — Verbände der spanischen Blauen Division schlagen einen Angriff der Sowjets zurück. Die spanischen Freiwilligen stehen auf weit vorgeschobenem Posten. Ihre Stellung trägt zu Ehren des Heldenkampfes von Toledo den Namen Alkazar.

Auf der Krim rollt neuer Nachschub heran. Panzerkampfwagen werden ausgeladen, schwere Artillerie rückt an die Front. Vor Sewastopol nimmt rumänische Gebirgs-Artillerie die vordersten Verteidigungslinien der Sowjets unter Feuer. Eine Infanterie-Kompanie hat den Auftrag, ein Waldstück im Jaila-Gebirge von bewaffneten Banden zu säubern.

Von der Ostfront hinunter zum Süden: Einheiten der italienischen Kriegsmarine jagen feindliche Unterseeboote im Aegäischen Meer. Wasserbomben werden geworfen. Riesige Fontänen steigen auf. Ein brennender Oelfleck auf der Wasseroberfläche zeigt, daß der Gegner getroffen und vernichtet ist. — Ein Geleitzug, der sich auf der Fahrt nach Afrika befindet, wird von englischen Torpedoflugzeugen angegriffen. Im Tiefflug kommen sie herangebraust. Das gutsitzende Feuer der italienischen Schiffsflak hindert die Briten jedoch am gezielten Abwurf ihrer Torpedos. Eines der Flugzeuge muß, schwer getroffen, niedergehen.

An der Front in Nordafrika sieht man Generaloberst Rommel mit Armeegeneral Cavallero, dem Chef des Stabes der italienischen Wehrmacht, und mit Generalfeldmarschall Kesselring bei einer Lagebesprechung. Auf einem Feldflughafen in der Libyschen Wüste landet der deutsche Jagdflieger Marseille nach erfolgreichem Feindflug. Er schoß allein bei diesem Einsatz vier Gegner ab. Von den anderen Bildern der Afrika-Front seien vor allem die Aufnahmen von einem Sandsturm erwähnt, der urplötzlich hereinbricht.

Im klaren Gegensatz zu dem heißen, fast sportlichen Ablauf der Kampfszenen, stehen die ruhigen Bilder aus dem Führer-Hauptquartier. Unausgesprochen wird es hier einmal deutlich, daß das deutsche Volk unendliches Vertrauen zu seiner militärischen Führung haben kann. Bei uns, so sprechen diese Bilder, werden militärische Ereignisse nicht improvisiert, nicht von Feuerköpfen oder Dilettanten in unruhigem Hin und Her einmal hier, einmal dort ins Leben gerufen, bei uns wird alles, was berechenbar ist, aufs genaueste festgelegt, durch die überlegene Planung des Genies. So ist auch das Führer-Hauptquartier der würdigste Ort für die Ehrungen der Helden dieses Krieges, von denen wir die Ueberreichung des Eichenlaubes zum Ritterkreuz für den Feldwebel Köppen durch den Führer miterleben.

*

Thalia-Theater, Elberfeld

Den nun auch in diesem Hause angelaufenen Film „Der Große König" haben wir in voller Würdigung dieses hervorragenden Lichtbildwerkes schon im Hauptblatt unserer gestrigen Ausgabe ausführlich besprochen.

Das Variété bringt ein Gastspiel des Violin-Virtuosen Lajos Purcette, der sein Instrument meisterlich beherrscht und ihm die schönsten Töne entlockt. Höchstleistungen der Artistik in ansprechender Aufmachung bieten die 2 Aerones in ihrem sensationellen Luftakt. Neuverpflichtet wurden die urkomischen Faßspringer Fresco und Camillo, die in ihre schwierige Uebungen allerhand Humor mischen. Ab Mittwoch der kommenden Woche treten noch die Original Sawadas mit japanischen Neuheiten hinzu.

Modernes Theater, Elberfeld, — Ufa-Palast, Barmen. Aus den Wirrnissen einer Leidenschaft ohne tiefere Liebe folgt „Die Frau am Scheidewege" ihrer inneren Berufung an der Seite eines Arztes. Magda Schneider und Ewald Balser teilen sich in die Darstellung.

Modernes Theater, Oberbarmen. „Was geschah in dieser Nacht?" Der Titel des Films läßt auf ein kriminelles Geschehen schließen, aber es sind ganz harmlose Dinge, die sich hier zutragen und auf der Ebene einer witzigen Komödie von Carl Ludwig Diehl, Lili Murati, Hans Brausewetter, Irene von Meyendorff und Theo Lingen in bester Spiellaune zurechtgebogen werden.

Alhambra, Barmen. In dem Wirbel der hochpolitischen Ereignisse, die im März vorigen Jahres zum Niederbruch Jugoslawiens führten, vollzieht sich volksdeutsches Schicksal, das in einer spannenden Spielhandlung „Menschen im Sturm" gestaltet wird.

Hansa, Barmen. Das Lustspiel „Drunter und Drüber" trägt seinen Titel mit Recht, denn was hier an ergötzlichem Unsinn rund um die Liebe von Fita Benkhoff und Theo Lingen mit Paul Hörbiger und Johannes Riemann organisiert wird, übertrifft alle „Eben in Dosen".

Monopol, Elberfeld. Franziska Kinz' reife schauspielerische Kunst kann sich in dem Film „Aus erster Ehe" ergreifend entfalten.

Modernes Theater, Vohwinkel. Als „Mädchenräuber" treiben diesmal die nun schon seit vielen Jahren unzertrennlichen Filmkomiker Pat und Patachon ihre losen Späße und schaukeln das Haus in heiterste Stimmung.

Die übrigen Wuppertaler Lichtbildhäuser behalten ihre Programme unverändert bei. Im **Capitol, Elberfeld,** und **Odin-Palast, Barmen,** läuft der Film „Befreite Hände" mit Brigitte Horney in einer ihrer reifsten Leistungen. — Im **Apollo, Elberfeld,** und der **Lichtburg, Barmen,** ist der Film „Sein Sohn" stärkster Anziehungspunkt. — Das **Odeon, Elberfeld,** tat einen guten Griff, als es den Willy-Forst-Film „Ich kenne dich nicht und liebe dich" aus den Archiven noch einmal herausholte. — Im **Union, Elberfeld,** läuft der Film „Kellnerin Anna", das hohe Lied der Mutterliebe, schon die dritte Woche.

Versteigerungen

Freiwillige Versteigerung. Montag, den 30. März, nachm. 15 Uhr, werde ich in Wpt.-Barmen, Kleiner Werth 8, folgende gebr. Sachen versteigern: Kreuzsaitiges Piano mit Stuhl, 1 Teppich, zwei Sofas, 2 Sessel, 6 Rohrstühle, Notenständer, Ausziehtisch, Gasherd, Kohlenherd, Irisch. Ofen, Konsole mit Spiegel, Sekretär, Küchenschr., Anrichte, Wanduhr, Holzkiste, Bilder usw. Besichtigung 13½—15 Uhr. Hermann Sackebier, vereidigter u. öffentl. bestellt. Versteigerer, Wpt.-Barmen, Am Clef 77. Tel. 609 87.

Grundstücksmarkt

Bauplatz oder Grundstück von ca. 500 qm in der Elberfelder Südstadt gesucht. Ang. unt. E 6054 Gschft. •

Grundstück, ca. 600 qm, Nähe Hahnerb. ges. D 186 Fil. Grifflenb. •

Etagenhaus, Fachwerk, Talsohle Elberf., mit gewerbl. Hinterg. für Lager oder leichte Betr. pass., Hof, Anfahrrampe, Lagerhalle, gewerbl. Räume werden ab 1. Apr. frei. Belastung 41 000 Mk. Preis 60 000 Mk. W. Klawonn Nachf., Inh. L. Humpert, Immobilien, Elberfeld, Str. der SA 96, Tel. 332 54. t283

Etagenhaus von Selbstrefl. ges. Angeb. unter B 3891 an Gst. Ba. †

Band- od. Flechtartikelfabr. mit eigenem Gebäude oder Fabrikgebäude, ca. 1500 bis 2000 qm in Barmen oder Langerfeld zu kaufen ges. Ang. u. B 202 Gst. Ba. 836b

Bau- oder Gartenland, ca. 500 qm, in Wuppt.-Hammerstein, Nähe Scharnhorst-Schule, zu kaufen ges. Angeb. unter E 2300 an Gst. e55

Wir suchen in Barmen in zentraler Lage, ein in gutem Zustand befindl. Haus mit 12 bis 15 Räumen zu kaufen. Bedingung: Beziehbar spätestens bis 1. 7. 1942. Kaufsumme wird voll ausbezahlt. Angeb. unter E 1156 an Gst. b7846

Am Rde. der Stadt ca. 1000 qm sonniges Land mit kleinem, altem Häusch. z. k. ges. Ang. E 6059 G. •

Musik-Instrumente

Klavier, rep.-bedürft., 150 Mk., ält., gut erh. Küche 140 Mk., ält. Nähm. 40 Mk., Chais., 25 Mk. Flurg. 5 Mk. Pawlack, Dönberg, Mühlenweg 31

Akkordion, 12 B., Galotta, für 95 Mk. z. vk. Kölnerstr. 51, II., l. •

Automarkt

Fabrikn. Wanderer, 1,8 Lit., zu vk. Katalogprs. Ang. B 4262 B.

Anhänger für ca. 7 To. Tragkraft, mit möglichst großer Ladefläche als Anhänger für einen Elektroschlepper gegen Kasse zu kf. ges. Ang. mit genauer Beschreibg. erbeten unt. E 2394 Geschft. a202

Preßschilder aller Art Spez.: Auto-Pol.-Kennzeichen durch: Fr. Oppermann, B., Kleestr. 57, T. 59301.

Fahrzeuge

Gut erh. H.-Fahrrad 40 Mk. Weistropp, Ba., Schwalbenstr. 5. †

Komb.Handwag., 3teil., 25 Mk., Schubkarre 10 Mk. u. B.-Puppenwag. 6 Mk. B., Werléstr. 36, I. †

Blauer Kinderwagen für 25.— zu verkaufen, Zimmerstr. 42, III. •

Tiefg. Zwillingswag., gut erh., 50.— Böllmer, B., Zeughausstr. 62. †

Dkbl. Kinderwagen für 25 Mk. zu verk. Bendahler Str. 73, pt. l. •

Kinderwagen, dunkelbl., m. Zubeh., gut erh., für 40 Mk. zu verkaufen. Ba., Handelstr. 61, II., r. †

Bl.Kinderw. 25.M, Tannenst. 85, p. r.

Möbelmarkt

Eichenschlafzim., gut erhalt., f. 1000 Mk. zu vk. Ang. E 6004 G. •

Gut erh. Schlafzimmer f. 350 Mk. zu verk. Ang. E 2419 an Gst.

Eichen-Bett, sehr gut erh., mit Aufl.-Matr., Waschtisch (mit Marmorplatte), Nachttisch und Stuhl, z. Festpreis von 175 Mk. zu verkaufen. Telephon 555 03. t482

1½schl. engl. Bettst. o. Sp., m. Aufl., 15.—. Küchentisch 20, Topfschrank 10.—, pr. Weckuhr 13.—, Kommode 25.—, 5 Stühle 26, Topfeckbrett 8 Mk. Näh. Henkel, Wuppert.-Ba., Westkotter Str. 182. †

Wß.Metallbett, gt. erh., 1½schl., m. 3t. Matr. 75.— E., Robertstr. 7, I. •

Paidi-Kinderbett m. Matr. und Gummiroll., weißlack., 28.—. Samst. 18—20 U. v. Dahlen, Gesundheitst. 68 •

3t. Auflegem., gebr., f. 2B. 60.—, Wünnenberg, Höhne 88, III. Bes. 3—7 †

Kommode 35 Mk., Phantasieschrank 35 Mark, zu verkaufen. — Leonhardt, Grifflenberg 86. •

Wß. Kld.-Schrank, 45 Mk. Tisch 25.—, gr. Spieg., 45 Mk. Garderobenst. 20 Mk. Luisenstr. 116a. •

2 ältere Küchenschränke zu vk. 50 Mk. Obermeier, B. Stahlstr. 2a

Gr., 2t. Kleiderschrk. 35 Mk., Waschk. m. Marm. u. Sp. 40 Mk., 2schl. Bett m. Matr. u. Nachtk., 35 Mk., 1 Flurgard., hell Eiche 40 Mk., gr. Rohrpl.-Koff. u. Led.-Handk. 30 Mk. Elbf., Grifflenberg 54, I. •

Altdeutsch. Küchenschrank für 40 Mk. z. v. Kielerstr. 23, I., l. •

Stehmangel 60.—, mah. Bettst. 30.—, mah. Ausziehtisch 30.—, o. Tisch 10.— 4 Keilk. 20.— 2 Blüm. 60.— E 6060 G. •

1 Küchen-Ausziehtisch f. 20 Mk. zu verk. Kleeblatt 27, 3. Etg. •

Küchensofa 75 Mk., 1½schl. Bettst. mit Rahmen, 20 Mk. Näh. Gst. [25

Sofa z. vk. o. Tausch. Ang. E 6228 G. •

Mod. Klubsofa 195 Mk. Daume, B., Heckinghauserstr. 138. 360-7b

Polstersessel 115. Uebergardin, Madras) f. 2 Fenst. Stck. 25.M, grß. Bild m. Goldr. 65. Heckinghauserstr. 263, I. l. Toreing. Bes. 11—13, 17—19

Neue Wäschetruhe 25 Mark, zu verkaufen. Kasinogartenstr. 9, I. •

Herd. 30 Mark zu verkaufen. Dresen, Elbf., Steinbeck 64a, II. 1610

Küchenherd, gebr. m. Rohr 15, kl. Kanonenof. 10 Mk. Döppersberg 15

Küchenh. 20.—. Eintrachtstr. 74. •

Kamin, rep.-bed., für 70 Mk. zu verk. B. Wupperfelder Marktstr. 5 †

Hängelampe 8.—, eis. Bettst., wß. ob. Bel. 15, Vogelkorb 7, Bleicherstr. 20, III

Gut erh., gebr. Eßz.-Lampe mit Deckenbeleuchtung für 15 Mark zu vk. Ang. Farney, Franzenst. 10, pt.

Klublampe, dkl. Eiche, o. Schirm, 30.—, Flurgard. m. gr. Kristallspieg. 30.— und gr. Wohnzimmerlampe 40 Mk. Alberts, Marienst. 14. T. 32108. •

Kleidermarkt

Hl. Som.-Kleid, Gr. 44 f. 45.— Mk. zu vk. D.-Woll-Badeanz. 15.— Mk. Näh. in der Geschft. [135 •

Hell. Jackenkleid, Gr. 42—44, 75.— dunkl. Seidenkleid, Gr. 42, 45 Mk. zu vk. E., Hochstr. 84, II. •

Elg. l. rosa Taftkld., (40-42), f. 45.— z. vk. Ang. E 5996 Gst. •

D.-Som.-Sp.-Mtl., f. n., Gr. 48, 65.— H.-Hut n. Gr. 57, 15.—. Bergst. 28 Stippa

Wß. Spenzer, Handarb. u. wß. Leinenrock, Gr. 42, geg. dkl. Sportjacke od. Stoff zu tauschen. Zu sprechen Sonnt. morgen. Bielefeld, W.-Elberfeld, Obersteinenfeld 43 •

Dunkler Fuchs, wie neu, 150 Mark. Ba., Unterdörnen 75a, II. †

Ia Herrengard., Maßanzug, Gr. 56 (Bauch) 95 Mk. Mantel 90 Mk. W.-Elbf., Jägerhofstraße Nr. 142. •

Kar.H.-Mant. m. Gürt., mittl. Fig., 35.M, 2 Hrn.-Hüte Gr. 52, 8 u. 14 M, hell. Pelzkrag. 25. Oberdörn. 102, I.

1 Hrn.-Anzug (Gr. 46) 30 Mark, 2 Damenmäntel 80, 1 Jackenkleid 55 Mk., 1 Wollkleid (alles Gr. 44) 40 Mk., 1 P. Damen-Sportsch. Gr. 39 10.M, 2 P. Kinderschuhe Gr. 25, 10.M Kloos, Vohw., Nietzschestr. 1, III. •

Schw.Anzug mit gestr. Hose, mittl. Gr., 70.—. Karl-Theodorstr. 34, I. •

Ueberzieher, Gr. 50, kl. Fig. 50.— Böllmer, Ba., Zeughausstr. 62. †

Mädchen-Halbschuhe, blau, mit Blockabs., wenig getr., Gr. 37, geg. Gr. 38 zu tsch. Tel. 573 35.

1 P.bl.D.-Schuhe, 1 P. gr. Wildl.-Schuhe (37) zus. 25.—. Werléstr. 36, I. †

Neue blaue Damenschuhe Gr. 37, geg. Schuhe Gr. 38 zu tauschen Ang. u. E 6020 Gst. b7836

Gt. erh. D.-Halbsch. Gr. 40, m. hoh. Abs., geg. gleichw. Gr. 41, mit flach. od. Blockabs. zu tausch. ges. Ang. R 896 an Fil. in Oberba. †

Tiermarkt

Erhalte jeden Sonntag beste Oldenburger Läuferschweine und Ferkel. Karl Schuch, Sol.-Ohligs, Kottendorferstr. 37b. Ruf 322 19.

Ferkel und Läuferschweine aus eigener Zucht abz. Fr. Spiecker, Gut Friedrichshöhe, W.-Vohwinkel.

Reinr. Drahthaarfox (Rüde), 1¼ J. alt, sehr schön, gez., f. 100 Mk. zu verk. Ang. E 6015 Gst. •

Echter Wolfspitz zu verkaufen. Elberfeld, Roßstraße Nr. 16, ptr. •

Gebe Ganter gegen Gans. Am Cleeschen 32 (Raukamp). •

Schruthahn gegen Schrute oder Rhodeländer Hühner zu tsch. ges. Samstag—Sonntag anzusehen. de Jonge, E.-Grenze, am Eckbusch. •

Verschiedene Verkäufe

Schachtenbandst., 3 m, stabil., 100 Mk. Hardtstr. 88, Wäscherei. •

Gt. Volksempf. tausche gegen kl. Büfett oder Kredenz mit Aufsatz. Näh in der Geschäftsstelle [136 •

Brillantring (2 Brill., 1 Saphir) 400 Mk. a. Privhd. Ang. B 4250 B. †

Brillant-Ring für 1500 Mk. zu verk. Ang. unter E 6231 Geschft. •

2 neuwert. Bettvorleger, Plüsch, zus. 400 Mk. Tel. 580 04.

Schrk.-Parloph., 40 Pl., 120.— neue Tischlampe, ohne Schirm, 5.—, Schmidt, B., Hohenstein 70, evtl. g. Nähm

5teil. rein Nickel-Kaffee-Geschirr 60 Mk. Bes. Sonntag von 10—12 Uhr. Kölnerstr. 13a, 3 Tr. •

Größ. Eisschrank weg. Raummang. f. 20 Mk. z. v. Tel. 346 28.

Ueberhänge 15.M, gr. eich. Bilderr., 98:118, 40.M, wß. Marm.-Küchentischplatte, 70:108, 50.M, kl. Lautspr. 8 M Tischlampe 8.M, Regul.-Uhr 10.M u. versch. Bilder. B., Wegnerstr. 14, II. †

Bilder-Rahmen m. Glas, dkl.-rot, 75×64,9 breit, 12.—, 60×50, 6½ breit, 8.—, braun, 37×40, 5 breit, 6.—, kl. Led.-Koffer 6.—, silb. Handtasche 15.—, Flöte 3.—, 2 H.-Hüte, (56), 3 u. 5.—. Markomannenst. 56, II, l. •

Staubsauger, 110 Volt, für 75 Mark zu vk. E., Steinbeck 45, pt. •

Briefmarken, Memelgebiet, 190 versch. Marken, ungebr., darunter Spitzenwerte, für 1200 Mk. zu vk. Ang. unter E 6159 an d. Gst. r8372

1 Schlafzimmerbild für 80 Mk. zu verk. Kopernikusstraße 8. †

Mikroskop. Neuwert 250 Mark, Verkaufspr. 150 Mk., 150fache Vergrößerung. Ang. E 6143 an Gst. •

Sandschleifsteine, zerkleinert, geeignet für Gartenwege, als Schotter und in Fundamente. Auskunft Telephon 327 35. f48

Kinderpult 15 M, elektr. Schallpl.-App. 30.M, Becker, B., Höhne 19. †

Leere Kisten zu verkauf. Firma Fritz Bode, Wuppertal-Elberfeld, Grünstraße Nr. 9. •

Puppenstube. P.-Kleiderschrank u. -Bettch. ohne Bettzeug 15 Mk. Clute-Simon, Gewerbeschulstr. 26, II. †

Kaufgesuche

Suche ½ bis ¾ PS. Wechselstr.-Motor, 110 V. und Staubsaug., 110 V. Denner, Elberf., Wülfratherstr. 36. •

Gleichstrommot., 1 PS., 220 V., kauft Hölterhoff, Sternstr. 77. †

Mod. Kreuzspulmaschine, gt. erh., zum Spulen für Kunstseide auf konischen und zylindrischen Kreuzspulen, zu kaufen gesucht. — Emil Kikuth, Wuppertal-Oberbarmen I, Oehder Straße Nr. 47. 1591a

Schnellbohrmaschine, neu o. gebr., für Holzbearbeitung gesucht. Schmitz & Ludwig, Ba. Ruf 629 48

Kartoffelschälmaschine, Drehstrom, 380 Volt, für etwa 100 bis 150 Personen ausreichend, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. — Ang. unter E 1138 Geschft. e175

Kurbel-Stick-Maschine für Schnurlanguett zu kaufen gesucht. Angebote unter 377 an Anzeigen-Bungardt, M.-Gladbach. u191

Knochenmühle, gut erhalten, zu k. ges. Heller, B., Wichelhaushof 8

Gleichrichter, 220 V., ca. 20 V., 8 A., u. Zähl., 220 V., Wechselstr., gesucht. Ang. E 6226 Geschft. •

Versenkb. Nähmaschine, neu oder wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. Ang. E 6187 an Geschft. •

Waschmasch., gut erh., a. l. m. Wassermotor, zu kaufen gesucht. — Vogelbruch, Elbf., Ludwigstr. 76. •

Waschmasch., Wassermot., elektr. o. Handbetr., ges. Ang. B 4278 Ba. †

Gut.Wringer ges. Ang. B 4277 B. †

Gut erh. Klavier zu kaufen gesucht. Ang. E 5997 an die Gst. •

Klaviere kauft zu Tagespreisen jederzeit Musikhaus Schweitzer, B., Ludendorffstraße 166. Tel. 541 28.

Gutes Klavier u. Couch aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote unter E 6163 an Gst. f7244

Grammoph. (mögl. Koffer), m. Platt. zu kf. ges. Alb. Mausbach, Zur Dörnerbrücke 21. Telephon 508 84. †

Radio-Röhre, Telefunken, R E 134, zu kaufen ges. Willi Lange, Elbf., Elsasser Straße 21. r8373

Gebr. Radio und 2 Betten zu kaufen ges. Ang. E 6053 Geschft. •

EinigeSchallplatten, gebraucht zu kaufen gesucht. Tel. 523 26. †

Neue od. gebr. mod. Küche zu kaufen ges. Ang. unt. E 6039 G. •

Mod..gt.erh.Küche u. 3tür. Kleiderschrank ges. Ang. B 4279 Ba. †

Mod., gebr. Schlafz. für j. Eheleute gesucht. Telephon 226 25 oder Ang. unt. E 6050 Geschft. •

Gut erh. Schlafzimmer (2 Betten), zu kaufen gesucht. Preisangeb. unter B 4272 an die Gschst. Bm. †

Gebr. Schlafzimmer zu kauf. ges. Ang. mit Preis unter Z 25 an die Filiale in Ronsdorf. f81

Wandklappbett, neu od. gut erh., zu kaufen gesucht. Frau Udo Colsman, Langenberg (Rheinland), Im Dubr. Telephon 239. f205

Weiß., vollständiges Bett zu kaufen gesucht. Ang. E 6136 Gst. •

Kleiderschrk., rd. W'zi.-Tisch m. 4 Stühle ges. Pr.-Ang. B 4311 Bm. †

3tür. Kldrschr. u. Waschk. gesucht. Näheres Teleph. 509 80. †

Elektr. Eisschrank zu kaufen ges. Angeb. u. 8140 an Anzeigen-Baumgarten, B., Langemarckstr. 8.

Zim.-Büfett ges. Ang. B 4204 B. †

Rollschränke, Schreibtisch, f. Bürozwecke von Privat zu kaufen ges. Scholten, Wuppertal-Elberfeld, Marienstraße 107. Telephon 369 41. •

Mannschaftsschränke für 20 Mann zu kf. gesucht. Chr. Flock Söhne, Solingen-Ohligs. f467

Eiserne Schränke und verschließbare Behälter aus starkem Eisenblech od. Stahl, Rauminhalt etwa 1 cbm., zu kaufen ges. Angeb. unt. E 2388 an Gst. f296

Gut erh. Schreibtisch mit Sessel, Bücherschrank, Chaiselongue, weißer Nachtschrank, email. Badewanne und Waschkübel zu kauf. ges. Angeb. unter E 5994 an die Gst. •

Waschtisch ges. Tel. 598 31. †

Couch, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 6133 Gschst. •

Gute Couch, Knabenkleid. v. 3—4 J., Spülschrank ges. Frau Hoblinger, Wuppertal-Elberfeld, Georgstr. 4. •

Couch o.Chaiselongue, gt. erh. zu kf. ges. Ang. E 6192 Geschft. •

Gebr. Herd, gut erhalten, Größe 0,80×1,10 Meter, Federbetten mit Kissen für 2 Betten sof. geg. Barzahlung zu k. ges. A. Löser, Ronsdorf, Schoerstr. 45. Tel. 724 33. f84

Mittelgr. Dauerbrandofen, gut erhalten, zu kaufen ges., Prs.-Ang. unt. E 1145 Geschft. b7828

Gasbadeof. (Geyser) ges. B 4316 B. †

Damen-Fahrrad, gut erh., zu kauf. ges. Teleph. 556 19. 1582a

Gutes Damenrad zu kf. gesucht. Ang. unter B 4273 an die Gst. †

Damen-Fahrrad, gut in Ordnung, zu kaufen gesucht. Angeb u. E 6300 an die Geschft. erb. 1614

Herr.-Fahrrad, gut erh., gesucht. Borse, Dahlhausen-W., Raderberg 27

Fahrrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. B 242 Gst. Ba. 1499a

Herrenfahrrad, gut erh., zu kf. ges. L. Vogeler, E., Mainzerstr. 36, II.

Hand-Leiterwag. u. Wandklappbett z. kf. ges. Ang. E 6037 Gst. •

Sportwag., gut erhalten, z. kf. gs. Ang. E 6034 Gst. o. Tel. 235 10. •

Sportwagen zu kauf. ges., evtl. geg. Radio od. Kaninchen zu tauschen. Angeb. u. E 5982 an Gst. •

Kindersportwagen mit Zubeh. gut erh., z. kf. ges., evtl. Tausch g. gut erh. Kinderwagen mit Zubehör. Ang. unter E 6149 an die Gst. f7219

Gut erh. Kindersportwagen dringend ges. Ang. E 5981 an Gst. •

Suche K.-Sportwag., biete neue K.-Schuhe (20), evtl. Zuzahl. E 6040 G. •

Eleg. Kinder-Korbwagen zu kauf. ges. Näh. Tel. 566 84. 1576a

Gut erh., gefed. Kd.-Sportwagen zu kaufen ges. Tel 606 12.

Wer verk. mir gut erh. Kdw., b. z. 50 Mk. Ang. an Frau E. Fußbach, Elberf., Vogelsaue 49, I. •

Anzug für 8jähr. Jungen sowie Rollschuhe ges. Ang. E 6042 Gst. •

Anzug für 15jährigen Jungen zu kaufen ges. Ang. E 5998 Geschft. •

Getr. Herrenanzug mittl. Größe zu kf. ges. Ang. B 4037 Gst. Ba. †

Gut. Hrn.-Anzug, 48—50, nicht zu dunk., Schnürstiefel 41—42, breite bequ. Form. ges. Ang. E 5573 G. •

Anzug, gut erh., Gr. 48, z. kauf. gesucht. Ang. unter B 4261 Bm. †

Anzug, gut erh., für 13j. Jungen zu kf. ges. Pr.-Ang. B 4317 Bm. †

Anzug, nur gut erh., dunk., Größe 50—52, zu k. ges. Ang. E 5827 Gst. •

Schwarz. od. d'blau. Kleid, Größe 44—48, zu kaufen gesucht. Ang. unter R 891 Fil. Oberba. †

Eleg., mod. Jackenkleid, Gr. 44—46, ges. Ang. B 4267 Bm. †

Brautkleid, Gr. 40—42, zu kauf. od. zu leihen ges. Hell, Elberfeld, Herwarthstr. 2. Tel. 227 52. r8395

Damen-Uebergangs-Mantel, Größe 48 bis 50, zu kaufen gesucht. Ang. unter E 6190 an die Gschst. •

Damen-Mantel, gut erh., Größe 42—44, zu k. ges. Ang. E 5854 Gst. •

Hermelin-Kraw. gesucht. Preis-Ang. unter E 6137 an die Gst. •

Pelz, neu oder gut erhalt, z. kf. gs. Ang. E 6035 Gst. o. Tel. 235 10. •

Herren-Schnürsch., Gr. 46, gt. erh., zu kf. ges. Ang. B 4252 B. †

Teppich, Mindestgr. 2×1,50, z. kf. gesucht. Ang. unt. E 6189 Gschft. •

Herren-Schnür-, Zug- oder Schnallenstiefel Größe 40—42 zu k. ges. Ang. E 6594 Gst. r8426

Gute Straßenschuhe, 42—43, wenn auch reparaturbed., zu kauf. gesucht. Sonnbornerstr. 148, pt. •

Bunt. Bettuch, dkl., warme Decke, dkl. od. schw. Strümpfe, Gr. 39, f. ält. Wiw. Ang. E 6014 Geschft. •

Standuhr, dkl. Eiche, zu kaufen gesucht. Ang. u. B 4139 Gst. Ba. †

Noch g. Taschenuhr zu kf. ges. Emil Danz, E., Wilh.-Raabe-Weg 34 •

Schuhriemen in all. Läng. u. Farben, auch Restposten, einmal oder laufd. zu k. ges. Ang. E 1123 Gst. •

Zwei Stores zu kaufen ges. Ang. mit Preis unt. E 5853 an die Gst. •

Kleintier-Felle aller Art, wie Hasen, Kaninen, Ziegen usw. kauft Joh. Wimmer, B., Carnaperstr. 107.

Feldstecher zu kaufen gesucht. Ang. unter E 1139 an die Gst. •

1 od. 2 Trauringe, 585 gest., zu kf. ges. Ang. E 6058 Geschft. •

H.-Taschenuhr zu kauf. gesucht. Ang. unter B 4274 Gst. Bm. †

H.-Armb.-od.Sportuhr i. Silb. od. Tula ges. Ang. E 6065 Gst. •

Einkoch-Apparat und Gläs., kl. Eisschrank, zu kf. ges. Salthammer, W.-Elberfeld, Ernststr. 27, I.

Gardinenspanner zu kaufen gesucht. Fernsprecher Nr. 315 03. •

Gold- u. Silberrahmen oder Rahmenleisten, Persianer-Besatzfelle zu kf. gesucht. Ang. E 6041 Gst. •

Leica-Vergrößerungsgerät, mögl. neuw., z. kf. ges. Ang. E 6049 G. •

1 Zweier-Faltboot zu kf. ges. Fritz Sperber, E., Lieschkestr. 9.

Photo-Appar. (6×9), gut erh., zu kf. ges. Ang. E 6230 Geschft. •

Blumenkörbe, gut erh., kauft Gärtnerei H. Flores, Gartenstr. 27

Große Hundehütte zu kaufen gesucht. Ang. unter E 6162 G. r8384

Bücher, Klassiker, Jugendschriften, kauft stets Buchh. Röndgen, Ba., Ad.-Hitler-Str. 622. Ruf 59900. 821b

Wicking-Modelle zu kaufen gesucht. Telephon Nr. 250 38. f7202

Lasten-Aufzug, Tragkraft 300 Kg. oder mehr, Grundfläche 1×1,0 Meter od. mehr, mögl. f. mehrere Stockwerke zu kaufen ges. Angeb. an Auto-Merkur, Ba. Fernruf 57565

Höhensonne gesucht. Tel. 603 83

Achtung! Rohprodukte sämtl. Art, sowie Schrott u. Fabrikabfälle kauft Händlerin Frau Heinr. Gier, B., Schwarzbachstr. 66a, T. 565 87.

Waffeleisen zu kf. ges. Wichelhaus, B., Grönhoffstr. 4a. 1402f

Ankauf von Maggiflaschen und sonstigen Flaschen. Flaschen-Großhandlung Robert Hesse, Ba., Unterdörnen 68. Tel. 543 90. 81b

Badezim.-Einricht., neu oder gebr., aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 6184 Gst. •

Luft-, Flobert-, Kleinkalib.-Büchse. Pistole, Fernrohr gesucht Schiemenz, E., Friedrichstr. 17. 1435

Ortslexikon des Deutschen Reiches zu kaufen gesucht. Reinicke, B., Zwinglistr. 17. 1395f

Versandkisten zu kaufen gesucht. Schaeffer-Homberg G.m.b.H., Wuppertal-B., Carnaper Str. 130. 1413f

Wer gibt Mutterboden ab, fährt ihn an und zu welchem Preis? Ang. unt. E 6141 Gschst. •

Schaukelpferd od. Dreirad zu k. ges. Ang. E 6177 Gst. 1606

Puppenwagen und Puppe zu kaufen ges. Ang. u. E 6126 an Gst. •

Gute Milchziege zu kaufen ges. Ang. unt. B 284 Gst. Bm. 1592a

Zuchtkaninchen zu kaufen ges. Ang. unt. E 6012 an die Gst. •

Kaninchen zu kaufen gesucht. — Telephon 603 12 ab Montag. 1382f

Suche 2—3 Legehennen, tausche evtl. dagegen Kaninchen ein. Ang. unter E 5982 an die Gst.

Kan.-Säng. m. Käf. g. E 6227 G.

Ihre Verlobung geben bekannt: Paula Wagner, Willi Fuhlendorf, Obergefr., z. Zt. im Felde. Wt.-Barmen, Klausenhof 6, 28.3.1942.

Ihre Verlobung zeigen an: Liselotte Dreibholz, Herbert Pens, Ingenieur. Wuppertal-Barmen, Sedanstr. 46, den 28. März 1942. †

Statt besonderer Anzeige. — Ihre Vermählung geben bekannt: Otto Leithäuser, Margarete Leithäuser geb. Vorderbrügge. W.-Elberfeld, Augustastraße 114, den 29. März 1942. *

Statt Karten. — Ihre Vermählung geben bekannt: Karl Walter, Leni Walter geb. Reitz. Wuppertal-E., Opphoferstr. 19. Kirchl. Trauung 3 Uhr reform. Gemeindehaus am Exerzierplatz, 28. März 1942. *

Statt Karten. — Für erwiesene Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Ewald vom Baur nebst Frau. Wuppertal-Elberf., den 28. März 1942. *

Für die mir anläßlich meines 25-jährigen Geschäftsjubiläums entgegengebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danke ich allen herzlich. Frau Adolf Henk, Gelperhof. f48

Tief erschüttert erhielten wir die Nachricht, daß unser innigst geliebter, zweitältester Sohn, unser froher, sonniger Bruder, Schwager, Neffe und Onkel

Dr. med. Joseph Knust

Oberarzt und Truppenarzt in einer Inf.-Division, Inh. des E. K. I und II

im Osten gefallen ist. Nach Gottes hl. Willen opferte er im Alter von 29 Jahren am 4. 3. 42 sein junges, blühendes Leben für seine Truppe und sein geliebtes Vaterland. Er wurde von seinen Kameraden auf dem Regimentsfriedhof beigesetzt.

In tiefer Trauer: **Franz Knust; Anna Knust** gb. Schmidt; **Ass.-Arzt d. R. Dr. med. Franz Knust; Aenne Knust; San.-Uffz. cand. med. Karl-Heinz Knust; Soldat Alois Knust; Hans Knust; Maria-Ottilie Knust** gb. Viefhaus; **Otty Knust; Familie und Geschwister Schmidt.**

Castrop-Rauxel 1, Widumerstr. 7, und Münster, den 25. März 1942.

Das Levitenamt für den lieben Gefallenen findet Dienstag, 31. März, 9 Uhr, in der St.-Lambert.-Kirche in Castrop-Rauxel 1 statt.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß unser über alles geliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter,

Eduard Wolfslast

Gefreiter

im blühenden Alter von 32 Jahren kurz nach seinem Geburtstage und nachdem er den Feldzug im Westen glücklich überstanden hatte, am 1. 3. im Osten für sein Vaterland gefallen ist.

In tiefem Schmerz: **Wilhelm Wolfslast und Frau**, Helene geb. Paland; **Willi Wolfslast**, zur Zeit bei der Wehrmacht **und Frau**, Lotte geb. Klewer.

W.-Barmen (Saarbrücker Str. 12), u. Wehe in Westf., den 27. 3. 42.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, mein guter, treuer Sohn, unser unvergeßlicher, treuer Bruder, Onkel, Schwager, Neffe und Vetter

Hans Bäcker

Obergefreiter in ein. Inf.-Regt.

im blühenden Alter von 26 Jahren nach Gottes unerforschlichem Ratschluß im Osten gefallen ist.

In tiefer Trauer: **Paula Bäcker** geb. Wilhelm; **Karl Bäcker sr.; Familie Walter Held; Erna Bäcker; Karl Bäcker jr.**, z. Zt. im Felde; **Wilhelm Bäcker**, z. Zt. im Felde, **u. Anverwandte.**

Wuppertal - Barmen, Rheinische Straße 4, Morschheim, Pfalz, den 28. März 1942. †

Allen, die unseren lieben, sonnigen Jungen kannten, geben wir bekannt, daß unser lieber, herzensguter Sohn und unvergeßlicher Bruder und mein lieber Bräutigam

Alfred Kluge

Gefreiter in einer Luftwaffen-Kampftruppe

im schönsten Alter von 21 Jahren in den schweren Abwehrkämpfen im Osten im März den Heldentod fürs Vaterland fand. Er meldete sich freiwillig zur Ablösung anderer Kameraden. Durch seine vorbildliche Führung und seine hervorragenden Leistungen, sein offenes, bescheidenes Wesen, hatte er sich in kurzer Zeit die Liebe seines Vorgesetzten und seiner Kameraden erworben. Ich komme wieder, liebe Eltern, sagte er beim Abschied, aber der Allmächtige hatte es anders gewollt, er hatte ihn noch lieber als wir. Wir aber werden dich nie vergessen Fredy.

In unsagbarem Schmerz: **Frau Franz Kluge** geb. Fonteyn; **Franz Kluge; Obergefr. Walter Kluge**, zur Zeit bei der Wehrmacht; und als Braut **Anita Meeßen.**

Wuppertal-E., (Zunftstr. 24), Elten, Hindenburg O.-S., Rheydt.

Das feierliche Seelenamt findet am Mittwoch, 8. 4. 42, morgens 8½ Uhr, in der St. Suitbertus-Kirche statt.

Wir trauern mit den Angehörigen um einen lieben, immer frohgemuten Arbeitskameraden.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Vorwerk & Sohn, Abteilung Gummiwerk, W.-Barmen-Lichtenplatz.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein lieber, unvergeßlicher Sohn, mein braver, allzeit froher Junge, unser lieber Bruder, Onkel, Neffe und Enkel

Heinz Zufall

Masch.-Gefreiter

im blühenden Alter von 19 Jahren von Feindfahrt nicht zurückgekehrt ist. Sein kurzes Dasein brachte mir nur Sonne und Glück.

In tiefem Schmerz: **Frau Änne Zufall** geb. Hipp; **Fritz Zufall**, zur Zeit Handelsmarine; **Anneliese Zufall und Verwandte.**

W.-Elberfeld (Sperlingsgasse 39), Ronsdorf, Köln, Barm., Waldeck, den 25. März 1942.

Joh. 13, 7

Tief erschüttert geben wir bekannt, daß nach Gottes Willen unser heiß geliebter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

Günther Hesse

Uffz. und Flugzeugführer bei der Luftwaffe

im Alter von 21 Jahren für Führer und Vaterland sein Leben ließ. Jes. 40, 27—31.

In tiefstem Schmerz: **Hermann Hesse; Helene Hesse** geb. Bax; **Ruth Hesse; Else Hesse; Hans Herm. Hesse; Frau Wwe. Rob. Bax.**

W.-Barmen, den 27. März 1942. Boelckestr. 13.

Die Beisetzung findet am Montag, dem 30. März 1942, um 15,30 Uhr, von der Friedhofskapelle an der Hugostr. aus statt. †

Gott forderte in seinem unerforschlichen Ratschluß das Opfer meines über alles geliebten Mannes, des liebevollen Papi meines kleinen Jungen, meines lieben, treuen Sohnes, unseres guten Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels, Neffen und Vetters

Engelberth Theis

Gefreiter in einem Inf.-Regt.

Am 18. 2. 42 verwundet, erlag er am 2. 3. 42 seinen schweren Verletzungen im blühenden Alter von 31 Jahren, in einem Kriegslazarett. Sein und auch unser einziges Wünschen und Hoffen auf ein baldiges Wiedersehen in der Heimat blieb unerfüllt. Mit ihm ging mein ganzes Glück dahin. Alle, die ihn kannten, werden unseren Schmerz verstehen. In meinem Kinde lebt er weiter und uns bleibt er unvergessen. — In tiefem Leid: **Grete Theis** geb. Selbach **nebst Söhnchen Klaus; Familie Hermann Theis; Familie Robert Selbach und alle Angehörigen.**

Wuppertal-Beyenburg, Steinhauserstraße 28, Wuppertal-Barmen, den 27. März 1942.

Das feierliche Seelenamt wird gehalten am Montag, 30. März 1942, vorm. 7.15 Uhr, im Sonderfalle 10 Uhr, in der Pfarrkirche zu Wuppertal-Beyenburg.

Auch wir verlieren einen lieben und pflichttreuen Arbeitskameraden. 1440f

Betriebsgemeinschaft der Fa. Peter Schürmann & Schröder, Dahlhausen an der Wupper, Vogelsmühle.

Statt besonderer Anzeige.

Unsagbar hart und schwer traf uns die von seinem Batterie-Chef eingegangene schmerzliche, unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzensguter, unvergeßlicher Mann, unser lieber, guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Neffe

Kurt Gnau

Gefreiter in einem Artill.-Regt.

in den schweren Kämpfen im Osten in der Nacht vom 4. zum 5. März 1942 im Alter von beinahe 35 Jahren den Heldentod fand. Seine Hoffnung, seine Lieben und die Heimat nach langer Zeit wiederzusehen, blieb unerfüllt. Alle, die ihn gekannt, werden ihn nie vergessen und unseren Schmerz verstehen und teilen.

In stiller Trauer: **Frau Kurt Gnau**, Johanne geb. Voigt **und Anverwandte.**

W.-Elberfeld, den 26. März 42. Karlstr. 23. *

Unsagbar hart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, guter Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter.

Alfred Richen

Oberschütze

am 24. 2. 42 im blühenden Alter von 32 Jahren im fernen Osten sein Leben lassen mußte, nachdem er den Feldzug im Westen gut überstanden hat. Alle, die ihn kannten, können unsern Schmerz verstehen.

In tiefer Trauer: **Wilh. Richen, Geschwister und Anverwandte.**

Wuppertal-Elberfeld, 27. März 42 Neueteich 96. *

Statt besonderer Anzeige

Heute vormittag ging mein lieber Mann, unser herzensguter, liebevoller Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Oscar Braun

nach längerem Leiden im Alter von fast 70 Jahren für immer von uns. — In stiller Trauer:

Elfriede Braun geb. Thompson; **Lotte Breuker** geb. Braun; **Werner Braun; Dr. med. Wilh. Breuker; Ulla Braun** geb. Grabski **und 6 Enkelkinder.**

Wuppertal-Barm., Baumhof 8, Wengern (Ruhr), Gera, 27. 3. 1942.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 1. April, 15 Uhr, von der Friedhofskapelle Brändströmstr. aus statt. 1626a

Heute erhielten wir die tief traurige Nachricht, daß unser einziger, herzensguter, braver Sohn, unser lieber Bruder, Enkel, Schwager, Onkel und Neffe, mein lieber Bräutigam, mein treuer Freund,

Max Kleidt

Maschinen-Obergefreiter der Kriegsmarine

im Alter von 22 Jahren von Feindfahrt nicht zurückkehrte. Er gab sein frohes, junges Leben für Großdeutschland. Wir opferten unser Liebstes und trösten uns in der Gewißheit, daß sein Seemannstod nicht umsonst gewesen ist. In tiefem Schmerz:

Max Kleidt und Frau Anna gb. Kühnlein; **Else Kleidt; Hauptfeldweb. d. Luftw. Pet. Wester und Frau** Aenne geb. Kleidt **nebst Söhnchen Hans-Peter; Frau Barbara Kühnlein**, Großmutter; **Hertha Kowsky** als Braut; **Helmut Schuler**, z. Zt. bei der Wehrm., als Freund; **u. alle übrigen Anverwandten.**

Wuppertal-Vohw., Flieth 6, Köln, Velbert, Hammelburg (Bayern), Lübeck, New York und Elberfeld, den 24. März 1942. *

Am Donnerstagnachmittag 17½ Uhr verschied nach einem arbeitsreichen Leben, nach kurzem Leiden, unser lieber, treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr August Finkenrath

im Alter von beinahe 87 Jahren. Er folgte unserer lieben Mutter nach 11 Tagen.

In tiefer Trauer: **Rudolf Kühnendahl und Frau** Elfriede geb. Finkenrath; **Theo Pernack und Frau** Martha geb. Finkenrath; **Walter Finkenrath und Frau** Liese geb. Frowerk; **Paul Finkenrath und Frau** Adele geb. Schulz; **August Finkenrath jun. und Frau** Martha geb. Hindrichs; **Reinhold Finkenrath und Frau** Grete geb. Petschler; **6 Enkel, 1 Urenkel.**

Wuppertal-Barm., Zeughausstr. 57, Velbert, Berlin, 16. März 1942.

Die Beerdigung findet Montag, 30. März, nachm. 4¼ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. — Zugedachte Kranzspenden erbitten wir zum Unterbarmer Friedhof.

Statt besonderer Anzeige

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief gestern abend gegen 11 Uhr mein lieber, treusorgender Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel,

Schmiedemeister Wilhelm Brand

im Alter von 67 Jahren.

In stiller Trauer: **Frau Wilhelm Brand** Maria geb. Iske; **Emma Großheim** geb. Brand; **Hermann Brand und Frau; Familie Fritz Brand.**

Wuppertal - Barm., Adolf-Hitlerstr. 536, Münden und Godelsheim in Waldeck, den 28. März 1942.

Die Beerdigung findet Dienstag, 31. März, nachm. 14¾ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. 1456f

Am Donnerstag, 16 Uhr, entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

der Kaufmann

Heinrich Sandvoß

Inh. des Weltkriegsehrenkreuzes mit Schwertern

im Alter von 53 Jahren.

In stiller Trauer: **Geschwister Sandvoß**

Wuppertal-Elberf. (Morianstr. 2), Hildesheim, Leipzig, Salzgitter, Braunschweig, den 28. März 1942.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 31. März, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Bredtchen aus statt. — Etwa zugedachte Kranzspenden zum Friedhof erbeten.

Auch wir verlieren einen treuen, langjährigen Arbeitskameraden.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Kritzmann & Söhne, G. m. b. H., Wuppertal-Elberfeld. k7163

Heute morgen 6 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, meine Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Anna Oelrich

gesch. Kirchner, geb. Strauch,

im Alter von 67 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Hildegard Kirchner**

Wuppertal-Elberf. (Gesundheitstr. 72), Recklinghausen, Frankfurt a. M., Berlin, d. 27. März 42.

Die Beerdigung findet Montag, den 30. März, nachm. 3,15 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Bredtchen aus statt.

Statt besonderer Anzeige

Heute morgen 10¾ Uhr nahm Gott der Herr nach langem, schwerem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Wilhelm Decher

Katharina geb. Otto

im 80. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich.

In stiller Trauer: **Maria Decher; Käthe Decher.**

Wuppertal-Elberf., Froweinstr. 9, Gießen, Bieben (Kreis Alsfeld), Essen, Gelsenkirchen, 27. 3. 1942.

Die Beerdigung findet Dienstag, 31. 3., nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Bredtchen aus statt. k7052

Phil. 1, 23

Donnerstagmorgen gegen 2 Uhr entschlief sanft nach langer, schwerer Krankheit unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Hermann Buchhammer

im hohen Alter von beinahe 85 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Marta Hamm** geb. Buchhammer.

W.-Elberfeld, Holsteiner Str. 30a.

Die Beerdigung findet am Montag, 30. 3., 17 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes Exerzierplatz aus statt.

Nach einem arbeitsreichen Leben nahm Gott der Allmächtige gestern unser liebes, treusorgendes Mütterlein, unsere gute Großmutter, Schwester u. Tante

Frau Maria Sander

geb. Engelhard

im Alter von 68 Jahren, plötzlich und unerwartet, in die himmlische Heimat.

In tiefer Trauer: **Maria Sander; Johanna Sander; Auguste Sander; Willi Sander und Frau** Maria geb. Monse; **Carl Sander** (z. Zt. Wehrm.), **Heinz Sander** (z. Zt. Wehrm.); **2 Enkelkinder und Anverwandte.**

Wuppertal-Elberf., Adersstr. 20, Barmen, Waldeck, 28. März 1942.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 1. April, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. *

Statt Karten - Danksagung

Für die überaus vielen Beweise inniger Teilnahme anläßlich des Heldentodes unseres unvergeßlichen und lieben Sohnes, des Unteroffiziers Karl-Heinz Winkelmann, sagen wir allen für ihr tiefes Mitgefühl und die Kranzspenden unseren aufrichtigen Dank. **Paul Vedder und Frau** Emmi geb. Diergardt; **Heinz-Günter Vedder.** Wuppt.-Barmen, Plüschowstr. 4, 28. März 1942.

Danksagung. Statt Karten.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme anläßlich des Heldentodes meines innigstgeliebten, treuen, unvergeßlichen Mannes, des Sanitätssoldaten Fritz Langenfeld, sage ich allen sowie der Firma Hoßmann & Strauß, meinen aufrichtigen Dank. **Frau Maria Langenfeld** geb. Fegers. Wuppert.-Elberfeld, Gesundheitstraße 98. *

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Heldentodes unseres lieben, unvergeßlichen, jüngsten Sohnes und Bruders, des Soldaten Otto Schmidt, sagen wir allen sowie der Bäckerei Karl Helten und Gefolgschaft unseren innigsten Dank. **Familie Walter Schmidt d. Aelt.** Wuppertal-E. (Uellendahler Str. 540), im März 1942. *

Danksagung

In unserm großen Schmerz um den Heldentod unseres lieben und unvergeßlichen Sohnes, des Unteroffiziers Karl-Heinz Winkelmann, war uns die aufrichtige und liebevolle Anteilnahme aller Mitfühlenden ein großer Trost. Wir sagen hiermit unseren tief empfundenen Dank. **C. Winkelmann und Frau; Hans-Joachim Winkelmann.** W.-Barmen, im März 1942. †

Danksagung

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Beteiligten, insbesondere Herrn Pastor Thomas für seine trostreichen Worte, unseren innigsten Dank. **August Birk und Familie.** Wuppertal, Straße der SA. 123f, den 28. März 1942.

Danksagung - Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgange meiner herzensguten Frau, unserer unvergeßlichen Mutter, zuteil wurden, sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichen Dank. **Otto Tünschel und Kinder.** Wuppertal-Barmen, im März 1942. †

Für die viele, liebe Aufmerksamkeit und Teilnahme, die mir beim Tode meines lieben Mannes und guten Vaters entgegengebracht worden sind, sage ich allen meinen tief empfundenen Dank. **Frau Friedrich Fischer und Kind.** W.-Elb., im März 1942.

Statt Karten - Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, ehrendes Geleit und Kranzspenden beim Heimgange unserer unvergeßlichen Lianne sprechen wir unseren tief empfundenen Dank aus. **Jul. Hinnenberg und Frau** Anna geb. Westip. Wuppertal-Barmen, im März 1942. †

Danksagung

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen danken wir allen recht herzlich.

Frau Christian Thiemann und Kinder. Elb., Ahrstr. 45, März 42.

Die Beerdigung der **Frau Emma Pahland** findet Montag 30. März, 14.45 Uhr, vom Unterbarmer Friedhof aus statt. 1453f

Danksagung - Statt Karten

Für die liebevolle und herzliche Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen, insbesondere der Fa. Vorwerk & Sohn, Lichtenplatz, unseren tief empfundenen Dank aus. **Ww. Walter Holverscheid u. Kinder.** Wuppt.-Ronsdorf, 28. März 1942. †

Danksagung - Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen Herrn Wilhelm Wilmschen sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Die Angehörigen der **Familie P. Wilmschen.** Wuppertal-Elberf., 28. März 1942.

Empfehlungen

Färberei Karthaus, chem. Reinigung, Trauerfärben innerhalb 24 Std., Loherstr. 29a-d, Tl. 57134. 347b

Beerdigungs-Anstalt Blosen, Neueneteich 67, Tel. 24203.

„Aweba" Möbelpflege, **A. Woeller**, Rudolfstr. 140a, Tel. 57632. 346b

Färberei Rudolf Westkott in Band u. Strang, Appretur in elast. u. unelast. Bändern, W.-Barmen, Leonhardstr. 8-10a, Tel. 59802 347b

„Greiffix"! Die gute Handreinigungspaste, Rif 07/151. **Alfred Greif**, B., Heckinghauserstr. 75, Tel. 52845.

Ankauf von Gold u. Silber v. bek. Juwelier und Uhrmacher **Karl Bernau**, Straße der Alten Garde Nr. 25, Goldankaufs-Nr. 34540, Telephon 52600. 343b

Radio-Wefers, Straße der Alten Garde 77. Aeltestes Fachgeschäft am Platze. — Radio Reparaturen u. Antennenbau. Tel. 5 96 29. 343b

Autobedarf, Reifen, Neugummierung, Zubehör, Rutschni-Gleitschutz **Hans Berger**, W.-E., Barmerstr. 34, Tel. 258 76/77. 1289

Damen- und Herren-Frisier-Salon Schmitz-Temme, Straße d. SA. 47, Fernsprech. 34205. 1280

Altpapier- u. Textilabfälle-Ankauf Haus Joh. Müller, Laforcestr. 15/21. Auf Anruf wird abgeholt. Telephon 23870.

Klischees, Retuschen, Zeichnungen von der bek. Klischeefabrik **Friedr. Brockhaus**, Bleichstr. 8, Tel. 22148 und 22140.

Heizungs-Kolbe, W.-Elberfeld, Büro: Flensburgerstr. 3, Privat: Exerzierplatz 4, Tel. 23925.

Altgold und Altsilber, Brillanten, Doublé und Erbschaftsschmuck kauft und tauscht Goldschmied **Ewald Möller**, Wuppertal-Elberf., **Kipdorf 68.** Seit 1856. 1467

Mannschaftskleid'schränke liefert prompt und kurzfristig Edmund Wensel, München 13, Adelheidstraße 32. u133

Ruhe und Erholung finden Sie im Kneipp-Kurhaus Hennef-Sieg. Ganzjährig geöffnet. Tel. 314.

Nach dem Essen Emüba-Salz nicht vergessen. Bewährt bei Magenbeschwerden, überschüssiger Magensäure, Blähungen, Darmstörungen. In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Ihr Ziel — ein eigenes Haus! erreichen Sie durch unseren steuerbegünstigten Bausparvertrag, der auch für Hauskauf, Um- und Erweiterungsbauten eine schnelle Finanzierung sichert. Bei 25% Eigenkapital Sofortfinanzierung. Ausführliche Prospekte und unverbindliche Beratung durch die Städt. Sparkasse **Wuppertal** und deren Haupt-Zweigstellen. Bausparkasse der Rheinprovinz, Rhein. Girozentrale und Provinzialbank, Düsseldorf, Fürstenwall 162/64. a314

Eilboten holen und bringen alles. Näh.: Postfach 333 Barmen. †

Versicherungssache! — Vertrauenssache! Darum wenden Sie sich an den Fachmann **General-Agentur Kost & Beintker**, Versicherungen aller Art seit 1880, Wuppertal-Elberfeld, Wortmannstr. Nr. 43, Ruf 22425. 281

100 Eigenheimwinke gratis! Kostenlos und unverbindlich versenden wir an Jedermann unseren illustrierten Eigenheim-Ratgeber, der Zehntausenden von Interessenten die neuzeitigen, steuerbegünstigten Wege volkstümlicher Eigenheimfinanzierung gewiesen hat. Schon ab RM. 35.— monatl. kann das Recht der Vollfinanzierung Ihres künftigen Eigenheimes eingeschließl. Gartengrundstück sichergestellt werden. Fordern Sie den illustrierten Eigenheim-Ratgeber von der Deutschen Union-Bausparkasse, Dortmund, Hansaplatz 37e.

Schuhe und Handtaschen werden auf neu umgefärbt. **Gummischuhe** werden besohlt und repar. Lederwaren-Färberei und Kalt-Vulkanisier-Betrieb Artur Hermannspann, W.-Elberf., Albrechtstr. 8a. Toreinfahrt. o5

Warum noch Miete zahlen? Bauen oder kaufen Sie sich ein eigenes Haus. Für jedermann mit oder ohne Eigenkapital, bequeme monatl. Ein- und Rückzahlungen. Wir vergüt. 3% bezw. 2¾% Zinsen. Lassen Sie sich kostenlos und unverbindlich beraten, auch über 2 wichtige Fragen: 1. In welch. Zeit kann ich das Geld für Hausbau od. Hauskauf erhalten? 2. Wie hoch ist die gesetzl. Steuerermäßigung? Leonberger Bausparkasse AG, in Leonberg bei Stuttgart. 20 000 Mitglieder. 220 Mill. RM. Vertragsbestand. Noch heute Prospekt 14 (neue Bedingungen) kostenlos anfordern; erhebliche Kostensenkung. b111

Theater / Konzerte

NS.-Frauenschaft des Deutsch. Frauenwerks. Elberfeld, Luisenstr. Sonnt., 29. März 42, 17 Uhr: **Anton Schoenmaker**, Violine; **Eva Kesselring**, Klavier, spielen Sonaten von Schumann, Mozart, Rich. Strauß. Karten: RM. 2.50 (num.) und 1.50 (unnum.) in den Buchhandlungen und an der Kasse. s8216

Konzertgemeinschaft blinder Künstler „Westdeutschland". Konzert am Montag, 30. März 1942, 19 Uhr, in der Stadthalle W.-Elberf. Mitw.: MariaKlaeser-Cremer, Köln, Sopran; Willi Küppers, Aachen, Klavier; Baldomero Zapater, Köln, Gitarre. — Karten sind an der Kasse noch zu haben. d7816

Lichtspieltheater

Hansa-Theat., W.-Barm., Höhne 4/6. Bis 2. April: **„Drunter und drüber"** mit Paul Hörbiger, Fita Benkhoff, Joh. Riemann, Th. Ling.

Veranstaltungen

Heimatmuseum Wülfrath. Es ist geöffnet Sonntag, 29. 3. 1942, von 11—12½ und 15—18 Uhr. Im Anschluß an die Besichtigung werden um 18 Uhr Aufnahmen der Heimat in natürlichen Farben vorgeführt.

Vereinskalender

Westerwaldverein. Zirkel in Englisch, Französ., Stolze-Schrey, Anmeldung persönlich Barmen, Spechtweg 7. 1425f

Kegelverein Wuppertal. An beiden Osterfeiertagen: „Kegeltag für alle" in der Kegelsporthalle, Oberdörnerstr. 104. Startzeiten werden den Klubs, die sich zur Teilnahme gemeldet haben, mitgeteilt. Eintritt für Zuschauer frei. 1588a

Sport-Nachrichten

Fußball. Nationalsozialistischer Reichsbd. für Leibesübungen, Fußball, Stadion am Zoo, Wuppertal-E. Fußball-Großkampf am Ostersonntag, 5. April 1942, 15 Uhr: **Deutsche Auswahlmannschaft — Bereichsmannschaft Mittelrhein.** Eintrittspreise im Vorverkauf und Tageskasse: Tribüne 2.75, Geländesitzplatz 1.65, Stehplatz 0.80 RM.; nur Tageskasse: Jugend 0.30, Milit. 0.45 RM. — Vorverkaufsstellen: Geschäftsstellen des General-Anzeigers und der Rheinisch. Landeszeitung, Geschäftsstellen des Verkehrsvereins Wuppertal-E., Schwebeb.-Passage; Wuppertal-Ba., Spinnstr. 2—3; Stadion-Gaststätte Wuppertal-E. und Bezirksgeschäftsstelle des NSRL., Wuppertal-Ba., Rathaus, Zimmer 234. x499

Verloren / Gefunden

Mappe m. Führersch. u. Zulassg. IY 119—153 verloren. Gegen Belohnung abzug. Kendler, Blumenstr. 7.*

Montag, 23. 3. 42 buntes Viereckтuch Grifflenberg gef. Abzub. E., Kölner Str. 100, I., 10—13 Uhr. *

Nummernschild IY 124 995 verloren, Abzug. bei Carl Speer & Co., Elb., Weidenstr. 24. s8328

Rot, Lederhandschuh Dienst. verloren, Wiederbringer Belohnung Schumacher, Ba., Ingeborgstr. 10.†

Brillantbrosche (altm. Fassung) Freitag nachm. verl. Friedh. Hochstr., Brillerstr., Mozartstr., Viktoriastraße. Wiederbringer gute Belohn. Neviges, Lukasstr. 1. Tel. 321. f276

Gold. D.-Armb.-Uhr Mittwoch abend 8½ Uhr in d. Schützenstr. Geg. Bel. abz. B., Schützenstr. 8a, pt., lks. †

Ap. Füllfeder verl. a. Spt'post od. b. Wohn. üb. Heubr. Gt. Bel., da And. Fischer, B., Taubenstr. 9. Tel. 56301. †

Braune Geldbörse 16.3. Hauptbahnhof b. Stadttheater verl. G. Bel. abz. Ossermann, B., Schwarzbach 94.†

Kl. weißgrauer Schnauzer mit rot. Halsb. entl. Nichtg. Haus Juliana od. Haßlinghausen. Wdrbr. Belohn. Willi Kronenberg. Nächstebreck. Brakenstr. 20. Tel. 593 35.

Kl., braun, Hund m. weiß. Brust Donnerstag entl. Wdrbr. Belohng. Abzug. E. Graß, E., Dammstr. 5. *

Katze entl., grau-weiß, etw. rötl. Gute Bel. B., Oberdörnen 12, I. Tel. 50571

Autodienst

Fuhrunternehmer z. Abfahren von Waggons ab Barmen-Schlachthof gef. Ang. u. B 4195 Gst. Ba.

Wer nimmt 1 Bett mit nach Essen? Angeb. u. E 5838 an Gst. *

Wer nimmt von Barmen n. Dortmund Chaiselongue mit? Tel. 51571, Abt. K., Wuppertal.

Wer kann v. Essen-West n. Wuppertal einige Pack Holzleisten mitbringen? Tel. 50044 Wpt.

Wer bringt ca. 1000 Kilogr. nicht sperriges Material v. Düsseldorf mit? Telephon 209 12. s8296

Wer nimmt einige Möbelstücke v. W.-E. mit nach Plettenberg i. W.? Ang. an Möbel W. Schnee, Wuppert.-E., Tannenbergstr. 35, T. 33148.†

Wer bringt 1 Fuhre Brett., ca. 10 Ton. von Menden i. Westf. mit nach hier? Telephon 356 62. *

Wer nimmt in nächster Zeit eine Couch und 3 Sessel und sonstige Kleinigkeiten als Beigut mit nach Berlin? Schulte, W.-Unterbarmen, Adolf-Hitler-Straße 215. 1400f

Wer bringt Nähmasch. v. Dortm.-Hörde nach W.-Wichlingh. mit? Fr. G. Reyer, Gennebrecker Str. 142. †

Welche Autospedition führt Transporte zwischen Wuppertal-Ba. und Essen aus? Angebote unter W Z 10 551 an Ala, Essen. a83

Wer fährt 3000 Kg. Steingut von Wesel nach Elberfeld? Telephn. Nr. 3 10 45 Wuppertal. *

DRESDNER BANK

Neunundsechzigste ord. Hauptversammlung

Hiermit werden die Aktionäre zur neunundsechzigsten ordentlichen Hauptversammlung, die

Freitag, den 24. April 1942, mittags 12 Uhr,

im Bankgebäude Berlin W 8, Markgrafenstraße 43,

stattfinden wird, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichts und des Jahresabschlusses für 1941 mit dem Bericht des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
5. Wahl des Abschlußprüfers.

Jeder Aktionär ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Um in dieser stimmen oder Anträge stellen zu können, müssen die Aktionäre ihre Aktien gemäß § 19 der Satzung spätestens bis zum 21. April d. J. einschließlich

bei der **Dresdner Bank in Berlin oder Dresden,**
bei dem **Bankhaus Hardy & Co. G. m. b. H., Berlin,**
bei der **Länderbank Wien Aktiengesellschaft, Wien,**
bei der **Böhmischen Escompte-Bank, Prag,**
bei der **Ostbank Aktiengesellschaft, Posen,**

oder bei einer Niederlassung dieser Institute bis zum Ende der Schalterkassenstunden hinterlegen und bis zur Beendigung der Hauptversammlung dort belassen. Für den Fall einer Hinterlegung bei einem deutschen Notar oder einer Wertpapiersammelbank ist der Hinterlegungsschein spätestens am zweiten Tag vor der Hauptversammlung der Dresdner Bank in Berlin einzureichen.

Berlin, den 1. April 1942. **Der Vorstand.**

a140 **Schippel** **Busch**

Amtliche Bekanntmachungen

Abgabe von Speiseöl in der 37. bis 39. Zuteilungsperiode in Wuppertal. In der 37. bis 39. Zuteilungsperiode werden alle Normalverbraucher, Kinder und Jugendliche von 6—18 Jahren und die Inhaber der Reichskarten SV 1, SV 3 und SV 5 an Stelle von je 62,5 Gr. Margarine, in jeder Zuteilungsperiode 50 Gr. Speiseöl erhalten. Ein Wahlrecht zwischen Margarine und Speiseöl ist nicht gegeben. Diese Verbrauchergruppen haben das Speiseöl unter Vorlage der Reichsfettkarten 35 vorzubestellen. Als Vorbestellungsabschnitt dient der entsprechend gekennzeichnete Abschnitt F der Reichsfettkarten 35. Der Abschnitt F ist abzutrennen und der Stammabschnitt mit dem Firmenstempel und dem Zusatz „Oel" zu versehen. Die Ausgabe des Oels erfolgt späterhin nur gegen Vorlage des Stammabschnittes. Dieser ist daher von den Versorgungsberechtigten sorgfältigst aufzubewahren. Die Einzelhändler haben die Abschnitte ordnungsmäßig aufgeklebt bis spätestens 11. 4. 1942 bei den Abrechnungsstellen abzuliefern. Sie erhalten hierfür eine Empfangsbestätigung, die sofort an den Großhändler weiterzuleiten ist. **Wuppertal,** den 27. 3. 1942. Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal. Ernährungsamt. I.V.: Schön.

Bekanntmachung der BEV. Gemeinsam mit dem Reichskommissar für die Preisbildung hat der Generalinspektor für Wasser und Energie unter dem 27. Januar 1942 (Reichs- und Staatsanzeiger Nr. 39 vom 16. Februar 1942, Seite 2) angeordnet, daß am 1. April 1942 bei den deutschen EVU. einheitliche Versorgungsbedingungen in Kraft treten. Der Wortlaut dieser neuen Bedingungen, die von unseren bisherigen Bedingungen nur in einigen Einzelheiten abweichen, kann auf unseren Geschäftsstellen eingesehen werden. Die Tarife bleiben unverändert. Bergische Elektrizitäts-Versorgungs-G. m. b. H. Hauptverwaltung: Wuppertal-Elberfeld, Alexanderstraße 18; Betriebsdirektion Essen-Kupferdreh, Deilbachtal 150; Bezirksstelle Neviges, Bachstraße Nr. 7. b51

Ausgabe von Trinkbranntwein und Spirituosen im Ennepe-Ruhr-Kreis. Die Ausgabe des von den Versorgungsberechtigten bestellten Trinkbranntweins (½ Liter je Person) darf von den dafür zugelassenen Gaststätten und Kleinhändlern in der Zeit vom 30. März bis zum 4. April 1942 erfolgen. Werden die Getränke verspätet geliefert, so dürfen sie noch nach dem 4. April 1942 ausgegeben werden. Bei der Abholung ist der abgestempelte Stammabschnitt der Nährmittelkarte 33 vorzulegen; auch sind auf Anfordern der Verteiler Gefäße mitzubringen. Die Verabfolgung des Branntweins an Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren ist verboten. **Schwelm,** den 27. März 1942. Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises — Ernährungsamt Abt. B. —

DAF.-Bekanntmachungen

Deutsches Berufserziehungswerk — Sommer-Lehrplan 1942 — **Eisen und Metall.** Grundwissen des Metallwerkers 36 Abende — Werkstatt und Betrieb Stufe I und II je 16 Abende — Technische Werkstoffe Stufe I—V je 12 Abende — Technisches Rechnen Stufe I—VI je 16 Abende — Rechnen mit dem Rechenschieber 12 Abende — Technisches Zeichnen Stufe I—IV je 24 Abende — Die Normschrift 12 Abende — Vorzeichnen und Blechabwicklungen Stufe I—II je 16 Abende — Mechanik und Festigkeitslehre Stufe I—III je 16 Abende — Drehen Stufe I—III je 12 Abende — Allgemeiner Werkstattlehrgang Stufe I—III je 12 Abende — Autogenschweißen (Grundlehrgang) 44 Stunden — Autogenschweißen (1. Aufbaulehrgang) 88 Stunden — Elektroschweißen 44 Stunden — Elektrotechnik Stufe I—V je 16 Abende — Theoretische Werkmeister-Ausbildung 5 Halbjahre — Refa-Grund- und Fachlehrgänge. — **Textil.** Materiallehre Stufe I—II je 20 Abende — Webwarenkunde 20 Abende — Flechtwarenkunde 20 Abende — Einführung in die Bindungslehre 24 Abende. — **Bekleidung.** Zuschneidelehrgang für Damenoberbekleidung 10 Abende — Verarbeitungslehrgang für die Damenoberbekleidung Stufe I—II je 10 Abende — Schnittzeichnen für Damenoberbekleidung Stufe I—III je 15 Abende — Zuschneidelehrgang für Herrenoberbekleidung 6 Abende — Zuschneiden für Wäscheschneiderinnen Stufe I—III je 10 Abende. — **Chemie.** Chemisches Grundwissen 24 Abende — Farbe und Lacke Stufe I—II je 24 Abende. — **Handel, Industrie, Verwaltung.** Der praktische Kaufmann 24 Abende — Die gute Handschrift 15 Abende — Kaufm. Schriftverkehr Stufe I 18 Abende, Stufe II 16 Abende — Kaufm. Rechnen Stufe I—III je 16 Abende — Der Rechenschieber im Dienst des Kaufmanns 12 Abende — Buchhaltung Stufe I—II je 18 Abende — Durchschreibebuchhaltung 15 Abende — Lohnbuchhaltung 4 Abende — Der richtige Steuerabzug 12 Abende — Der neue Kontenrahmen mit Betriebsabrechnungsbogen 20 Abende — Steuerrecht und Steuerpraxis 12 Abende — Vorbereitung zum Besuch des Bilanzbuchhalter-Seminars 18 Abende — Seminar für Bilanzbuchhalter 4 Halbjahre je 20 Abende — Betriebsorganisation, Lager und Versand 10 Abende — Einführung in die Technik für Kaufleute 20 Abende — Grundlagen der Technik für Kaufleute 24 Abende — Kurzschrift und Maschinenschreiben. — Auskunft, Beratung und Anmeldung: Berufserziehungswerk der DAF., W.-Elberfeld, Untergrünewalder Straße 3, Ruf: 31247, Geschäftszeit: 8—13 und 14,30—19 Uhr.

Vermietungen

Wohnungstausch Wuppert.-Andernach. Geboten wird in Wuppertal-Barmen mod. Einfam.-Haus, beste zentrale Lage a. Stadtrand, 6 Zim., Bad, Küche, Nebenräume u. großer Garten, Fernheizung, mit allem Komfort. Miete 115 Mk. monatlich. — Gesucht wird in Andernach oder näh. Umgebung mögl. moderne Etage oder Haus, 5—10 Zimmer, mögl. Heizung, Komfort, Garten. Angeb. unt. E 2381 an die Geschst. ds. Bl. a202

L. Nierhaus, Immobilien, Ruf 326 65, Katernberger Str. 78. 3 Büro- oder Praxisräume part., auch f. andere gewerbl. Zwecke vielseitig geeignet, verbunden mit Wohn., 3 Zi. i. 1. Stock u. Mansarden, in gut. 2-Fam.-Haus, Nähe Sophienstr., Garten, sof. freiw. zu vm. 1511

Lebensmittelgeschäft in Velbert, mit Obst-, Gemüse- und Spirituosen-Verkaufen, zu vermieten o. zu verk. Wohnung vorh. Angebote von nur Fachleuten unter E 1151 an die Geschäftsstelle. e362

Gastwirtschaft mit 3 Zi.-Whn. (Südstadt) zum 1. 5. d. J. zu vm. Schriftl. Ang. u. E 6033 Geschst.

Ladenlokal mit 3 Zimmer ab 1. 4. zu verm. Ang. E 5892 Gst.

Wohnungstausch! Biete: Mod. Einf.-Haus, 7 Räume, Bad, Mans., m. Fernheiz. und Garten, schöne Wohnlage in W.-Barmen. Suche: Aehnl. Einfamilienhaus, 9—10 Räume, ebenfalls in W.-Barmen. Ang. unter B 4021 Gst. Bm. 1471a

Wohnungstausch. Biete: Ba.-Heidt 6-Z.-Wohn., part., auch für kinderr. Fam. geeignet, Miete 55.M. Suche: 5-Z.-Wohn. (ev. getrennt) in Unter- od. Mittelbarmen. Ang. u. B 3949 an die Geschst. Ba. 1307f

Biete 4½-Z.-Wh. m. Bad (Rothen) Suche: 3½—4 Z. Ang. B 4313 B.†

Biete 4 Zim. 1. Etg. Nähe Rathaus. Suche 4 gr. oder 5 kl. Zim., 1. Etage oder parterre. Mittelpunkt Angeb. unter E 5877 an die Gst.

Biete: Schöne 4 Zim., Balkon, gr. Terrasse, abgeschl. 1. Etage, Innenklosett, Garten, freie Lage, selten schöne Aussicht, sehr niedr. Mietpr. Suche: 6 Zimmer, Bad, bis 120 RM., evtl. Ein- od. Zweifamilienhaus, Elberfeld oder Barmen. Angebote unter E 5690 an die Gst.

Wer tauscht 4 oder 5 Zim. in Wichl. oder Nächstebreck geg. 3 Zi. Beckacker? Ang. B 4270 Bm. 1589a

Schöne. abg. 4-Zim.-Wohn. gegen 5—6 Zimmer zu tauschen gesucht in Wuppertal-Elberfeld. Angebote unter E 5704 an die Gst.

Tausche mod., abg. 4-Z.-Wohng. mit gr. Veranda, beste Wohnlage, geg. 2×2½- od. 3-Zimmer-Wohnung (auch getrennte Lage). Angeb. unt. E 5640 an die Geschst. ds. Bl.

Wohn.-Tausch Velbert—Wuppert. 2—2½-Zimmer-Wohng. (Kochküche) in Velbert, gegen 3—3½- oder 4-Z.-Wohn. (Alt- od. Neubau) in Wuppertal, mögl. bald. Ang. E 1120 Gst.

Biete 4-Zim.-Whn. gegen 3 gr. Zimmer in Elberfeld-Mitte. Wuppertal-Elberfeld, Wilhelmstraße 8a.

Tausche abg. 4-Z.-Wohng. 2. Etg., Nähe Bahnhof Steinbeck, geg. gleichwertige Nähe Bahnhof Oberbarmen, zum 1. 4. od. später. Angeb. unter E 5776 an die Gst.

Schöne 3 Zimmer und Baderaum gegen 2 bis 3 Zimmer zu tauschen. Ang. E 6008 an Geschst.

Biete 3 große Zimmer, Küche Bad (nichts anzulegen). Suche 4 bis 5 Zimmer, Küche, Bad. Ang. unter E 5859 an die Geschst.

3 Zim. 1. Etg. m. Gart. (Höfchstr.) geg. 3—4 Z. a. Rande Heckinghs. zu tauschen. Ang. u. B 4133 Gst. Ba.†

Biete 3-Z.-W. Suche 3½—4 Zim. Becker, Ba., Rheinische Str. 4, II.†

Biete 3 abg. Zim. mit Ver. in gut. Hse. Suche 4 Zim. Stadtmitte. Angeb. unter E 5831 an die Gst.

Sonn. gr. abg. 3-Z.-W., hochpart., in gt. Hause Hesselnbergerst., in sehr gut. Zust., mit Ver., Korridor, Waschk. u. Bleiche (Mietpr. 35 Mk.) geg. 3 od. 4 Zim. in Elbf. zu tauschen. Ang. E 5833 an Gst.

Biete schöne, sonn., abgeschlossene 3-Zim.-Wohn. am Rande d. Stadt, Nähe Brillerschloß. Suche 2-Zim.-Wohnung, abgeschl., Nähe Mittelpunkt. Angeb. u. E 5841 an Gst.

Biete schöne 3-Zim.-Wohn. in guter Lage, Talsohle, mit Badezim. und Innenklos., 1. Etg., nichts anzul. Suche, ebenfalls in gut. Lage, m. Badezim. 4-, 5- oder 6-Zim.-Wohnung. Ang. E 2395 Gst. 68302

Biete 3 kl. Zim. in Lennep (Altbau) m. Abstraum, suche 2—3 Zim., auch Mans. in Ba. Ang. unt. Nr. 120 an Filiale in Lennep. f407

Sonn. 3-Zim.-Wohn. a. Nordpark m. Ver. geg. gleichwert. Rott od. Nähe z. t. Ang. B 282 Bm.†

WohnungstauschDortmund—Wuppertal. Biete in Dortmund-Süd schöne 3-Zim.-Wohnung. Suche in W.-Elberfeld gleichartige Wohn. Angeb. u. E 2376 an die Gst. 1535

Biete 2½ Zim., 1 Spchk., 18,30 M. od. 4½ Zim., geg. 2 gr. Z. Nordstadt. Angeb. u. E 5759 an Gst.

Biete 2—3 Zim. Suche 4—5 Zim. Angeb. unter E 6066 an die Gst.

2 kleine Mans.-Zimmer im Mittelpunkt im sauberen Hause, Wasser, Gas und Elektr., gegen 2 b. 3 Zi. z. tsch. Ang. B 4276 Bm.†

Biete in schöner, freier Lage, Briller Viert. bill. Wohn. m. all. Bequemlk.: 2 Zi., Küche, Bad m. Hzg. und großer Veranda. Suche ähnl. Wohn.: 5—7 Zi., mit Küche, Bad u. Heizg. Prs.-Ang. E 6232 Gschst.

2 Zi. geg. 3 zu tsch. ges., am liebsten Mansard. Ang. unt. E 6048 G.

Ruh. Miet. tauscht sch. 2 Z. nebst Kochk., 1. Etg. i. Mittelp., geg. 2 sch. sonn. Z., auch Mans., Nähe Anlag. od. Rothen. Ang. B 4281 Gst. Ba.†

2-Z.-Wohn. in Remsch., m. Ver. u. Vorratsraum m. od. od. Spchk., geg. 2—3 Zim. in Elb. zu tauschen. Angeb. unter E 6032 an die Gst.

2 schöne Parterrez. geg. 2 Z. zu tauschen ges. Ang. E 5724 Gst.

Biete 2 Zi. geg. eine größ. 2-Zi.-Wohnung. Ang. E 6006 Geschst.

Biete schöne 2 Z. mit all. Bequeml. Suche 3 Zim. in Ronsdorf. W.-Barmen, Ziegelstraße 24. †

Schöne. abg. 2-Z.-Wohn. mit Kochküche, Badezim. u. Innenklosett geg. abgeschl. 4-Zim.-Wohnung mit Badezim. zu tausch. ges. Vohwinkel bevorzugt. Ang. u. E 6179 an Gst.

Tausche 2-Z.-W. W.-E. gegen 3—4 Z. Nähe Unterb. od. a. Rande der Stadt. Ang. E 5842 an Gst.

Biete 2 sonn. abgeschl. Zim., freie Lage. Suche 3—4 Zimmer, abgeschl. Angeb. unter E 5684 an die Gst.

Biete 2 schöne große Zim., Nähe Hombüchheler-Platz. Suche 3 kl. Zimmer, mögl. Mitte der Stadt. Angeb. unter E 5869 an die Gst.

Biete 2 gr. Z. in gt., abg. Hse., unt. Grifflenberg. Suche 2 mittlere Zimmer, evtl. Mansarden, in gut. Hause, etwas freie Lage. Angeb. u. E 5821 an die Geschst. erbeten.

2 sch. Zim. geg. 2 kl. od. 1 Z. zu tauschen ges. Wo. sagt Gst. f133

Wohnungstausch. Ich biete in ruhiger Lage — Troostftr — Nähe Hardtanlagen, 2 hübsche, kl. Mansardenzimmer, Miete 17 Mk. monatlich. Ich suche 3 Zim. in Wuppertal. Ang. E 2142 an Gst. r7996

Wohnungstausch Wuppert.-Gruiten. Biete in Elbf. 2 sch. gr. Zim. Suche in Gruiten 3—5 Zim. Angeb. unter E 5990 an die Gst.

1 schö. gr. Zimmer gegen 2 zu tauschen ges. Waschk. u. Elk. vorh. Ang. unter E 6001 an die Geschst.

Werkstatt, ca. 50 qm, für leicht. Betrieb zu verm. Ang. E 6188 G.

Geschäftsräume. W.-Barmen, Hesselnberg 71 (bisher Gemüsegesch.) alsbald zu verm. Näheres durch Benrath, im Hause, evtl. Ruf 25628

Lagerraum und Stallung zu vermieten. Franzenstr. 1. Näheres Gebr. Bergmann, Wiesenst. 50, T. 24111.

E.-Rittershausstr., Ecke Kleine Klosterstr.: Part., 4 Büroräume zu vm. Näh. Langobardenstr. 5, Tel. 62339

Mietgesuche

6–8-Zi.-Wohn. mit Bad i. bess. Hse. im Stadtteil Elberfeld (mögl. Briller Viertel) bald oder später gesucht. Eine 3-Zimmer-Wohnung kann dagegen eingetauscht werden. Ang. unter E 6064 an die Geschst.

Ruh., sich. Miet. sucht am Rde. der Stadt 6 Zimmer mit Bad, Miete 100 Mk., evtl. mehr. Ang. unter E 6131 an die Geschäftsstelle.

5-Zimmer-Wohnung m. Badezimmer in Barmen gesucht. Evtl. gegen Kleinwohn. im Tauschwege. Angeb. unter E 2380 an Gst. a202

4–5-Zimmer-Wohn. m. Küche, Bad, Mansarde, evtl. Garten, freie Lage, nur in bess. Hause, sof. oder später zu mieten ges. Angebote an das Sekretariat des Berlitz-Instituts W.-E., Ad.-Hitler-Str. 1, Tel. 229 35.

Ruh. Mieter sucht in bess. Hse. 4—5-Zi.-Wohn. sof oder spät., evtl. 2 Zim. zu tsch. Ang. E 6036 Gschst.

4–5-Zimmer-Wohnung, einschließlich Küche, zum 1. 4. 42 oder später in guter Wohnlage in W.-Barmen von ruh. Mieter ges. Angebote u. B 239 Gst. Barm. 1483a

Ruh. Mieter sucht abgeschl. 4-Zi.-Etage, mögl. mit einger. Bad, für Mai oder später. Ang. unt. E 6134 an die Geschäftsstelle dies. Bl.

4-Zim.-Wohn. mit Bad, mögl. Heizg., per sof. od. später in Elb. gesucht. Ang. u. E 5883 an Gst.

3- oder 4-Zimmer-Wohng. mit Arbeitsraum, zu mieten gesucht. Ang. unter E 6043 an die Gst.

Ruh. Mieter sucht in Langerfeld 3—4-Zi.-W., evtl. 3 Zi., 1. Etg. i. Oberba. zu tsch. Ang. B 4259 B.†

3-Zimmer-Wohn. sucht ruhiger Mieter. Ang. unt. B 4312 Bm. †

Ruh. Mieter sucht 2½—3-Zim.-Wohnung in schöner Lage. Miete bis 35 Mk. Ang. E 6045 Gst.

Ruh. Mieter sucht 2—4 leere Zi. in gutem Hause, Telephon 252 59 oder Ang. unt. E 2402 Gst. r8378

Suche 2–3-Zim.-Wohn., evtl. möbl., mit Kochgel. Sich. Mietzahl. Ang. unter E 6132 an die Gst.

Ruh. Mieter f. 2—3 Zi., evtl. teilw. möbl., mögl. Bad, Hzg., Barm. bevorz. Miete b. 90 M. Ang. E5995G.

Suche 2–2½-Z.-Wohn. in gut., abgeschl. Hse., geg. 2 Zim. m. Korridor, 1. Etg. Ang. E 6029 an Gst.

Suche 2 Zim. m. Baderaum u. Kochn., od. 3 Z. in gut. Hse., mögl. Zentrum. Biete 4 sonn. Z. 2. Etg. Südstadt. Ang. E 5722 an Gst.

2 Zimmer, mögl. Stadtmitte, zu mieten ges. Angeb. u. E 6155 Gst.

2 gr., sonn. Zim. m. Ver. von ruh. Leuten ges. Ang. E 6062 G.

Ruh. Miet. sucht kleine 2-Z.-W. i. gt. Hse. Ang. E 6063 Geschst.

Ruh., sich. Mietz. sucht 2-Zim.-Wohnung. Karl Schwabe, Wuppertal-Elberfeld, Neue Gerstenstr. 24.

Parterrezimmer zu mieten ges. Nähe Straße der SA.—Tannenbergstraße. Angeb. unter E 2386 a. Gst.

Ruh. Miet. wünscht 1 leeres Zi. mit voller Pension und Heizung. Ang. unter E 5721 an die Geschst.

Ruh. Miet. sucht 1 großes oder 2 kleine Zimmer, Nähe Siedlung Sedanstraße. Ang. unt. B 4260 B.†

Wer verm. ein. ruh. Mieter leeres Zimmer? Ang. E 6005 Geschst.

1 gr. od. 2 kl. Z. mögl. bald ges., gleich wo. Ang. E 6067 Gst.

Leeres Zimmer in Elberfeld gesucht. Ang. unt. E 6225 Gschst.

Solid., nücht., fleiß. Kellner sucht gute mittelgr. bürgerl. Wirtschaft zu mieten. Kaution kann gestellt werden. Ang. E 5834 an Gst.

Möblierte Zimmer

Ewaldstr. 7, 4. Etg.: Wohnschlafzimmer mit Heizung zu vm.

Neue Friedrichstraße 9, I, Schürmann: Gut möbl. Z. a. Hrn.

Herm.-Göringstr. 6 (Hammerschmidt): Hübsch möbl. Zim. zu v.

E., Hochstr. 90, I: Mbl. Zi. 3.75

Wilbergstr. 4, III: Frdl. mbl. Zi.

Wülfingstr. 22, pt.: Gut möbl. Zim. an bess. Herrn od. Dame z. v.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Kochgel., Heizung, fl. Wasser, Badbenutzung, mögl. an Ehepaar zu verm. Telephon 20289. r8364

Möbl. Doppel-Schlafzim. mit Küche, Gas, fließ. Wass., ohne Bedienung, sofort günstig zu vermieten Angeb. unter E 6172 an Gst. r8367

Tannenstr. 112, II.: Schönes mbl. Schlfzi. i. gt. Hse. an anst. Hrn.†

Sonntagstr. 40, pt., lks.: Möbl. Zim. m. od. ohne Verpfleg. z. vm.†

Möbl. Zim. i. Einf.-Haus W.-Langerfeld, fließ. Wass., Heizung, sof. zu vm. Ang. B 4268 B. 1580a

Möbl. Zimmer, 1. Etage, Nähe Rothen, heizb., Eing. separ., Selbstbed., ein. Bettw., an Frau od. Frl. zu verm. Ang. B 4255 Gst. Bm. †

Saub. Schlafst. frei. Tel. 606 08

Mbl. Zim., Bad u. Hzg. an Dame zu verm. Ang. B 4375 Gst. Bm.

Möbl. Zi. m. Hzg. u. el. L. nur an Dame zu vm. Ang. B 281 B. †

Beamter sucht sofort gut möbl. Zimmer mit voller Pension in Elberfeld. Angeb. u. E 5806 an Gst.

Berufst. Herr. Dauerm., sucht saub. möbl. Zimmer, am liebst. mit voller Pension, in Barmen. Angebote unter E 5847 an die Gst.

Möbl. Zim. m. 2 Betten, mögl. Wiesenstr. b. Katernbergerschulweg. ges. Katernbergerschulweg 46, Flage

Berufst. Frl. sucht möbl. Zimm. mit Pension, oder Kochgel. Ang. u. G 420 an die Fil. E., Burgstr. 7.

Schönes möbl. Zimmer, mgl. mit Frühstück, in der Nähe d. Polizeipräsidiums für ält. techn. Angestellten ges. Ang. B 270 Gst. Ba.

Möbl. Zimmer, Nähe Cronenfeld gesucht. Evtl. kann etwas Haus- o. Büro-Arbeit mit übernommen werden. Ang. unt. E 6135 Geschst.

Berufst. Herr sucht möbl. Zim. in ruh. Hse. Ang. B 4251 Bm. †

Aelt. Ehep. f. in gut., ruh. Hse. ein möbl. Wohn-Schlafzi. od. 1 mbl. Wohn- u. 1. Schlafzi., mögl. fließ. warm. und kalt. Wass. u. Dampfhzg., aber nicht Beding. Dauermieter. Prs.-Ang. E 6046 a. d. Gst.

Berufst. Frl. sucht sof. möbl. Zi., Nähe Südstadt Elberf. od. Habnerberg-Cronenb. Näh. Tel. 71299 o. 71300

Möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten evtl. m. voll. Pens. sof. ges. Walter Cüppers, E., Beethovenstr. Nr. 3, Fernsprecher Nr. 313 76. f7236

Möbl. od. leeres Zimm. sucht ruh. Dauermieter. Nähe Schusterplatz. Ang. unt. E 6051 an die Gst.

Suche möbl. Zimmer. Ang. u. E 6047 an die Geschäftsstelle.

Ich suche möbl. Zimmer für Gefolgschaftsmitglieder, mögl. Nähe Tannenbergstr. Wilh. Vonzumhoff, Straße d. SA 105, Tel. 32354. 192

Möblierte Zimmer m. 2 Betten u. Kochgelegenheit — Nähe Tannenbergstraße — für unsere Gefolgschaftsmitglieder gesucht. Adler-Automobil-Verkauf, Elb. Tel. 301 31

Berufst. j. Mädch. sucht mbl. Z. Nähe Alberstr. Ang. B 4280 Ba. †

Geldmarkt

Hypotheken, 1. und 2., Privatgeld und Bankkapital, günstig. — **Frau Rud. Vogel,** Hypotheken, Immobilien, Elberfeld, Kasinostr. Nr. 40. Ruf Nr. 238 40. 1532

1. Hypotheken für Umschuldung, Hauskauf usw. vermittelt zu günstigsten Tagesbeding. — zur Zeit 4½ Proz. Zinsen, bei voller Auszahlung — mit und ohne Tilgung. J. Leismann, Grundst. u. Hypoth., E., Viehhofstr. 55, Tel. 314 69. 1500

I. Hypotheken, 4½ Proz. Zins., 100 Proz. Auszahl., auf Wohn- u. Geschäftshäuser auszuleihen. **Robert Schuermann,** Hypotheken — Immobilien, W.-Elberfeld, Sophienstr. 26 Telephon Nr 3 82 22. f279

Hypotheken z. günst. Bedingungen auf Wohn- und Gesch.-Häuser. Kostenlose fachm. Beratung. Hermann Siepling, Bankagentur, W.-Barmen, Liebigstr. 41, T. 603 08.

15–20 000 RM. I. Hypothek hat Selbstgeber auszuleihen. Ausführliche Angeb. u. E 1150 an Gst.

15–20 000 RM. 2. Hypoth., langfristig, auf erstkl. Doppelwohnhaus, sofort von Selbstgeber gesucht. Angebote unt. B 278 Gst. Bm. r481

Vermischte Anzeigen

Lohndreherei sucht Lohnarbeit in 12-, 32-, 40-, 48spulig. Angeb. unter B 264 an Gst. Barm. 1555a

Gärtner od. ält. Mann mit Kenntnissen in der Bearbeitung v. Zier- u. Nutzgärten in Dauerstellg. ges. Hoßmann & Strauß, Maschinenfabrik, Oberbarmen, Wittenerstr. 44

Wer vergibt Lohnarbeit und stellt Stampfautomaten zur Verfügung — oder ähnl. Arbeit? Angeb. unter B 4209 Gst. Ba. 1562a

Welcher Lohnbetrieb übern. noch Kittel u. Blusen in Arbeit? Angeb. u. E 2391 an Gst. 68301

Hausbandwirker! Glatte Kunstseidenbänder, 10—30 mm, lange Ketten, auszugeben. Dauerbeschäftigung. Ba. Rütliweg 12, Tel. 59183

Teppichstopferei Kittel, Berlin 68, Ritterstraße 58. Versand überall hin. Wir kaufen beschädigte Orient-Teppiche. a140

Welche Näherei näht einfache Frauenhemden in Lohn? Können evtl. zugeschnitten geliefert werden. Ang. unter B 291 an Gst. B. 1436f

Welcher Betrieb wickelt für mich Knäuel in Lohn? Angeb. mit Preis u. E 2398 an die Gst. 68308

Welche Näherin nimmt noch Kunden an? Angeb. E 6157 a. Gst.

Leichte Näharbeit in Heimarb. auszugeben. Ewald Petersmann & Sohn, W.-Langerf., Schwelmerst. 118

Wer schreibt kleinem Betrieb Bücher bei? (Kontenrahmen.) Evtl. nach Feierabend. Angebote unter B 267 an die Gst. Barmen. 1379f

Aelterer Mann d. ganzen Sommer hindurch für Gartenarbeiten gesucht. Schwelmerstr. 154. 1412f

Wer liefert H.-Träger-Senkel u. Krawatten? Nur große Aufträge. Angeb. u. E 6255 an Gst. f283

Erf. Mann (Invalide od. Rentner) für ständige Gartenarbeiten gesucht. Breuer, Wuppert.-Wichl., Grafenstraße 2 Telephon 624 32. 1594a

Telephonanschluß zu übernehmen gesucht. Angebote an Fernsprecher Nr. 501 08. †

Wer arb. Unterl. f. el. Patentanm. aus? Prs.-Ang. E 6055 Geschst.

Wer bringt Privatgarten in Ordnung? Zimmermann, Unter-B., Adolf-Hitler-Straße Nr. 313. r484

Garten zu pachten oder zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 6182 Geschst.

Wer putzt einmal wöchentlich m. Auto? Nur erfahrene Leute wollen sich meld. Dr. Berneaud, Mäuerchen 30

Welcher Gärtner übernimmt größere Gartenanlage für dauernd in Pflege? Auch weitere Neuanlage Angeb. unt. E 2399 an Gst. f7241

Aelt., verh. Mann (Handwerk.) sucht im Nebenberuf Stellung als Hauswart gegen freie Wohnung. Angeb. unter E 5860 an die Gst.

Gut eingericht. Kartonagenfabrik übernimmt noch Aufträge. Angeb. unter B 231 an Gst. Ba. †

Liebhaber-Salon-Orchester. Probe Freitags abends, sucht noch Mitglieder. Zuschr. u. E 5891 Gst.

Wer bügelt mir pro Woche 40 b. 50 Großst. ab? (Nach Feierabend.) Angeb. unter E 5848 an die Gst.

Wer schlägt Schuhriemen in Lohn an? Ang. E 5824 Gst.

Wer übernimmt Gartenarb. für 1—2 Tage in der Woche? (Zier- u. Gemüsegarten.) Nähe Forsthof-Jägerhofstr. Ang. u. E 6148 an Gst.

Mod., gut erh. Kd.-Sportw. mit Schutzdecke gegen Radio zu tsch. gesucht. Angeb. u. E 6153 an Gst.

Sehr gut erh. alte Geige geg. Photo zu tauschen. Angebote unter R 894 an die Fil. in Oberbarmen.†

Biete 2 Stores, je 2,25 Meter breit. Suche Kostüm- od. Anzugstoff oder eleg. Teewagen. Angeb. unter R 893 an Fil. in Oberbarm.†

Biete ält. Nähmaschine (Dürkopp-Langschiffchen). Suche Gasbackofenherd. Ang. R 892 Fil. in Oberb. †

Wß. tiefg. Kinderw. geg. Sportwagen zu vert. E., Bandstr. 17, III.

Biete kleines Radio mit Lautsprech. geg. getr. H.-Anzug, Größe 48—50. Ang. unt. E 6010 Geschst.

Wer bemalt Holzdosen in Heimarbeit? Ang. E 6128 an Gst.

Gärtner od. erf. Mann zur Instandhaltung meines Gartens gesucht. Gartenstadt Schellenbeck, Laubengang 14. 1564a

Gartenliebhaber! Gartenland geg. Gartenarbeit abzugeben. Näh. wochent. ab. ab 20 Uhr Jägerhofstr. 111, I

Hilfe für Gartenarbeiten gesucht (Toelleturm). Angeb. unter B 273 an die Gst. Barmen. 1574a

Wer übernimmt ab sofort Anstreicherarbeiten in Privathaushalt? Angeb. an Dr. Günther Krenzler, B., Hohenstaufenstr. 17, Tel. 591 04

Anstreicher ges., der in m. Betrieb lauf. Maschin. spachtelt u. anstreicht. Material w. gest. Maschin.-Fabr. Krähwinkel, B., Am Clef 53†

Aelt. Mann (Gärtner) für die Bearbeitung eines größ. Gemüsegart. gesucht. Becker, Barmen, Höhne 19.†

Güternah- od. Fernverkehr-Genehmigung zu kaufen gesucht Ang. B 302 Geschst. Barmen. 1389f

Perf. Schneiderin außer Hause ges. Ang. E 6087 an die Geschst.

Gärtner zum Schneiden v. Obstbäumen u. Beerensträuchern gesucht Metzgerei Busche, Barmen, Schuchardstraße 24, Tel. 6 04 58. 1616a

Schö., schw. D.-Str.-Schuhe neu, Gr. 38 geg. neue Pumps oder Sp.-Sch., Gr. 37½ od. 38, mit halbhoh., geschw. od. schm. Blockabs. zu tausch. ges. E., Jägerhofstr. 21, I.

4 blaue Stuhlpolster, plüsch, geg. Strickjacke 44-46 zu tauschen. Velbert, Göring-Str. 5, II. Etg.

Reitstiefel, Maßarb., 41-42, geg. Anzugstoff zu tauschen gesucht. Ang. unter E 6107 an die Geschäftsst.

H.-Fahrrad, gut erh., Ia Bereifg., geg. gleichw. Dam.-Rad zu tauschen. Ang. unter E 6105 an die Gschst.

Gut erh. Oberbett gegen Ledersofa zu tsch. ges. Ang. E 6030 Gst.

Fast n. H.-Gab.-Mantel Gr. 54—56, geg. gut erh. Sofa zu tauschen, Barmen, Ziegelstraße 24. †

Hellbl. Gamaschenhose für 1—2j. geg. Pullover für 3j. Jungen zu tsch. ges. Nölle, E., Spichernstr. 20.

Couch geg. Ausziehtisch zu tausch. gesucht. Angeb. u. E 6027 an Gst.

Gut erh. Hrn.-Fahrrad gegen Radio zu tauschen ges. Angeb. u. L 2 an die Filiale in Langerfeld.

Gold. Herrenuhr, 18kar., gegen Teppich, Radio od. Schreibmaschine zu tauschen. Ang. E 5093 an Gst.

Tausche f. n. Hrn.-Fahrrad geg. Photo-App. Ang. B 4211 Ba.†

Guter Koffer geg. getrag. dunkl. Anzug, Größe 167, gesetzte Figur, zu tauschen. Ang. E 5812 an Gst.

Neuer schw. gestreift. Anz., Gr. 52 g. neu. H.-Som.-Mant. od. Stoff zu tsch. Ang. E 6003 an die Gst.

Sb. Bett m. Mtr., gt. erh., zu verschenken. Neuschäfer, E., Karlstr. 28

Chaisel. u. wß. Metallbett gegen Couch zu tauschen ges. Angebote u. E 6160 an Gst. 68312

Heller Kinderwagen, gut erh., geg. nur gut erh. Sportwagen zu tauschen. Ang. u. E 5692 an Gst.

Biete sch. Kinderw. m. Matr. u. Scheibe. Suche Sportwagen zu t. od. zu kauf. Ang. B 4207 Gst. Ba.†

Blaue D.-Sportschuhe Gr. 39, gegen solche mit hoh. Absatz, ferner bl. D.-Sportschuhe Gr. 36, gegen gleiche Größe 37 zu tauschen gesucht B., Gronaustr. 64, I. Tel. 555 96.

Grauer H.-Gabard.-Mantel, große Figur, zu tauschen gegen 4 Meter schwarz. Georgette mit Futter od. sonst schw. Sommerstoff. E., Schusterstr. 44, III., abds. n. 7 U.

Einige Oberhemden u. Unterwäsche, 42—43, auch getr., zu kauf. ges. Ebenso Frauen-Bieber-Hemden Mandoline kann in Zahlung gegeb. werden. Ang. u. B 268 Gst. Barm.

Tausche braune, tadell. Fohlenjacke, Gr. 48, nur gegen sehr guten dunkelblauen Wintermantelstoff mit Futter; helle Wildlederschuhe Gr. 39 geg. bunte Kleiderseide. Ruf 338 40

3,20 m Anzugstoff geg. Leica od. ähnl. zu t. ges. Ang. E 5857 G.

Herren-Mantelstoff, dkl., geg. grauen Anzugstoff zu tauschen. Angeb. unter E 5878 an die Gst.

Anzug od. Mantel Gr. 46—48, nur prima Qualität, gegen ebenf. pr. Sofa oder Sessel zu tauschen gesucht. Angeb. u. E 6140 an Gst.

Gut erh. Akkordion. 32 Bässe, geg. 80 B., ev. Zuzahl., zu tauschen ges. Grabowski, E., Kielerstr. 10, p.

Schw. Sealpelz, neu, 2 m lg., 30 cm br., geg. bl. Anzug Gr. 48 zu tauschen. Ang. B 4135 Gst. Ba.†

Da.-Sportsch., Gr. 38 geg. Nr. 39, zu t. Ang. D 187 Fil. Grifflbg.

Prima D.-Sportsch. u. Damen-Pumps, Gr. 40, 2× getr., g. eleg. Halbsch. od. Pumps, Gr. 41—41½, mit halbh. Absatz zu tausch. ges. Ang. unter E 6191 an die Gst.

Neue schwarze Pumps, Gr. 38 m. Blockabs., geg. schwarze od. farb. Gr. 38½—39, nur Blockabs., z. tsch. gesucht. Besichtigung Sonnt. 11—14 Uhr. Wollmer, E., Herzogstr. 31.

Schwz. D.-Chev.-Lo.-Schuhe neu, spitze Form, Marke Rothbröckel, Gr. 37 geg. 38½—39, zu tauschen gesucht. Fernsprecher Nr. 328 73.

Suche 1 P. neue Hrn.-Schnürstief. Gr. 42, breite Form. Biete Neue H.-Halbschuhe Gr. 42. Ang. E 5978 G.

Herrenschuhe, Gr. 42, schwarz, gegen soliden Damenschuh, Gr. 39 bis 40, zu tauschen gesucht bei Nevelina, E., Auerschulstr. 7. r8368

Herrenstiefel, 41-42 o. Damenstief., 38, gegen Damenstiefel, 39½, zu tsch. Bollwerk 4. Nur Mont. anw.†

Rote Sportschuhe Gr. 39½, geg. andere mit Blockabsatz zu tsch. ges. Messenkämper, W.-Hanemannstr. 91.

Led. Da.-Sportschuhe Nr. 37 geg. gleichw. Pumps zu tsch. od. zu vk. 24 Mk. Ang. unt. B 4344 Bm. †

Gut erh. Lederschaftstiefel Gr. 38, geg. 36 z. tsch. Ang. E 6028 G.

Eleg. neue br. Wildl.-Schuhe Gr. 38, geg. helle Eidechsschuhe Gr. 38 zu tauschen. Telephon 229 18.

Eidechsschuhe, fast neu, Gr. 37, geg. gleichwert. zu tausch. Schmidt, E., Kielerstraße 13. Nach 18 Uhr.

Biete blaue Damenschuhe 39½, Pumps. Suche D.-Schuhe 40, flacher Absatz. Ruf Nr. 206 57.

Damenschuhe Gr. 39, geg. Kinderschaukel zu tsch. Ang. E 5977 G.

H.-Schuhe Gr. 42, Kd.-Schuhe Gr. 34—35, gegen Größe 37—39 zu tauschen gesucht. Hevnen, Barmen, Rudolfstraße 147, 1. Etage.

1 P. D.-Halbschuhe Größe 36 (Libelle), geg. Gr. 37 zu tausch. Das. eleg. neuer D.-Sommerhut f. 15 Mk. zu verk. Stoffel, Ba., Hugostr. 11.†

Neue. eleg. br. Da.-Schuhe Nr. 40, gez. braun, od. blaue D.-Schuhe 41 zu tausch. ges. Tel. 53678

Neue eleg. Pumps, hell, Gr. 40, geg. gleichw., Gr. 39, zu tauschen. Ang. unter E 6002 an die Geschst.

2 P. Kindersch. Gr. 23, geg. Som.-Schuhe 24 zu tsch. B., Werlestr. 36, I †

Br. hohe D.-Sportschuhe, neu, Gr. 37½, geg. D.-Stiefel od. Sportschuhe Gr. 38 z. tsch. ges. Ang. E 5693 G.

Weißer Küchenherd, f. neu, gegen Dauerbrenner zu vertauschen. Angeb. unter E 5503 an die Gst.

Herren-Stutzer, neu, für starke Pers., geg. Reiseschreibmaschine zu tauschen. Angeb. E 6125 an Gst.

F. neuer Rotfuchs u. 2 neue Bettbezüge geg. Pelzmantel zu tsch. gesucht. Angeb. u. E 5829 an Gst.

Kleinrentnerin sucht mit gleichges. Dame gemeinsamen Haushalt zu führen. Möbel, Wäsche u. Gardinen vorh. Ang. B 4203 Gst. Ba. †

Aelt. Frl. v. alt. Dame z. Begleitung ges. Nähe Katernb. Ang. E 5698 G.

Suche Landaufenthalt g. gute saub. Flickarb. Ang. E 6007 Gst.

Ehepaar, 46 u. 40, Buchh., f. frdl. Anschluß an gleich. Br. B 4314 B.†

Allst. Wwe. sucht Landaufenthalt geg. Betät. i. Haush. Ang. B 4212 Ba.†

Unterricht

Berlitz-Institut, Wpt.-Elberfeld, Ad.-Hitlerstr. 1. Neuer spanischer Anfängerkursus: Mittwoch, den 1. April, 19 Uhr. Kurse für Anfänger u. Fortgeschrittene in Italienisch, Englisch, Französisch, Russisch. — Einzelunterricht in allen Sprachen. Jetzt auch Schwedisch, Dänisch, Norwegisch, Latein, Nachhilfe in allen Fächern, Stenographie (auch fremdsprachig). Sonderabteilung: Uebersetzungen. b8

Einheits-Kurzschrift, Maschinenschreiben, Buchführung, Deutsch, Rechnen, **Friedewald,** Elberfeld, Grabenstr. 5, Teleph. 250 49. b3

Nachmittag- und Abend-Kurzschrift- u. Maschinenschreibe-Lehrgänge beginnen nach Ostern. Kaufm. Privatschule **C. J. Hilgers,** am Bahnhof Oberbarmen, Stennert Nr. 5. 58-31b



Kruschensalz



ist nach wie vor in bekannter Güte lieferbar. Es entschlackt die Organe Ihres Körpers und schafft die Voraussetzung für Ihr allgemeines Wohlbefinden. Machen auch Sie einen Versuch mit Kruschensalz. Flasche RM 2,70. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
General-Vertrieb: Alfred Rienäcker, Berlin W 50, Spichernstraße 4.

DALLI FIX
zum Wäschespülen
MIT SPARMARKE

Augenmüller Wiesbaden
KUNSTAUGEN
in Soling.-Ohligs: Hotel Central, gegenüber dem Hauptbahnhof, am 7. und 8. April 1942 anwesend; in Hagen: Hotel Hagener Hof, Christliches Hospiz, Göringstr. 14, am 9., 10. und 11. April 1942 anwesend. a387

7. Deutsche Reichslotterie
Beginn der Ziehung: 17. April
1/8 Los RM. 3.-
1/4 Los RM. 6.-
Staatl. Lotterie-Einnahme **Lieb**
W.-Barmen, Rollingswerth 18
(frühere Wupperstraße)
112



a220

Mit der feinen Fortin-Soße geben Gemüse und Kartoffeln auch ohne Fleisch ein sättigendes Mittagessen. Aber Fortin recht sparsam brauchen — es ist nicht unbegrenzt zu haben!
Mit Fortin schmeckt es noch besser!

Gemälde Galerie Degenhardt W.-Barmen 761h
Germanenstr. 40, Tel. 331 37
Große Sammlung hervorragender Meister. Mäß. Preise



Ihre Hände können kohlrabenschwarz und ölig sein — Reinit macht sie im Nu gründlich sauber! Sparsam und billig ist es und schont die Haut. Reinit ist markenfrei und kostet nur 22 Pfg. — Verlangen Sie Reinit in den einschlägigen Geschäften. Auch lose für Großverbraucher.
Bezugsnachweis durch
Kurt Gode, Chem.-techn. Fabrik, Berlin NO 18

Stellen-Angebote (männl.)

Betriebsbuchhalter mit allgemeinen Werkstättenkenntnissen, als perfekte, neuzeitliche Kraft gesucht. Nuberg & Renner, Hagen-Delstern, Präzisionsapparatebau, Tel. 278 51

Buchhalter, 1. Kraft, bilanzsich., mit Erfahrungen in Lohn- und Betriebs-Buchf. sofort gesucht. Ang. m. Lichtbild und Gehaltsansprüchen an Wuppermetall-G. m. b. H., Oberbarmen, Tel. 5 52 71–72. 1429f

Für Betriebsabrechnung Gruppenleiter von Großunternehmen in Leipzig gesucht. Es kommen nur Herren in Frage, die die neuzeitliche Betriebsabrechnung und Nachkalkulation aus mehrjähriger Erfahrung im Großbetrieb völlig beherrschen und Hollerith-Kenntnisse haben. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugn.-Abschriften, mögl. auch Lichtbild, f. unter Angabe des Gehaltes und des frühestmögl. Dienstantrittes zu richten u. L. G. 420 an Ala, Leipzig C 1.

Kontorist (in) für selbst. Post. (evtl. für halbe Tage) sofort ges. Ang. unter E 2392 an Gschst. f48

Einige tücht. Buchvertreter für den Verkauf eines Nachschlagewerkes über die Bestimmungen betr. die Beschäftigung „ausländischer Arbeiter" sofort ges. Nur Herren, die bei der Industrie gut eingef. sind, wollen Ang. richt. u. E 6013 a. Gst.

Einkäufer für Zellwolle- und Kunstseideabfälle für den Bezirk Wuppertal-Elberfeld gesucht. Angeb. unter E 1144 an die Gschst. d7827

Tücht. Goldschmiede(innen) für meine Goldschmiede- u. Juwelarbeiten sowie Reparateur sofort gesucht. Oscar Stodt, Wuppertal-Elberfeld, Bankstr. 4–6 s3810

Wir suchen: 1. Eine Stütze für unseren Webereileiter; 2. einen Webstuhlmeister; 3. perfekte Weberinnen für Kunstseide; 4. Anlernkräfte für die Weberei. Jung & Simons, Werk Haan (Rheinland), Elberfelder Straße 61. s8376

Erf. energ., jüng. Schlossermeister für die umfangreiche Reparaturwerkstatt unserer Spinnerei und Weberei zum möglichst baldig. Eintritt gesucht. Wir bieten Lebensstellung und angenehme Arbeitsverhältnisse. Ausführl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an: Vereinigte Jute-Spinnereien und Webereien, A.-G., Werk Beuel. d7830

Stahlwerke Braunschweig. Wir suchen zum sofortigen oder späteren Dienstantritt für unf. Bauleitung (Kennwort H 5) einen Schildermaler; für unsere Abteilung Gesundheitsdienst (Kennw. G 5 a) drei ausgebildete Sanitäter. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugn.-Abschriften, jetzigem Lohn, Lohnansprüchen und Spezifizierung der jetzigen Tätigkeit sowie Angabe des frühesten Dienstantritts und des Kennworts sind zu richten an: Stahlwerke Braunschweig, G. m. b. H., Abteilg. G 1, Watenstedt über Braunschweig. u147

Chemiker und Laboranten, möglichst mit etwas industrieller Praxis, für interessante Forschungs- u. Versuchsarbeiten gesucht. Bei Bewährung gute Ausbaumöglichkeiten. Handschriftl. Bewerb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. an Personal-Abteilg. J. P. Bemberg, A.-G. 1481a

Chauffeur für Ford-Lastwagen z. baldmöglichen Eintritt gesucht. Zu melden 11–12 und 17–18 Uhr. — Gustav Wülfing, Südfrüchte, Obst und Landeserzeugnisse, Einfuhr und Großhandlung, Elbf., Zunftstr. 11a. Einstellg. erfolgt üb. das Arb.-Amt.

Galvaniseur gesucht, der mit allen einschlägigen Arbeiten vertr. ist, besonders auf dem Gebiet der Metallbeize. Ein angenehmes Arbeitsfeld bietet die Fa. Wilhelm Quante, Spezialfabrik für Apparate der Fernmeldetechnik. Inhaber Herm. Quante, Wuppt.-Elberfeld.

Für uns. Abt. Vorrichtungsbau suchen wir einen Techniker(in), Vorarbeiter (gelernter Schlosser), Schlosser od. Dreher für Lehrenbohrwerk. — Carl Schmidt Sohn, Solingen. e262

Lastkraftwagen-Fahrer mit Führerschein 3b sof. gesucht. Ernst Dähler, Wpt.-Elbf., Wupperstr. 4.

Mehrere Fach- u. Hilfsarb. sowie Lehrlinge sofort gesucht. Maschinen- u. Werkzeugfabrik Rob. Birkelbach, G. m. b. H., Elberfeld, Straße der SA. 123b. f7212

Heizer, evtl. auch für halbe Tage, gesucht. Peter Kikuth, W.-Oberbarmen, Gosenburg 47. 60-27b

Lackiermeister von größerem Werk gesucht, der die Arbeit und Kalkulation des Spritzlackierens beherrscht und ein guter Menschenführer ist. Ein angenehmes Arbeitsfeld mit Aufstiegsmöglichkeiten bietet die Firma Wilhelm Quante, Spezialfabrik für Apparate der Fernmeldetechnik. Inhaber Herm. Quante, Wuppt.-Elberfeld. r8191

Kettenscherer u. Kettenschererinnen sowie männl. u. weibl. Lehrlinge und Anlernlinge gesucht für: Zeichenstube, Wiegkammer, Kettenschererei, Strangspulerei, Näherei. Gründliche Ausbildung wird zugesichert. Günther & Windrath, Kunstweberei u. Effektenfabrik, Wuppt.-Unterbarmen, Völklingerstr. 3. 1590a

Heimbandwirker ges. Ewald Kellermann, Unterbarmen, Ritterstraße 66–70. Ruf 574 70. 839b

Aelt. Handweber für ganze od. halbe Tage auf leichten Artikel ges. Wilh. Feller, B., Albertstr. 19a. 1581a

Anstreichergehilfen zur Aushilfe für die Ostertage (3. bis 6. April) sucht Malermeister Reinhold Goebel, E., Trooststr. 12. Ruf 20337

Kellner od. Servierfräulein für Kaffeelokal in Dauerstellg. ges. Haus Jägerhof, E., Jägerhofstr. 88

Kellner (in) für 4 Tage wöchtl., mögl. in Barmen wohnend, sofort gesucht. Bahnhofswirtschaft Oberbarmen, Fernsprecher 625 82. r488

Tücht. Kellner sofort gesucht. Krokodil, E., Alte Freiheit Nr. 5. •

Aelterer Mann, evtl. Halbinvalide, für die Instandsetzung einer Tennis-Anlage (Hatzfeld) ges. Meißner, B., Siegesstr. 132, Tel. 627 78.

Aelterer Mann evtl. Rentenempfänger, für Haus- u. Gartenarbeit gesucht. Ang. unt. K 40 an die Filiale Barmen, A.-Hitler-Str. 48? oder Telephon Nr. 6 22 82. †

Aelt. Mann, auch Halbinvalide, f. leichte Arbeit sofort gesucht. Ang. u. B 4283 an Gschst. Barmen. 1610a

Invalide auf kl. Bauernhof für leichte Kurzarbeit in Werkst. ges. Saub. Unt., Verpflegung, Lohn. Dolbaum, Post Wodantal über Hattingen-Ruhr. 315-5b

Hilfsarbeiter für leichte Arbeit ges. Jac. Bröcker, Metallwarenfabrik, W.-Elb., Güterstr. 20. f7240

Hilfsarbeiter für ganze od. halbe Tage gesucht. — Biergroßhandlung Stephan, Adersstraße 5. s8311

Mann f. leichte Gartenarb. gesucht. Elb., Augustastr. 62, I. r8377

Pferdepfleger gesucht, welcher auch fahren kann. Näheres Rd.-Lennep, Rederstraße 2. f316

Laufjunge oder -Mädchen gesucht. Adler-Apotheke, Wuppertal-Elberfeld, Morianstr. Nr. 32. •

Laufjunge ges. E., Seilerstr. 32, pt.

Lehrling zur gründl. Erlernung des Steinmetzhandwerks für unser Marm.- u. Grabsteingesch. z. sof. Eintritt ges. Genehm. d. Arbeitsamtes liegt vor. Gebr. Horgnies, B., Steinweg 68. Privatwohnung: Carnaperstraße 41. 2. Etg. r486

Gürtler-Feinblechner-Lehrl. gesucht. Jac. Bröcker, Metallwarenfabrik, Elbf., Güterstr. 20. f7239

Kaufm. Lehrling für Holzhandlung und Holzbearbeitungsbetrieb gesucht. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Heinrich Kann, W.-Elbf., Treppenstr. 15–19b. r8383

Bandwirker-Lehrling f. Gummibandfabrik gesucht. Gründliche fachmännische Ausbildung und Besuch der Textilfachschule wird geboten. Hermann Sattler, Wuppt.-Barmen, A.-Hitler-Str. 464. 1405f

Färberlehrlinge für m. Kunstseidenfärberei gesucht. Für gründliche fachliche Ausbildung wird Gewähr geleistet. Die Kosten für den späteren Besuch der Färbereischule werden übernommen. Ernst Herzog, Lenneperstr. 25a, Tel. 52468. 59-11b

Schlosserlehrling stellt ein: Masch.-Fabr. Krähwinkel, Wupper-Barmen, Am Clef Nr. 53. †

Schlosserlehrling z. Frühjahr ges. Wilh. Fröhling, Schraubenfabrik, W.-Cronenberg, Solingerstraße 35. Ruf 710 51. u139

Lehrling für meine Gummibandweberei zum 1. 4. 42 gesucht. Beste Ausbildung in allen vorkommenden Arbeiten der Bandweberei sowie Sonderschulung in meiner Lehrecke. Arthur Schaper, Wuppert.-Barmen, Gewerbeschulstraße Nr. 72. 1316f

Tücht. Schreinerlehrlinge u. Schlosserlehrlinge zum 1. 4. oder später gesucht. Fahrgeld wird vergütet. Karl C. Schneider, Holzbearbeitung, Maschinen- und Werkzeugfabrik. Wuppertal-Cronenberg, Rathausstraße Nr. 22. d7755

Mechaniker-Lehrling! Kräft., intelligenter Junge v. Handwerksbetrieb als Lehrling per bald ges. Angeb. u. B 590 an Gst. Ba. 1254f

Stellen-Angebote (weibl.)

Jg., unabh. Dame, kaufm. Kenntnisse erw., jed. nicht Beding., für Geschäftsreisen gesucht. Bild-Angeb. unter B 4319 Geschst. Barmen. †

Genußmittelgroßhandlung sucht erfahrene weibl. Reisekraft für 3 Tage in der Woche. Angebote mit Zgn.-Abschr. unter E 6167 Geschst.

Buchhalterin für halbe Tage f. Durchschreibe-Buchf. z. Ausb. für ca. 2–3 Monaten, sofort gesucht. Ang. erbeten unter B 4323 Gst. Bm. †

Buchhalterin, selbständig, bilanzsicher, in ganz selbständige Stellung nach Mettmann gesucht. Daselbst auch jüngere Kraft für sämtliche vorkommend. Büroarbeiten gesucht. Angeb. u. E 304 an die Gst. d7684

Buchhalterin (er) für angen. Stellung u. Vertrauensposten, möglichst sofort gesucht. Franz Gust & Co., Elberfeld, Hofaue 52. f7171

Wir suchen laufend sofort oder spät. Stenotypistinnen f. verschied. technische u. kaufm. Abteilungen unseres Betriebes. Es handelt sich um sehr interessante Aufgabengebiete innerhalb der einzeln. Abteilungen. Aufstiegsmöglichkeiten werd. nach Leistung u. Befähigung geboten. Es kommen jedoch auch Handelsschülerinnen u. Steno-Anfängerinnen in Betracht, die in der Industrie prakt. Erfahrungen sammeln wollen. Bewerb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild sind unt. Angabe d. jetzigen Gehaltes, Gehaltsanspr. sowie Angabe d. frühesten Dienstantritts u. des Kennworts zu richten an: Stahlwerke Braunschweig, G. m. b. H., Personalabteilung, Watenstedt über Braunschweig.

Sekretärin, an selbständiges Arbeiten gewöhnt und gewandt in der Stenographie, für sofort in Vertrauensstellung gesucht. Angeb. u. B 4110 an die Gst. Barmen. 1503a

Kontoristin, Kurzschrift u. Maschinenschr. perfekt, für sofort oder später ges. Einstellungsgenehmigung vorhanden. Paul Kollock, Wuppt.-Elberfeld, am Hofkamp Nr. 30a. •

Kontoristin für allgemeine Büroarbeiten, ev. auch Anfängerin, sucht Metallwarenfabrik Stüken, Langerfeld, Badischestr. 7-9. Tel. 627 49.

Kontoristin mit guter Handschr. für leichte Büroarbeiten, halbe Tge. gesucht. Ang. E 2396 an Gst. f7235

Mehrere Kontoristinnen für ganze oder halbe Tage ges., die auch möglichst Stenographie- und Schreibmaschinenkenntnisse besitzen. Schuster & Co., Str. Alt. Garde 1–7

Kontoristin für sämtliche Büroarbeiten für halbe Tage von Elektro-Werkstatt in Barmen zum bald. Eintritt gesucht. Genehmigung des Arbeitsamtes vorh. Ang. B 4282 B.

Verkäuferin aus der Lebensmittelbranche, evtl. für halbe Tage, ges. Paul Hirschmüller, Fischhandl., Barmen, Str. der Alten Garde 15.

Lebensmittel-Verkäuferin in Dauerstellung ges. Schriftl. od. persönl. Angeb. nach Wuppert.-Vohwinkel, Kaiserplatz 6. Tel. 344 24.

Tücht. Verkäuferinnen für d. Abteilungen: Kleiderstoffe, Wäsche, Handarbeiten mit U.-Prov. nach Mettmann gesucht; ferner zuverl. Kraft für die Kalkulation. Angeb. mit Zeugnissen und Lebenslauf u. E 1007 an die Geschst. erb. d7684

Sprechstundenhilfe, tücht., zuverl., sucht Spezialarzt in Elberfeld. Steno und Schreibmsch. Beding. Ang. mit Geh.-Anspr. E. 6044 Geschst. •

Apothekenhelferin gesucht. — Schwanen-Apotheke, Wpt.-Elberfeld.

Tücht. Friseuse für Spezial-Damen-Salon sofort ges. Ang. unt. H 77 an Fil. B., Heckinghauserstr. 131

Tüchtige Friseurin ges. Angeb. u. R 877 an Fil. in Oberbarmen. †

Damenschneiderin, die Bekleidung und Wäsche nähen kann, wird tageweise für mehrere Monate in Privathaushalt gesucht Ang. unt. E 5580 an die Geschst. erb. 1591

Heimnäherinnen ges. Schroer & Co., Hofaue 46. Kleinkinderbekl.

Aeltere Frauen f. leichte Arbeit in der Packstube gesucht. W. Eugen Fischer, B., Völklingerstr. 6a. 1593a

Frauen und Mädchen f. leichte Arbeit gesucht. Albert Heidmann, Papierwsbr., Ba., Wasserstr. 15–23.

Intell. j. Mädchen aus gut. Familie für m. Gold- und Silberw.-Geschäft in die Lehre gesucht. Ang. unter B 285 an die Gst. Bm. 1601a

Weibl. Anlernlinge für Ringspinnerei und Zwirnerei werden eingestellt. Die Ausbildung erfolgt in unserer Lehrwerkstätte. Rasche Entwicklungsmöglichkeit ist gegeben. Volle Verpfleg. u. Wohng. kann im Werkswohnheim gegeben werden. — Johann Wülfing & Sohn, Kammgarnspinnerei, Remscheid-Lennep. Zu melden beim Arbeitsamt Remscheid, Abteilung Berufsberatung. f407

Kinderschwester zu 3 Kindern (10, 3 und 2 Jahre alt) für sofort oder bald gesucht. Angebote an: Girardet, Elb., Fernruf 20038, erb.

Pflegerin für leichte Pflege zu älterem Herrn gesucht. Angeb. unt. E 6170 an die Geschst. erb. r8417

Für Gutshaushalt in landschaftlich schöner Gegend des Sauerlandes, fleiß., rüstige Person, die mögl. auf dem Lande aufgewachsen ist, oder die Arbeiten kennt (evtl. auch Ehepaar, wenn Frau i. Haushalt mitarbeitet) vorübergehend für Haus- und Außenarbeiten gesucht. Ang. unter Angabe des Alters und Berufes unt. E 1141 Geschst. e175

Haushälterin. Frohgesinnte Frau, nicht zu jung, mit edlem Charakter u. von gutem Herkommen, wird zur selbständig. Führung eines frauenl. Etagenhaush per sof. gewünscht. † Angeb. unter B 4275 an Gst. Ba.

Haushälterin, evgl., zuverl., nicht unter 35 Jahren, in frauenl. Hsh., mögl. für sofort gesucht. Ang. an Ann.-Expedt. Eichenauer, Wuppertal-E., Schloßbleiche 2. t283

Selbst., ältere Hausstütze mögl. in Dauerstellung gesucht. — Frau Blaetgen, Elberfeld, Augustastraße 160. Fernsprecher 244 42. •

Nach Bad Godesberg f. mod., gepfl., frauenlosen Etagenhaushalt Hausdame ges., die in der Lage ist, den Haushalt zu führen u. sämtl. Arbeiten zu verrichten. Ausführliche Angeb. an Seringhaus, Solingen, Bülowplatz 12. Tel. 232 76. e262

Zur Pflege einer durch Rheuma körperbehinderten 70jähr. Dame u. zur Führung ihres Haush. (Etg.-Wohnung) wird geeignetes Fräulein nach Neviges gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. E 1152 an Gst.

Liebe, treue Stütze, welche Wert auf sehr gute, kameradsch. Behandlung legt, sofort oder später zur Betreuung ein. mod. Etagen-Hsh. ges. Ang. B 279 Gst. Bm. †

Pflichtjahrmädchen für Pfarrhaushalt mit 2 Kindern im Sauerland ges. Ang. u. E 1146 Gst. d7831

Pflichtjahrmädel, evgl., f. landw. Haushalt zum 15. April ges. Frau W. Benninghovens, Haan, Gut Wiedenhofen, Telephon 116. f158

Pflichtjahrmädchen, welch. zu Hause schlafen kann, mögl. z. 1. 4. ges. Frau Erna Rieger, Barmen, Hebbelstr. 11. Tel. 548 00. 1409f

Pflichtjahrmädchen f. Mithilfe im Haushalt und zu Kleinkind ges. Ba., Turnstr. 37. Tel. 561 74

Mädchen sofort zur selbständigen Führ. meines Etagenhaushalts gesucht. Ang. unt. B 4247 Bm. †

Jg. Mädch. od. Frau f. Freitagsmorg. 2 Std. in Haushalt gesucht. Martin, B., Heusnerstr. 3. †

Zuverl. Haushilfe für einige Stunden in der Woche zu hilfsbed., kranken, älteren Ehepaar gesucht. — Angeb. u. B 4269 Gst. Ba. 1411f

Haushilfe, welche zu Hse. schlaf. kann, f. mein. frauenl. Haush. zum 1. 4. ges. Adolf Mais, Frankenplatz 11. Ruf 251 58. r8375

Für mein. Etagen-Haushalt suche ich weg. Heir. mein. jetz. mögl. bald eine neue Hausgehilfin. Frau Werner Brechtmann (Möbelhaus), E., A.-Hitlerstr. 17 (Nähe Rathaus) •

Hausgehilfin für Haushalt und ev. etwas Mithilfe in Lebensmittelgeschäft sofort ges. Frau Schnath, Bielefeld, Stapenhorststr. 56. d7829

Hausgehilfin, welche im Kochen und allen vorkommenden Hausarb. eines gepflegten Haushalts bestens bewandert ist, in frauenlos. Haushalt gesucht (Vertrauensstellung). Karl Bowinckel, Wuppt.-Elberfeld, Hardtstr. 104. Tel. 244 98. a292

Freundliche Hausgehilfin für meinen Etg.-Haushalt mit 2 Kind. ges. Ruf 322 67 o. Ang. E 2390 G.

Hausgehilfin für mod. Einfam.-Haush. mögl. sof. ges. Genehmigung des Arbeitsamtes vorh. Persönl. Vorstellung erwünscht. Frau Karl Wirths, Elberf., Am Sandholz 7. Straßenb.-Haltestelle Sandhof.

Zuverl. Hausgehilfin für ¾ oder ganze Tage ges., ev. Putzhilfe für einige Stunden in der Woche. Frau H. Lanterbach, W.-Barmen, Adolf-Hitlerstraße 490. 285b

Hausangestellte, welche kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, mögl. bald gesucht. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Ang. unter E 2393 Geschst. r8371

Tücht. Hausangest. für Etg.-Haush. zu 2 Kind. sof. od. später ges. Hausfr. berufstät. Ang. E 5987 G

Aeltere Köchin mit gut. Empfehlungen wegen Heirat d. jetzigen in gepflegten Haush. in Dauerstell. ges. Straße der SA. 119. Tel. 32049

Tücht. Mädch. od. Frau, d. selbständ. kochen kann, zur Pflege u. Wartung e. Säugl. f. 1. 6. in mod. Gesch.-Hsh. ges. Vorzustell. Sonnt. vorm. B., Liebigstr. 45. Tel. 60991

Zimmermädchen zum 1. April ges. Kneipp-Kurhaus, Hennef-Sieg.

Tücht. Mädchen zur Mithilfe für die Kaffee- und kalte Küche per sofort gesucht. Parkkasino, Kaffee-Rest., Wuppertal-Barmen, Untere Lichtenplatzerstr. 100. Tel. 580 38.

Braves Mädchen findet in ein. Drogen- u. Lebensmittelgeschäft, sowie Haushalt gute Stellung. Angeb. u. G 100 an Fil. in Ronsdorf.

Saubere Morgenhilfe, 4mal in der Woche gesucht. Frau Zart, Wuppertal-Sonnborn, Zur Waldesruh 72. Telephon 320 01. d7703

Mädchen oder junge Frau als Morgenhilfe für Privathaushalt gesucht. Wppt.-Wichlinghausen, Grafenstr. 6, 1. Etg. Tel. 595 50.

Stundenhilfe in Cronenberg 3× wöchentl. von 9–12 Uhr für saub. Hshh. ges. Hauptstr. 126. f18

½- od. ¾-Tage-Hilfe find. gute Stelle in Etg.-Hsh. Elbf.-Nordstadt. Ang. unter E 6056 an Geschst. •

Halbtagshilfe für gepflegten Privathaushalt sofort od. baldigst gesucht. Angebote unter Fernruf Nr. 200 38 erbeten. 1615

Stundenhilfe für Etagen-Haushalt gesucht. Frau Sehlheim, W.-Barmen, Normannenstr. 54, I. †

Zuverl., saub. Putzhilfe wöchentlich 2 Nachmittage 3–4 Stund. in gepflegt. Etagen-Haushalt ges. Emmi Offermann, Barmen, Rauer Werth Nr. 5. Tel. 540 71. 1401f

Putzhilfe für einige Vormittage gesucht. Telephon 248 88. Elberfeld, Wörthherstraße 11. Nähe Neuenteich.

Putzhilfe 3mal wöchentl. morgens ges. Dr. Theil, Hansastr. 54. s8305

Ordtl. Putzhilfe für saub. Geschäftshaushalt in Wichlinghausen gesucht, auch für die Wäsche. Angebote unter W 106 an die Fil. Ba., Westkotterstraße 146. 281-10b

Saubere Putzhilfe od. Morgenmädchen gesucht. Frau Hermann Linnert, Tannenbergst. 55. Tel. 38454

Putzhilfe, sauber u. zuverlässig, für Dienstag und Freit. vormittags ges. Frau Albert Putsch jun., W.-Cronenberg, Herichhausen 19. u104

Putzhilfe ab 1. April für Donnerstags und Freitags gesucht. — P. W. Hermann, W.-Cronenberg, Rathausstr. 12. Tel. 711 06. f18

Putzhilfe in gepflegten Etagenhaushalt sofort gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl. f134 •

Putzhilfe für vier Vormittage in der Woche für Kontor u. Haushalt sofort gesucht. Wpt.-Wichlinghausen, Beule 20. Fernruf 505 57. 1388f

2–3 Std. vormittags Hilfe im Haushalt ges. E., Brillerstraße 46.

Aeltere Hilfe 2–3mal einige Std. von kränkl. Frau in Oberba. gesucht. Näheres Barmen, Helgoländerstraße Nr. 4, parterre. †

Jg. Frau od. Mädchen f. Samst. in gepflg. Haushalt sofort gesucht. Frau Heynen, Mäuerchen 1, III. •

Gute Putzstelle i. Etg.-Hsh. E.-Nordst., 2× wöchtl. ½ od. 1× wchtl. ganze Tg., gleich welch., ist neu zu besetzen. Ang. u. E 6057 Geschst. •

Wer k. Büroräume putzen? Näh. W.-Cronenberg, Hauptstr. 68a.

Ordentl., saubere Putzfrau für 2 Vormittage in der Woche ges. Schwiebert, Ba., Rolingswerth 1.

Gute Putzfrau für einige Std. in der Woche gesucht. Näh. Ob.-Barmen, Wittenerstraße 17. 60-26b

Putzfrau f. Büroreinigung suchen Gebr. Teiche, Wuppert.-Cronenberg, Rottsieper Straße Nr. 7. f48

Putzfrau gesucht. Kaufmann, W.-Elberfeld, Kieselstraße 33. r8382

Ehrl. saub. Putzfrau, tägl. 2 Std. oder 3–4× in der Woche gesucht. Näh.: Knapen, W.-Elberfeld, Kölner Straße 98, II., lks. r8389

Putzfrau zweimal wöchentlich für Ladenraum ges. Firma Fritz Bode, Wuppertal-Elberfeld, Grünstr. 9 •

Putzfrau gesucht. Walter Stock & Sohn, Barmen, Untere Lichtenplatzer Str. 10a. Tel. 574 47. 1403f

Saub. Putzfrau od. Halbtagsmädchen (od. Frau) mögl. 3–4× wöchtl. f. gepfl. Etg.-Hsh. gesucht. Brinkmann, E., Ottenbrucherstr. 38•

Putzfrau für Geschäft Samstagnachmittags gesucht. Bandagist Werner, Elberfeld, Klotzbahn Nr. 36. •

Saub., ehrl. Putzfrau f. einige Morgenstunden, 2–3× wöchentlich gesucht. Zimmermann, Unter-Barmen, Adolf-Hitler-Str. 313. r483

Saub., zuverl. Putzfrau ges. Ressel, B., Str. d. Alt. Garde 56/58

Saub. Putzfrau 1× wöchtl. ges. Fr. Kidge, E., Neue Friedrichstr. 53•

Saub., ehrl. Putzfrau für 3mal wöchtl. vorm. ges. B., Sonnenstr. 147

Putzfrau für halbe Tage sofort gesucht. Hotel zur Krone, Barmen, Winklerstraße 8–10. 1566a

Saubere Putzfrau für Büro u. Laden 2–3mal wöchentlich gesucht. Wilhelm Linder, Elbf., Aue 34–36

Putzfrau für ½ oder ¾ Tage ges. Wilh. Quadt, Elbf., Wiesenstr. 99.

Saub. und zuverl. Putzfrau für halbe oder ganze Tage gesucht. Erich Cramer, K.-G., Herrenkleiderfabrik, Elberfeld, Hofaue 46. f7229

Saub. Putzfrau f. Geschäftsräume und Unterhaus 2mal wöchentlich einige Std. sofort ges. Lang & Co., Ba., Ad.-Hitlerstr. 508. 315-4b

Putzfrau, junge, zuverl., täglich 1 Stunde ges. Schriftl. Angebote unter B 276 an Gst. Barm. 410-8b

Stellen-Gesuche

Techn. Kaufmann sucht sofort Stellung als Einkäufer u. betriebstechn. Materialbeschaffer in der stahl- und metallverarb. Industrie, in welcher er prakt. erf. und einschlägig vor seiner langj., erfolgr. Reisetätigkeit, leitend wirkte. Dauerstellung, wenn auch nach evtl. Einarbeitung, in ähn. Pos. erwünscht. Gefl. Ang. E 6068 an die Gschst. •

Aelt. Buchhalter sucht stundenw. Beschäftigung. Ang. B 4144 Ba. †

Langj. Handelsvertr. sucht St., wo Einarbeitung in Büro- u. Lagerarbeit gegeben ist. Durchführung v. Reisen erwünscht, doch nicht Bedingung. Angeb u. B 4213 Gst. Ba. †

Selbständ. Handelsvertreter übernimmt Interessenvertretung, Einkäufe, Geschäftsreisen, Verhandl. m. Industrie, Behörden und dergl. Angeb. unter B 4096 an Gst. Ba.†

Handelsvertr., kaufm. geb., sucht lohn. Nebenbesch. Ang. E 5836 Gst.•

Dekorateur sucht Nebenbeschäftigung nach 4 Uhr für Gardinenarb. im Hause. Ang. B 4320 Gst. Bm.†

Staatl. gepr. Krankenpfl. f. Privatpflege. Ang. u. E 6178 Gst. •

Kraftfahrer sucht Aushilfsstelle vom 3. bis 13. April. Führerschein 1, 2 und 3. Ang. B 4169 Gst. Ba.†

Zuverl., kräft. Mann f. Dauerstell. f. sof. als Hausmeister, Pförtner od. ähnl. Tätigk. Ang. E 6180 G.

Zuverl., kräftiger Mann sucht Stellung zum 1. 4. 42, gleich welch. Art. Angeb. u. E 6247 an Gst. •

Lehrstelle als Feinmechaniker od. Elektriker für meinen Sohn gesucht. Ang. u. R 890 an Fil. in Oberb. †

Weibliche

Bilanzs. Buchhalterin, 1. kaufmänn. Kraft., selbst. arb., f. sich in verantwortungsv. Stellg. zu verändern. Ang. unter E 6052 Gst. •

Tücht. ält. Buchhalterin sucht schriftl. Arbeit. Ang. E 5988 Gst. •

Gewandte ält. Stenotypistin sucht sich per bald für halbe Tage (vormittags) für Wuppertal zu verändern. Ang. u. E 5584 an Gst.

Unabhängige jg. Frau, 28 J., mit Führerschein 3, sucht Stellung auf Büro oder Lager. Angeb. unt. B 4263 an die Geschst. Barmen. †

Jg. Frau m. gut. Handschr. f. leichte Büro- od. Lagerarb. Keine Kenntn. i. Schreibm. u. Sten. Ang. E 5980 Gst. •

Verkäuferin sucht Stelle in Bäckerei (eventl. Filiale). Angeb. u. W 107 an Fil. B., Westkotterst. 146.†

50j. Hausdame, tücht., ums., gern selbständ., Hausfr., sucht pass. Wirkungskreis in frauenl. Haush. per sofort od. später. Ang. E 6016 Gst.•

Zahnärztliche Helferin, welche schon 2½ Jahre tätig war, sucht Stellung in Elberfeld. Angebote u. E 6224 an die Geschst. erb. d7832

Suche z. 1. 4. Anstell. als Sprechstundenhilfe. Ang. E 5686 an Gst.•

Suche z. 1. August bei einem Arzt Stelle als Helferin bei etwas Mithilfe im Haushalt bei voll. Verpflegung. Angeb. u. E 5832 Gst. •

Gebildete Dame sucht Nebenbeschäftigung, mögl. zu Hause zu verrichten. Ang. B 4322 Gst. Bm. †

Wo kann sich schulpfl. Mädel (14 J.) mit guter Handschr. währ. d. gr. Ferien auf e. Büro etw. betät.? Gr. Interesse für Büroarb. vorhd. Frdl. Angeb. u. E 6138 an Gst. •

Suche Beschäft. i. Ausbessern v. Wäsche, D.- u. H.-Kleidung, für halbe Tage. Ang. E 6183 Gschst. •

Schwester, staatl. gepr., sucht pass. Wirkungskreis. Ang. B 4154 Ba. †

Fräul. sucht neuen Wirkungskr. z. selbständ. Führg. e. gepfl. Hsh. in nur gut. Hause. Ang. B 4198 Ba. †

Suche z. 1. od. 15. 5. Stelle als Zimmermädchen für den Sommer in einem Kurhaus in der Nähe v. Koblenz. Ang. an Edelgart Schleier, Gevelsberg, Land 98½. f310

Suche Stelle im Haushalt, auch auf dem Lande, wo ich mein 9 Monate altes Kind mitbringen kann Angeb. E 2389 an Gst. s8298

Suche für m. 15j. Tochter kaufm. Lehrstelle. Pflichtjahr beendet Genehm. d. Arbeitsamtes vorhand. Angeb. unter E 6139 an die Gst. •

Dame ohne Anh. sucht Stelle als Haushälterin in frl., gepflegt. Haushalt. Ang. unt. E 1142 Gst. •

Aelt. Frl., gt. Köch., m. gt. Empf., sucht passenden Wirkungskreis. Ang. unter B 280 an die Gst. Barmen.†

Heirats-Vermittlungen

Alle Ehewilligen sollten das reich bebild. Büchlein „Weg zum Du" der Eheanb. Georg Wagner kennen! Mit Beding. u. Vorschlägen diskret 1.— Mk. Vorname und Geburtsdatum erb: An den erfolgreichen Güldenring, Düsseldorf 1/135 Schließfach 300. b110

Frau Derendorff. Großdeutschlands größtes Eheanbahnungs-Institut, verdankt seine einzigartigen Erfolge in 22jähriger Tätigkeit seinem guten Ruf, individuellste Behandlung eines jeden Einzelfalles und strengster Diskretion. Tausende Vormerkungen aus 18 eigenen Filialen machen Ihnen die Wahl nicht schwer. Frau Derendorff, Empfangsräume in W.-Elberfeld: Döppersberg 18, Ruf 24535 Beratung unverbindlich. Sprechzeit täglich, auch Sonntags. u340

Bäcker, 29 J., kath., 1.78 groß, wünscht auf dies. Wege ein einf., liebes Mädel kennen zu lernen zw. spät. Heirat durch Eheanbahnung Frau Horstmann, Wuppert.-Barmen Westkotterstr. 24, Sprechstund. tägl. v. 10–17 Uhr, Sonntags v. 12–14.

Endzwanzigerin, sehr gute Erscheinung, groß, schlank, häuslich, guter Kamerad, Vermögen und Ausstattung ist vorhanden (Vater besitzt Metallgießerei und Armaturenfabrik) sucht durch mich Neigungs-Ehe mit seriösem, charaktervollem Lebensgefährten. Streng diskrete Erledigung. Zuschriften beantwortet Frau Irmgard Schmitz, Berlin-Charlottenburg, Mommsenstraße 35. Eheanbahnung i. vornehmster Weise

Regierungsoberinspektor, Endvierziger, m. vornehmer Denkungsart, sucht liebe, innerlich wertvolle Lebensgefährtin. Näh. u. W 212 durch Briefbund Treuhelf, Geschäftsstelle Köln 5/Rhein, Schließfach 47.

Heirats-Gesuche

Unabh. Frau, jgdl. Erschein., 158 groß, warmherz., gute Haus- u. Geschäftsfrau, mit kompl. Aussteuer, w. Wiederverheirat. mit geb., naturl. Hrn., 40–52 J. alt, der Sinn für gemütl. Häuslichk. hat. Br. E 5885 G.

Geschäftsmädel (vom Lande), augenblicklich in Wt. Korrespondentin, evgl., mittelgr., dunkelbl., Ende 20, möchte mit einem charakterv., aufrichtigen Herrn pass. Alters bek. werden, zwecks Heirat. (Geschäftsmann od. mittl. Beamter angenehm) Zuschriften erb. mit Lichtbild unter E 2378 an die Geschäftsst. f7215

Dame, 43 J., alleinsteh., schlank, 165 groß, natur- u. kunstliebend, sehr häuslich, mit schönem Heim, sucht die Bekanntsch. eines Herrn bis zu 55 Jahren zwecks Heirat. Zuschriften u. E 5843 Gst. d7819

Witwe, Ende d. 50 J., m. gemütl. Heim, sucht d. Alleinseins müde, ein. soliden Hrn. in gut. Pos. zw. Heir. Briefe R 888 an Fil. in Oberba. †

Dame, 48 J., ohne Anhang, mit schöner Wohnung und Hausbesitz, sucht älteren Herrn in gesicherter Stellung zwecks Heirat. Briefe unter E 1143 an die Geschäftsstelle. •

Wwe. mit 2 Kind., 15 u. 11 J., möchte wieder heiraten u. f. auf d. Wege ein. gt. Mann bis 48 J., der auch liebev. Vater sein könnte. Ich habe viel Leid i. Leb. erf. u. möchte nur ein. Mann m. gt. Char. 3 schö. Zi. und etw. Erspart. vorh. Nur ernstg. Zuschrift. u. B 4253 Bm. †

57jähr. Witwe, Sinn f. gemütl. Häuslichkeit, w. bess. Herrn zwecks Heirat. Briefe u. E 6011 an Gst. •

25jähr. Mädel, kath., w. a. dies. W. die Bek. ein. sol. Hrn. zw. spät. Heir. Nur ernstg. Brf. B 4249 B.†

Alleinst. Wwe., 40 J., jugendl. Ersch., 1,58 groß, liebev. Wesen, häusl., mit schönem Eigentum, sucht Herrn mit gutem Charakter zwecks spät. Heirat. Brf. B 4248 Barm. †

Mädel, 22 J., kath. w. die Besch. ein. sold. Hrn. in Lebensstl. zw. sp. Heir. Nur ernstg. Brf. B 4266 B. †

Selbstinserent, 40j. Beamtin, schwarz, mittelgr., gute Hausfrau, sucht soliden Herrn zw. Heirat k. zu lernen. Briefe u. E 1149 a. Gst.

Mädch., 36 J., kath., f. a. d. W. die Besch. ein. sol. Herrn pass. Alters, in f. Lebensstellg. zw. sp. Heir. Nur ernstg. Brf. erb. B 4254 Bm.†

Schuldl. gesch. Frau, 39 J., f. a. dies. Wege Herrn in fester Stellg. zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Briefe unt. E 6185 Gst. •

Osterwunsch! Dame, 55 Jahre, gutes, herziges Wesen, geschäftstüchtig, gebild., gutes Hausmütterchen, gesund, gemütl. Heim a. Rhein, möchte mit gebild. ält. Herrn, mit auskömmlich Einkommen, schönen Lebensabend verbringen zw. Heirat Zuschriften u. E 1148 an die Gst.

Fräulein, 36 J., 1,65 groß, schlk., sucht auf diesem Wege einen modernen, gebildeten Herrn bis zu 40 J., nicht unter 170 groß, zwecks Heirat kennen zu lernen. Zuschriften unt. E 2385 an die Geschst. erb. d7817

2 Freundinnen, 17 J., 172 gr., u. 18½ J., 176 gr., suchen die Bek. zweier Herren v. 21 J. an zw. Heir. Zuschr., mögl. m. Bild. E 5992 Gst. •

18jähr., ernst., liebes, nettes, solides Mädel, sucht auf diesem Wege charakterfesten Herrn zw. späterer Heirat k. zu l. Zuschrift. E 6186 G.•

Osterwunsch. Suche gebildete, ansehnl. Ehekameradin bis 40 J. Bin Witwer, von gr., stattl. Erscheinung, Angestellter, Mitte 40 J., 3-Zimm.-Wohnung vorhanden. Nur Bildzuschriften (Bild zurück) unter Zusicherung Verschwiegenheit erb. unter E 2387 an die Geschäftsst. •

Witwer, 56 J., evgl., sucht zwecks baldiger Heirat Frau od. Fräulein ohne Anhang kennen zu lernen. — Gefl. Zuschriften unter W 105 an die Fil. Ba., Westkotterstr. 146. †

Nur Neigungsehe wünscht selbständ. Großkaufmann (Industrie), Enddreißiger, 176 groß, schlank, dunkelbl., ev. tol., man sagt von ihm symp. Aeuß. u. Wesen, lebensfroh, natur- u. musikliebend, in Westdeutschland fremd, mit großem Einkommen, größerem Vermögen, Häuserbesitz, kompl. Aussteuer und Wohnung, mit hübscher, schlanker, hauswirtsch. tücht., jg. Dame bis 28 Jahre. Elternvermittlung erw. Ganzbildzuschriften unter E 1118 an die Geschäftsst. erbeten. d7795

Osterwunsch! 60j. allst. Witwer, gt. f. arbeitsfr. u. herzensg., möchte ges. Frl. od. Wwe. ohne Anh. mit nur gt. Eigensch., von 50–57 J., zw. bald. Heirat k. lernen. Ich stehe in gut. Lohnverh., habe etw. Verm. u. Haus m. Garten. Zuschr. m. Ang. der Verh., w. mögl. mit Bild (schn. zurück) u. Z A 13 186 an Ala, Essen

Geschäftsmann, 42 Jahre, sucht Dame, 30–40 J., zw. spät. Heirat. Wwe. ob. Anh. nicht ausgeschl. Brf., mögl. mit Bild, B 4318 Gst. Ba. †

Herr, 34 J., 1,80 gr., kath., a. gut. Fam., tadell. Vergah., ordnungslieb., f. pass. Lebensgef. zw. Heir. Br. E 6229 G

Ordtl. Mann 57 J., gesund, ohne Anh., gutes Eink., Gewerbebetr., sucht Damenbekanntschaft zw. spät. Heirat. Briefe u. E 6061 an Gst. •

Stadttheater Wuppertal

Sonnabend, 28. März, 18–21.30 Uhr: E (grüne Karte) u. freier Verk., 0.65–3.75: **Die Nibelungen, I. und II. Teil.**
Sonntag, 29. März, 10–13.30 Uhr: NSG. KdF., Gruppe III: **Die Nibelungen, I. und II. Teil.**
18.30–21.15 Uhr: Außer Miete, 0.65 bis 3.75: **Ein toller Fall.**
Dienstag, 31. März, 18.30–21 Uhr: A I, (rote Karte) u. freier Verk., 0.65–3.75: Neu einstudiert: **Einer Widerspenstigen Zähmung.**
Mittwoch, 1. April, 18.30–21 Uhr: B I (gelbe Karte) u. freier Verk., 0.65–3.75: **Einer Widerspenstigen Zähmung.**
Donnerstag, 2. April, 18.30–21.15 Uhr: C I (graue Karte) u. freier Verk., 0.65–3.75: **Ein toller Fall.**
Karfreitag, 3. April, 15-20.30 Uhr: Auß. Miete 1.25–6.05: **Götterdämmerung.**
Ostersonntag, 5. April, 15–20.30 Uhr: Auß. Miete, 1.05–5.05: **Die Meistersinger von Nürnberg.**
Ostermontag, 6. April, 10.30–13.15 Uhr: Außer Miete, 0.65–3.75: **Ein toller Fall.**
18–21.15 Uhr: Außer Miete, 0.85–4.55: **Der Zigeunerbaron.**
355b

Sonntag **12.** April 17.00 Uhr
DAF. NSG. „Kraft durch Freude"
Kreisdienststelle Wuppert.
Zu Gunsten des WHW., aus Anlaß d. DAF.-Sammeltag.
Stadthalle W.-Elberfeld
Laune - Lust - Sonnenschein
Die große
Prunk-Revue
mit dem
Ballett Sonja Morana
Lassary Expreß???
Original 7 Florettys
Eine Symphonie schön. Frauen u. einem gr. Varietéprogramm
Einlaß 16.30 Uhr. Eintrittskarten zu Mk. 2.-, 3.- und 4.- zu haben in den bekannten Verkaufsstellen.

ZOO WUPPERTAL
Zum Tage der Wehrmacht
MORGEN Sonntag, 29. März, Anfang 16 Uhr:
Großes Konzert
Es spielt das Musikkorps des Reichsarbeitsdienstes - Dirigent: Gaumusikzugführ. Jos. Warwas.
Eintritt zu den Sälen frei
Eintrittspreise für den Tierpark: Erwachsene 60, Kinder 30 Pfg.

Lichtburg-Apollo
W.-Barmen W.-Elberfeld
Karin Hardt - Otto Wernicke in dem Terra-Film:
Sein Sohn
mit Rolf Weih - Herm. Brix - Carla Rust
Morgen, Sonntag, Frühvorstellung der Gaufilmstelle!
Sie sehen in unseren Theatern:
APOLLO: „Bismarck"
LICHTBURG: „Schiller"
Beginn 10.30 Uhr, Einlaß 10.00 Uhr
Jugendliche zu allen Vorstellung. zugelass.

ODEON W.-Elberfeld
WILLY FORST
in dem Geza-v.-Bolvary-Lustspiel
Ich kenn' dich nicht und liebe dich
mit Magda Schneider - Theo Lingen.
Morgen, Sonntag, Frühvorstellung der Gaufilmstelle!
Sie sehen:
Brigitte Horney Willy Birgel in **FEINDE**
Beginn 10.30 Uhr. Einlaß 10.00 Uhr
Jugendliche zu allen Vorstellung. zugelass.

Modernes Theater Vohwinkel
3 große Märchenvorstellungen
Hänsel und Gretel
mit Beiprogramm
Sonntag mittag 12 Uhr
Montag u. Dienstag 1.30 Uhr.
Preise: Kinder 30, 50, 70 Pfg.
Erwachs. 60, 80, 100 Pfg.

Ziehung 17./18. April
Deutsche
Reichslotterie
3 je 500000
viele große u. kleine Gewinne über 102 Millionen RM.
bar Geld
1/8 Los 3, 1/4 Los 6 M. je Kl.
Eulenberg
Staatl. Lotterie-Einnahme
W.-E., Alte Freiheit 11
h259

Sportwagen
Kinderwagen
Liegestühle
Gösling-Solingen
Haltestelle Straßenbahn Höfgen
a220